

Das Amtsblatt der Gemeinden Birmenstorf und Gebenstorf

Die Regionalzeitung für Baden, Ennetbaden, Fislisbach, Killwangen, Neuenhof, Spreitenbach, Wettingen und Würenlos (Ausgabe Süd)

Rundschau



130246C RSP

Regionalwerke Baden

Benzin tanken? E-Ladestation!

Jetzt unverbindlich beraten lassen!

056 200 22 22
regionalwerke.ch/loesung

Aargovia TAXI

Rollstuhltaxi

056 288 22 22

Gerne jederzeit für Sie da!

129951 RSP

BROCKI INTERNATIONAL

Haus- und Wohnungsrumtionen

(28 Jahre Erfahrung, zuverlässig, effizient, flexibel und umweltgerechte Entsorgung)

Wiederverwendbares können wir diversen Hilfswerken weitergeben.

BROCKI INTERNATIONAL
M. Burkhalter
079 737 56 74
info@brocki-international.ch

130674 BAG

130687 RSK

Störmetzger

Landstrasse 234,
5416 Kirchdorf
Tel. 056 282 05 33

Öffnungszeiten: Fr 17–18.30, Sa 10–12 Uhr

6. + 7. März 2026

Metzgete

**Blut- und Leberwürste
Bratwürste/Rauchwürste**

Letzte Metzgete:
20./21. März 2026

Sorgentelefon für Kinder

Gratis **0800 55 42 10**

weiss Rat und hilft

sorgenhilfe@sorgentelefon.ch
SMS-Beratung 079 257 60 89
www.sorgentelefon.ch
PC 34-4900-5



Leben und Wirken einer Vorkämpferin

Marie Heim-Vögtlin aus Bözen war die erste Schweizer Ärztin und eine Pionierin der Frauenheilkunde in Europa. In einer Zeit, in der Frauen kaum Zugang zu akademischer Bildung hatten, setzte sie gegen erhebliche Widerstände ein Medizinstudium an der Universität Zürich durch und eröffnete eine frauenärztliche

Praxis in Zürich. Neben ihrer ärztlichen Tätigkeit engagierte sie sich für sozial benachteiligte Frauen sowie für die Ausbildung von Pflegefachpersonen. Ihr Lebenswerk steht exemplarisch für den frühen Kampf um die berufliche und gesellschaftliche Gleichstellung von Frauen in der Schweiz. **Seite 9**

BILD: ZVG

BIRMENSTORF: Suppentag für wohltätige Zwecke

Solidarität aus der Gulaschkanone

Der ökumenische Suppentag in Birmenstorf feiert nächste Woche sein 50-Jahr-Jubiläum. Eine Tradition, die durch den Magen geht.

Schon in einer Zeit, in der die reformierte und die katholische Kirche noch stark im gesellschaftlichen Leben und im Denken der Menschen verankert waren, entstand in Birmenstorf der Wunsch nach ökumenischer Zusammenarbeit und solidarischem Handeln. Freiwillige Helferinnen und Helfer engagieren sich seit Jahrzehnten, um mit Sachspenden aus der Bevölkerung jedes Jahr einen Suppentag abhalten zu können. Das Ziel ist seit jeher dasselbe geblieben: Menschen zusammenzubringen und mit dem Erlös soziale und kirchliche Projekte im Dorf, in der Region und weltweit zu unterstützen. **Seite 7**



Gemütliches Beisammensein am Suppentag beim Don-Bosco-Haus

BILD: PZE

GEBENSTORF Arealentwicklung Geelig

Ende Februar wurde das Mitwirkungsverfahren für die Entwicklung des Areals Geelig in Gebenstorf mit einer öffentlichen Informationsveranstaltung eingeläutet. Bis zum Jahr 2050 soll aus dem Gebiet Geelig ein lebendiges, eigenständiges Quartier mit einer wichtigen Versorgungsfunktion und einem breiten Wohnraumangebot werden. Gleichzeitig soll sich das Gebiet zu einem Zentrum des gesellschaftlichen und öffentlichen Lebens entwickeln. Nach den einleitenden und erläuternden Reden standen die Fachpersonen bereit, um die Fragen der Teilnehmenden zu beantworten. Diese betrafen zu einem grossen Teil die Bedenken rund um das zu erwartende zusätzliche Verkehrsaufkommen, den Schleichverkehr sowie die Erschliessung der zentralen Tiefgarage über die Vogelsangstrasse. Vor allem weil der Knoten Vogelsang schon heute stark belastet ist. **Seite 5**

DIESE WOCHE

INBRUNST Rückblicke auf die Einführung des Frauenstimmrechts in der Schweiz anlässlich des Internationalen Frauentags. **Seite 3**

INNENLEBEN Wie bereits vor Beginn der Renovation bietet sich die Gelegenheit, die leere Villa Langmatt in Baden zu erkunden. **Seite 5**

INKLUSION In Dättwil findet zweimal im Jahr ein Spielabend für Menschen mit und ohne Beeinträchtigung statt. **Seite 10**

MITTEILUNGEN AUS DEN GEMEINDEN
Seite 10

ZITAT DER WOCHE

«Es gibt Stimmen, die Rechte statt Blumen fordern. Ich finde, es braucht beides.»



SP-Grossrätin Mia Jenni über den Internationalen Frauentag. **Seite 11**

RUNDSCHAU SÜD

Effingermedien AG | Verlag
Dorfstrasse 69, 5210 Windisch
Telefon 056 460 77 88 (Inserate)
Redaktion 056 460 77 88
redaktion@effingermedien.ch
inserate@effingermedien.ch · effingermedien.ch

DIE NEUE V-KLASSE MARCO POLO
BEI MERBAG WETTINGEN.

Jetzt V-Klasse Marco Polo
Probe fahren:
merbag.ch/marco-polo

MERBAG

Mercedes-Benz Automobil AG in Ihrer Nähe:
Wettingen Otelfingerstrasse 44 · 5430 Wettingen · merbag.ch/wettingen

KULTURGI



Neuer Vorstand (hinten, von links): Beat Haefliger, Regula Wicki, Axel Rieder, Johanna Wuillemier, Jérôme Lévêque; (vorn, von links) Pia Erne, Marlies Stocker und Meinrad Rettich

BILD: ZVG

Kulturgi geht neue Wege

Die Mitgliederzahl von Kulturgi hat sich im vergangenen Jahr mehr als verdoppelt. Entsprechend gross war der Aufmarsch am 19. Februar an der Generalversammlung. Das bisherige Präsidium mit Regula Wicki und Axel Rieder wurde bestätigt, und sechs neue Vorstandsmitglieder wurden gewählt. Ein neues Konzept zur Quartierkultur wurde von den 30 anwesenden Mitgliedern sehr positiv aufgenommen. Auch folgende Neuigkeiten sorgten für eine gute Resonanz: Kulturgi sorgt im Auftrag der Stadt für die Vermietungen im Bauernhaus und kümmert sich um die Gestaltung der dortigen Plakatwand. Das neue Format «Kunstfenster» ist Teil der Plakatwand und bietet regionalen Kunstschaffenden Raum, um ihre Arbeiten zu präsentieren. Ein neues Konzept zur Quartierkultur wird in Zukunft einen noch stärkeren Bezug zu Menschen und Orten in Turgi haben.

Kulturgi versteht sich als vernetzende Plattform, die eine breite kulturelle Teilhabe anregen und fördern will. Initiativen für Events sollen aus der Bevölkerung kommen und werden vom Verein Kulturgi unterstützt: mit Know-how, Werbung, Vermittlung von Lokalitäten, Hilfskräften und Kontakten. Daneben hilft Kulturgi beim Beantragen von Fördergeldern. Die Veranstaltenden sollen bei der Organisation jedoch möglichst eigenverantwortlich handeln.

Damit sich Quartierkultur spontan und aus der Bevölkerung heraus entwickeln kann, wird das Programm laufend geplant. Sobald nächste Anlässe terminiert sind, werden sie auf der Website publiziert, per Newsletter angekündigt oder auch plakatiert. Am 20. März findet ein Volkstanzabend mit dem Folktrio GRO und am 22. März der Turgitreff mit einem Konzert des Caludo-Folktrios statt.

ZVG

BADEN Vernissage Galerie Anixis

In der Galerie Anixis in Baden öffnet am 7. März eine neue Ausstellung. Bis zum 19. April stellen die zwei Künstlerinnen Brigitte Blaser und Simone Maurer dort ihre Werke aus. Interessierte sind am 6. März zur Vernissage eingeladen, bei der Christoph Baumann für den musikalischen Rahmen sorgt. Die aus Baden stammende Künstlerin Brigitte Blaser stellt ihre Objekte aus Holz vom Mammutbaum aus, und die Rütihofener Künstlerin Simone Maurer zeigt Werke aus der Serie «Anemografie – so sieht Wind aus».

**Vernissage
Freitag, 6. März, 19 Uhr
Galerie Anixis, Baden**

KILLWANGEN Einweihung verschoben

Die Einweihung des 25. Art-Flow-Projekts «Zack» von Beat Zoderer wird aufgrund unvorhergesehener Schwierigkeiten beim Spezialtransport um eine Woche verschoben, wie der Verein Art Flow mitteilt. Neuer Termin ist Samstag, 14. März, von 15 bis 17 Uhr beim Bahnhof Killwangen-Spreitenbach, Abzweigung Zelgmattstrasse.

**Termin neu:
Samstag, 14. März, 15 Uhr
Bahnhof, Killwangen**

BADEN: Arpad Polgar und Kim Schwanhaeusser Nostalgische Fotografien

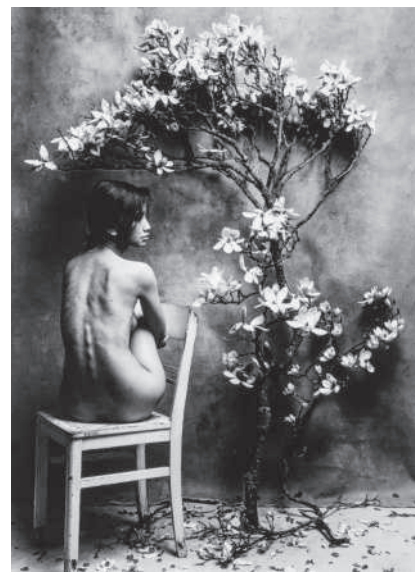
Arpad Polgar und Kim Schwanhaeusser widmen sich in ihrer Ausstellung in der Galerie 94 einem urchinlichen Verlangen.

Die kommende Fotoausstellung in der Galerie 94 in Baden dreht sich um das Thema Sehnsucht. «Sehnsucht – Nostalgie» befasst sich mit der Kluft zwischen oft romantischer Gedankenprojektion und unmittelbarer, trivialer Realität, von der eine fühlbare Anziehung zu einem gelebten oder imaginierten Anderswo ausgeht.

In ihrer immanenten Funktionalität dienen Fotografien als Ankerpunkte für persönliche oder kollektive Reminiszenzen und ergänzen somit die eigenen fragmentierten Erinnerungsfetzen. In einer komplexeren Interpretation kann die fotografische Spur zur Projektionsfläche für die nach aussen gerichtete Sehnsucht werden.

Kim Schwanhaeusser und Arpad Polgar zeigen, dass ihre Verbundenheit zur Natur und zu ihren Phänomenen im Mittelpunkt ihres jeweiligen künstlerischen Schaffens steht. Ihr gegenseitiges Zusammen- oder Wechselspiel findet sich in einigen Werken wieder, da sie öfter dieselben Gebiete erkunden oder gemeinsam genutzte Studioszenen errichten. Allerdings unterscheiden sich die beiden Kunstschaffenden, selbst bei der Bearbeitung derselben Szenografie, stets in ihrer individuellen visuellen Sprache.

Kim Schwanhaeusser stammt aus Hongkong. Nach ihrem Biologiestu-



Kim Schwanhaeusser, Selbstporträt

BILD: ZVG

dium nahm sie ihre Arbeit als freischaffende Fotografin und Künstlerin auf. Sie lebt und arbeitet in Deutschland und in der Schweiz. Ihr künstlerischer Ansatz ist im Wesen eine Hommage an die Tradition der analogen Schwarz-Weiss-Fotografie. Der Genfer Künstler und Fotograf Arpad Polgar strebt bei seiner Arbeit danach, die Prozesse der Natur besser zu verstehen. Mit seinen Werken hat er seit 2001 zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland bestritten.

**Vernissage
Donnerstag, 12. März, 18.30 Uhr
Galerie 94, Baden
galerie94.ch**

KIRCHENZETTEL

**Freitag, 6. März, bis
Donnerstag, 12. März 2026**

BADEN/EHRENDINGEN/SIGGENTHAL

Reformierte Kirche Baden plus

www.ref-baden.ch

Freitag: 19.00 Weltgebetstag mit dem Team Weltgebetstag, Musik: Rise-up-Chor und Thomas Jäggi, Orgel, ab 20 Uhr gemütliches Beisammensein mit Essen aus Nigeria, reformierte Kirche Untersiggenthal. **19.00** Weltgebetstag mit Frauen im Zentrum in Verbundenheit mit Frauen aus Nigeria, gemütliches Beisammensein mit Essen aus Nigeria, reformierte Kirche Ehrendingen. **Sonntag:** 8.30 Ökumenischer Fastengottesdienst mit Res Peter, Musik: Thomas Jäggi, anschliessend Risottoessen, Arche Rütihof. 10.15 Konfirmation mit Melanie Heinzelmann und Nicole Salvalag-

gio, Musik: Ganvai Friedrich, Trompete, und Verena Friedrich, Orgel, reformierte Kirche Untersiggenthal. **Mittwoch:** 10.15 Gottesdienst mit Birgit Wintzer, Musik: Verena Friedrich, Alterszentrum Kehl, Baden.

BIRMENSTORF/GEHENSTORF/TURGI

Reformierte Kirchgemeinde

www.refkirche-bgt.ch

Freitag: 19.00 Ökum. Weltgebetstagsfeier in der ref. Kirche Birmenstorf. **Freitag:** 19.30 Ökum. Weltgebetstagsfeier in der kath. Kirche Gebenstorf. **Sonntag:** 9.45 Gottesdienst in der kath. Kirche Turgi, Pfrn. Brigitte Oegerli, Musik: Alois Bürger, Orgel, anschliessend Kirchenkaffee/Apéro, Fahrdienst siehe Gemeindeseite.



Heute schon für morgen sorgen

Mit einem Vermächtnis an die Natur - und an die Zukunft



Jetzt vorsorgen, Ihren Nächsten und der Natur zuliebe. Informieren Sie sich: pronatura.ch/de/legate-erbschaften

Wir sind persönlich für Sie da: Tel. 061 317 92 26



ARBEITSMARKT



**Leiter Getreidesammelstelle / Agrarmitarbeiter
80-100% (w/m/d)**

Für unsere Getreidesammelstelle in Brugg / Windisch und das Agrarcenter in Gebenstorf suchen wir, **per sofort oder nach Vereinbarung**, eine motivierte, selbständige und aufgestellte Persönlichkeit als Leiter Getreidesammelstelle / Agrarmitarbeiter.

Ihre Aufgaben

- Annahme, Reinigung, Trocknung und Lagerung von Getreide und Ölsaaten
- Überwachung, Veredelung und Verladung von Getreide und Ölsaaten
- Bedienung der Siloanlage
- Laborarbeiten und Qualitätskontrollen
- Administrative Arbeiten in der Sammelstelle inkl. Lagermeldungen
- Verantwortlich für Wartung und Unterhalt der Siloanlagen und unseren Immobilien
- Mithilfe und fachliche Beratung unserer Kunden im Agrarcenter

Ihr Profil

- Sie verfügen über eine mehrjährige Erfahrung in einer vergleichbaren Funktion
- Sie haben eine landwirtschaftliche oder ähnliche Ausbildung abgeschlossen
- Sie haben handwerkliches Geschick und sind technisch versiert
- Sie verfügen über gute PC-Kenntnisse
- Sie besitzen Stapler- und Führerausweis der Kat. B
- Sie sind eine engagierte, zuverlässige und verantwortungsvolle Person
- Sie haben eine selbständige, flexible und zuverlässige Arbeitsweise

Ihre Vorteile

- Verantwortungsvolle und abwechslungsreiche Tätigkeit in einem modernen und lebhaften Betrieb
- Sorgfältige Einarbeitung in den neuen Arbeitsbereich
- Interessante Entwicklungsmöglichkeiten und vielfältige berufliche Weiterbildungen
- Fortschrittliche Anstellungsbedingungen mit fünf Wochen Ferien, Einkaufsvergünstigungen und überdurchschnittlichen Sozialleistungen

Ihr Kontakt

Für weitere Auskünfte steht Ihnen **Stephan Märki**, Leiter Agrar, unter **058 476 93 60** gerne zur Verfügung. Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann bewerben Sie sich noch heute! Wir freuen uns auf Ihre Online-Bewerbung per E-Mail an: **personal@landiwasserschloss.ch**

www.landiwasserschloss.ch

130663 RSK

NOTFALLAPOTHEKE

24-Stunden-Notfalldienst für die Region Baden-Zurzach

Apothekentag & Nacht, Neubau Kantonsspital Baden

Geöffnet von: 08.00-20.00 Uhr

Notfallschalter: 20.00-08.00 Uhr

Telefon 056 443 03 03, apothekentagundnacht.ch

TIERÄRZTLICHER NOTFALLDIENST

Notfallnummer für die Region Baden und Umgebung

0900 00 54 00 (kostenpflichtig)

Mo-Fr, 8.00-18.00 Uhr, und Sa, 8.00-12.00 Uhr: **Fr. 2.-/Minute**
In der restlichen Zeit: **Fr. 4.-/Minute**

REGION: Zwei Aargauer Frauen erinnern sich an die Einführung des Frauenstimmrechts

Bis heute keine Abstimmung ausgelassen

Erst seit 55 Jahren dürfen die Schweizer Frauen wählen und abstimmen. Rita Leu aus Baden und Irene Leuenberger aus Brugg erinnern sich.

MARLENE KALT

Rita Leu durfte erst mit 39 Jahren das erste Mal wählen und abstimmen: als 1971 das Frauenstimmrecht in einer Abstimmung auf nationaler Ebene angenommen wurde. Im Aargau fiel das Resultat denkbar knapp aus: 50,2 Prozent der Männer sagten Ja. Die bald 94-jährige, bewundernswert rüstige Frau wurde später Einwohnerrätin, Hilfsrichterin und Grossrätin für die SP. Sie hatte keine Mühe, hinzustehen und ein Votum vorzubringen – in einer Zeit, in der Frauen noch nicht viel zugestanden wurde. «Manchmal beauftragten mich andere Frauen, ein Anliegen zu vertreten. «Du bist frech genug!», sagten sie», erzählt Leu schmunzelnd.

«Ich wurde erzogen wie ein Bub und hatte daheim nie das Gefühl, benachteiligt zu sein», erinnert sich Leu an ihr Aufwachsen in Baden. Sie wurde zu einem selbstbewussten Mädchen «mit einem geschliffenen Maul». «Dass ich mit 20 Jahren nicht abstimmen durfte – damals galt Stimmrechtsalter 20 –, ärgerte mich», sagt sie. Politisch aktiv war sie da aber noch nicht. Mit 21 Jahren



Irene Leuenberger für die Stadtratswahlen 1993

BILD: ZVG

bekam sie das erste Kind und zog in der Folge drei Töchter und einen Sohn gross. Die politischen Fronten erlebte sie als Beobachterin: «Für meinen Vater war 1971 klar, dass das Frauenstimmrecht kommen musste.» Der damalige Nachbar gehörte dagegen der anderen Fraktion an:

«Seine Frau stand unter seiner Knute, sie musste folgen und durfte zum Beispiel nicht Auto fahren lernen.» Der Nachbar bestimmte, dass die Frau dem Nein-Komitee zur Stimmrechtsabstimmung beitreten musste. «Und weil meine Mutter auf der Ja-Seite war, verbot er seiner

Frau zeitweise sogar den Kontakt zum Mueti.»

Nur mit Einverständnis

Es war die Zeit, als Frauen bei der Heirat den Namen, das Bürgerrecht und die Verfügungsgewalt über ihr eigenes Geld verloren. Für die Eröffnung eines Bankkontos benötigte es die Unterschrift des Mannes oder des Vaters. Leu erinnert sich an eine Lehrerin, die den Beruf nach der Heirat aufgeben musste: Frauen durften nur mit Einverständnis des Mannes arbeiten. Rita Leu selbst hatte einen Ehemann, der Gleichberechtigung lebte. Auch später in der Politik sei sie zwar nicht von allen ernst genommen worden, doch in ihrer Partei, der SP, habe sie nie Widerstände gespürt. «Man darf nicht vergessen, dass es ebenfalls Männer gab, die fürs Frauenstimmrecht kämpften», sagt sie.

Das betont auch Irene Leuenberger, ehemalige FDP-Parteisekretärin, Brugger Stadträtin und Präsidentin der Aargauer Frauenzentrale. Bei ihr gingen die Fronten ebenso mitten durch die Stadt. So agierte der Präsident der nationalen Antifrauenstimmrechtsaktion, Markus Herzig, von seiner Brugger Wohnung aus. Zugleich erhielt Leuenberger 1970 von der Brugger FDP den Auftrag, das Bedürfnis nach einer Frauengruppe abzuklären. «Wir luden Interessierte ins Rote Haus ein, und es wurde eine sehr erfolgreiche Veranstaltung», erinnert sich die 87-Jährige. Unter den Frauen, die zahlreich gekommen seien, habe man Aufbruch-

stimmung gespürt. «Die Zeit war einfach reif fürs Frauenstimmrecht.»

Dafür hätten frühere Frauengenerationen die Vorarbeit geleistet, sagt Leuenberger, zum Beispiel ihre eigene Mutter. «Meine Eltern hatten eine Metzgerei, in der meine Mutter selbstverständlich mitarbeitete.» Als der Vater als Offizier im Reduit lang abwesend war, managte die Mutter neben den drei Kindern den Betrieb. «Damals entstand eine selbstständige Generation von Frauen. Sie mussten ohne Männer schauen, dass der Karren läuft.» Ihre Mutter sei zudem eine der ersten Frauen gewesen, die nach dem Krieg Auto gefahren seien – für die Tochter ein starkes Vorbild. Fortschrittliche Mutterfiguren vermischte sie heute manchmal, insbesondere was deren Rolle gegenüber den Söhnen betrifft: «Denn wer erzieht die kleinen Prinzen? Es sind die Mamis, die furchtbar stolz sind auf ihre Buebli.» Noch gebe es Kulturen, die Knaben höher schätzten als Mädchen. «Setzen wir uns konsequent für die Gleichwertigkeit ein.»

Zugleich möchte die ehemalige Politikerin die Frauen daran erinnern, dass die gewonnenen Rechte mit der Pflicht verbunden sind, sie zu nutzen und Verantwortung zu übernehmen: «Es ist manchmal anstrengend, hinzustehen und sich einzusetzen. Aber wenn wir uns nicht engagieren, werden wir übergangen.» Auch Rita Leu ist bis ins hohe Alter politisch am Ball geblieben: «Ich habe bis heute keine einzige Abstimmung ausgelassen», sagt sie.

WÜRENLOS

Traditioneller Trachtezmorge

Die Trachtengruppe Würenlos lädt zum 24. Mal zum Trachtezmorge ein. Der Anlass bietet Gelegenheit, einen Sonntagmorgen in gemütlicher Atmosphäre zu verbringen. Das Buffet hält Rösti mit Spiegelei, warmen Beinschinken, diverse Käsesorten, Aufschnitt, hausgemachte Brote, Zopf, Butter, Konfitüre und Honig bereit. Ergänzt wird das Angebot durch Birchermüesli, Fruchtwähen, Kuchen und Cakes. Dazu gibt es Kaffee und Milch oder Tee sowie Süssmost, Bier und Würenloser Wein. Für Unterhaltung sorgen um 9.30 Uhr Kinder und um 10.15 Uhr Erwachsene der Trachtengruppe. Es werden traditionelle Volkstänze aufgeführt. Um 11 Uhr besteht die Möglichkeit, bei einfachen Tänzen spontan mitzuwirken. Das Frühstück kostet 26 Franken für Erwachsene und ist für Kinder bis 5 Jahre kostenlos. Jugendliche bis 16 Jahre bezahlen ihr Alter in Franken.

Sonntag, 8. März, 9 bis 13 Uhr
Mehrzweckhalle, Würenlos
trachtengruppe-wuerenlos.ch

BADEN: Gesundheitswesen

Barmelweid weiht zweite Tagesklinik ein

Seit Anfang des Jahres führt Barmelweid in Baden eine zweite Tagesklinik für Menschen mit psychischen Leiden und Schmerzstörungen.

Seit dem 5. Januar betreibt die Spezial- und Rehabilitationsklinik Barmelweid in Kooperation mit dem Kantonsspital Baden ihre zweite Tagesklinik. Am 25. Februar wurde die neue Tagesklinik an der Husmatt 1 in Dättwil mit einem Apéro und Abend der offenen Türen feierlich eingeweiht.

Die Tagesklinik in Baden bietet zum einen ein allgemeines psychosomatisch-psychotherapeutisches Setting für Menschen mit unterschiedlichen psychischen Leiden – zum Beispiel für Personen mit affektiven Störungen, Angststörungen, Persönlichkeitsstörungen, Traumafolgestörungen und Störungen im Essverhalten –, zum anderen verfügt sie über ein spezialisiertes Angebot für Personen mit chronischen Schmerzstörungen. «Wie in der Tagesklinik auf der Barmelweid arbeiten wir in Baden nach einem ganzheitlichen Ansatz, der Therapie, Alltag und Beziehungsarbeit integriert und die Begegnung in den Mittelpunkt stellt», erklärt Joram Ronel, Chefarzt und Leiter des Departements Psychosomatische Medizin und Psychotherapie. Das Konzept der Tagesklinik Barmelweid in Baden basiert dabei auf einem milieuthérapeutischen Ansatz, bei dem Gruppenerleben, Gemeinschaft und ein strukturierter Alltag die zentralen therapeutischen Elemente bilden.

Klinik bereits ausgebucht

Jean-Pierre Gallati, Regierungsrat und Gesundheitsdirektor des Kantons Aargau, lobte das Konzept der Tagesklinik anlässlich der feierlichen Ein-



Landstatthalter Jean-Pierre Gallati bei der Einweihung

BILD: ZVG

weihung: «Der Kanton Aargau bietet Rahmenbedingungen für Kooperationen, die das Kantonsspital Baden und die Klinik Barmelweid mit der neuen Tagesklinik optimal umgesetzt haben. Und: Dass die Tagesklinik ab nächster Woche bereits ausgebucht ist, zeigt, dass das Angebot dringend notwendig ist.»

Dass die Barmelweid neben ihrem Hauptsitz bei Erlinsbach nun auch in Baden einen Aussenstandort betreibt, wertet die Gesundheitsversorgung in der Region auf. Der CEO des Kantonsspitals Baden, Pascal Cotrotto, betont: «Für das Kantonsspital Baden ist eine integrierte und wohnortnahe Gesundheitsversorgung von zentraler Bedeutung. Umso mehr freuen wir uns, dass die Klinik Barmelweid mit der neuen Tagesklinik ihr ambulantes Angebot auf dem Gesundheitscampus des Kantonsspitals Baden erweitert.»

RS

WETTINGEN: Anerkennungspreis 2026

Markus Bundi ausgezeichnet

Das Aargauer Kuratorium verleiht biennial den Anerkennungspreis und würdigt dieses Jahr den Journalisten und Herausgeber Markus Bundi.

Markus Bundi wurde 1969 in Wettingen geboren und verbrachte seine Kindheit in Nussbaumen. Er studierte an der Universität Zürich Philosophie, Neue Deutsche Literatur sowie Linguistik. Nach dem Abschluss wirkte er bis 2005 als Kulturredakteur für die «Aargauer Zeitung». Seither unterrichtet er an der Alten Kantonsschule Aarau Philosophie und Deutsch.

Neben seiner eigenen schriftstellerischen Tätigkeit zeichne sich Markus Bundi durch seine engagierte literarische Vermittlungstätigkeit aus, wie das Aargauer Kuratorium in einer Mitteilung schreibt. Sein Herz schlage für die Literatur, sei es als Lehrer, Journalist oder Verleger. Als Herausgeber hat Markus Bundi die umfangreiche Werkausgabe von Klaus Merz beim Haymon Verlag betreut und war massgeblich an der Herausgabe von

«Die Reihe» beteiligt, die beim Wolfbach Verlag von 2010 bis 2020 erschienen und insgesamt 72 Gedichtbände umfasst.

Der Anerkennungspreis würdigt Markus Bundis langjähriges, vielseitiges Engagement für die Förderung literarischer Vermittlungsformen. «Wenn ich das richtig verstehe, werde ich dafür ausgezeichnet, andere Menschen anzustecken, zum Beispiel mit Literatur. Das ist ziemlich verrückt, ich bin meinerseits gerade vollauf begeistert», sagt der Geehrte erfreut.

Die Verleihung des Preises findet am 21. August in der Alten Reithalle in Aarau statt. Die Veranstaltung bietet Gelegenheit, mit dem Preisträger, ausgewählten Gästen aus der Literatur- und Kultursphäre sowie Vertreterinnen und Vertretern des Kuratoriums ins Gespräch zu kommen.

Der Anerkennungspreis ist mit 20'000 Franken dotiert und wird alternierend mit dem Kunstpreis des Kantons Aargau verliehen. Weitere Informationen zur Auszeichnung und zur Preisverleihung sind unter aargauerkuratorium.ch zu finden. RS



Der Schweizer Autor, Lyriker und Kulturjournalist Markus Bundi

BILD: ZVG

Suchen Sie den idealen Werbeplatz?

Fragen Sie mich:



Alexandra Rossi
Account Managerin, Kundenberaterin
Telefon 056 460 77 92
alexandra.rossi@effingermedien.ch

Rundschau General-Anzeiger

BADEN: Neue Ausstellung

Artistisches Gefüge

Kunst im Trudelhaus eröffnet mit der Ausstellung «Gefüge» das Programm 2026 mit Renata Bünter, Federica Gärtner und Nora Schmidt.

Die drei Künstlerinnen Renata Bünter, Federica Gärtner und Nora Schmidt bestreiten den Auftakt des Jahresprogramms im Trudelhaus. Die Ausstellung startet am 6. März, läuft bis am 12. April und besteht aus einer Vielzahl von Formen und Materialien: Linsenförmig geschliffene Gipselemente, ein mehrteiliges Röhrensystem aus Keramik, eine neu vor Ort inszenierte Installation aus Holzstäben sowie grossformatige Zeichnungen und literarische Texte greifen ineinander.

Die Berner Künstlerin Renata Bünter (geb. 1962) präsentiert eine raumfüllende Installation mit dem Titel «126 Stäbe», bestehend aus rot bemalten Kanthölzern. Das Konzept der Arbeit besteht darin, die Stäbe vor jeder neuen Ausstellung an einer bestimmten Stelle zu brechen, um sie dann mit Gipsbinden wieder zu flicken und zu bemalen. So wird die Skulptur immer stärker, je mehr sie gebrochen wird.

Die Arbeit der Zürcherin Nora Schmidt (geb. 1982) trägt den Titel «System (V1)». Sie besteht ebenfalls aus mehrteiligen Elementen, die vor Ort je nach Raumsituation auf den Boden gelegt oder an die Wand montiert werden. Es sind Röhren aus Keramik, die sich beliebig zusammenfügen und fortsetzen lassen. Einzelne bleiben frei



Renata Bünter – Stäbe BILD: ZVG

stehen und ohne Verbundstücke, was auf die Fragilität des Ganzen hinweist.

Grossformatige Zeichnungen und installative Arbeiten gehören zum Repertoire der Zürcher Künstlerin Federica Gärtner (geb. 1949). Im Trudelhaus ist sie mit einer Serie von noch nie gezeigten Bleistiftzeichnungen vertreten sowie mit einer geometrisch angelegten Bodenarbeit aus identischen Gipsobjekten. In den Zeichnungen setzt sie sich mit architektonischen Konstruktionen auseinander.

Den Arbeiten der drei Künstlerinnen ist sowohl ein System als auch ein Konzept eigen. Gäste sind eingeladen, sich mit den Fragen zu beschäftigen, inwiefern wir Teil von systematischen Gefügen sind. RS

BADEN: 60-Meter-Turm mit 96 Wohnungen

Hochhausbau soll 2027 starten

Die Merker Liegenschaften AG plant an der Bruggerstrasse neben dem Merker-Areal ein Wohnhochhaus. Mit dem Baustart wird 2027 gerechnet.

SIMON MEYER

Bis Mitte Februar lag das Baugesuch für «Bianca» in Baden öffentlich auf. So heisst das Hochhaus, das ab 2027 an der Ecke Bruggerstrasse, Gartenstrasse und Damianweg auf dem ehemaligen Krismer-Areal neben dem BT-Hochhaus gebaut werden soll. Geläufiger dürfte vielen jedoch die Bezeichnung «Merker-Turm» sein. Bauherrin ist die Merker Liegenschaften AG, die das Gesuch bei der Stadt eingereicht hat. Bereits montierte Bauprofile zeigen die künftige Dimension des Projekts, das mit 60 Metern allerdings 4,5 Meter niedriger ausfällt als ursprünglich geplant.

Geplant ist ein Wohnhochhaus mit 17 Obergeschossen und insgesamt 96 Mietwohnungen – überwiegend 2½- und 3½-Zimmer-Wohnungen –, ergänzt durch Gewerbeflächen im Erdgeschoss und eine unterirdische Parkgarage mit 60 Plätzen. Die Gesamtinvestitionen belaufen sich auf knapp 60 Millionen Franken. Der Baubeginn ist frühestens für 2027 vorgesehen, wenn die bestehenden Gebäude abgebrochen sind. Auf dem Areal befindet sich neben zwei Wohnhäusern und einem Parkfeld das ehemalige Kulturlokal 2woi. Die neuen Wohnungen sollen rund zwei Jahre später bezugsbereit sein.



An der Bruggerstrasse in Baden soll das Hochhaus Bianca entstehen BILD: SIM

Nun ist klar, dass gegen das Baugesuch sechs Einsprachen bei der Stadt Baden platziert wurden. Die Bauherrschaft ist darum bemüht, sich mit den Einwanderinnen und Einwanderern zu einigen.

Langwierige Vorarbeit

Die planungsrechtlichen Grundlagen wurden 2023 mit der Genehmigung des Sondernutzungsplans vom Stadtrat geschaffen. Zwei Einsprachen, unter anderem wegen befürchteter Einschränkungen der Sicht auf die Ruine Stein, zusätzlichen Verkehrs und Schattenwurfs, wurden abgewiesen und nicht weitergezogen. Erste Pläne zur Entwicklung des Baugrundstücks gab es bereits in den frühen 2010er-Jahren. 2019 lancierte die

Merker Liegenschaften AG einen Studienauftrag, vier Jahre später genehmigte der Kanton den Sondernutzungsplan zur Erschliessung und Gestaltung des geplanten Hochhauses. Der Entwurf des von der Galli Rudolf Architekten AG geplanten Hochhauses orientiert sich daran, ist jedoch ein eigenständiges Projekt, das überwiegend auf Wohnnutzung setzt. Charakteristisch sind eine geknickte Fassade und umlaufende Loggien, die dem Baukörper eine schlanke, filigrane Wirkung verleihen sollen.

Der Name «Bianca» ist eine Reminiszenz an die erste vollautomatische Waschmaschine aus Schweizer Produktion, die vor 75 Jahren in Baden von der damaligen Merker AG entwickelt wurde.

Inserat

Aktion

Montag, 2.3. bis Samstag, 7.3.26

<p style="text-align: center;">-26% 10.95 statt 14.95</p> <p>Feldschlösschen Original 10 x 33 cl</p>	<p style="text-align: center;">-20% 7.90 statt 9.90</p> <p>Volg Petit Beurre Milchschokolade 3 x 150 g</p>	<p style="text-align: center;">-20% 7.65 statt 9.60</p> <p>Kellogg's Cereals div. Sorten, z.B. Frosties, 2 x 400 g</p>	<p style="text-align: center;">-26% -.95 statt 1.30</p> <p>Hirz Joghurt div. Sorten, z.B. Waldbeeren, 180 g</p>
<p style="text-align: center;">-20% 8.45 statt 10.60</p> <p>Knorr Bouillon div. Sorten, z.B. Gemüse-Extrakt fettarm, 250 g</p>	<p style="text-align: center;">-22% 2.95 statt 3.80</p> <p>Alnatura div. Sorten, z.B. Oliven mit Kräutern, 180 g</p>	<p style="text-align: center;">-34% 10.80 statt 16.50</p> <p>Fanta Orange 6 x 1,5 l</p>	<p style="text-align: center;">-21% 2.50 statt 3.20</p> <p>Bio Fairtrade Bananen Herkunft siehe Etikette, per kg</p>
<p style="text-align: center;">-23% 9.95 statt 12.95</p> <p>Poggio Alto Rosso Toscana IGT Edizione Privata, Italien, 75 cl, 2021 (Jahrgangsänderung vorbehalten)</p>	<p style="text-align: center;">-20% 8.90 statt 11.20</p> <p>Elmex div. Sorten, z.B. Zahnpasta Kariesschutz, 2 x 75 ml</p>	<p style="text-align: center;">-20% 10.90 statt 13.70</p> <p>Persil div. Sorten, z.B. Discs Color, 16 WG</p>	<p style="text-align: center;">-20% 5.95 statt 7.50</p> <p>Luzerner Rahmkäse Portion 240 g</p>
<p style="text-align: center;">-20% 3.95 statt 4.95</p> <p>Schweizer Ostereier 53 g+, Bodenhaltung, 6 Stück</p>	<p style="text-align: center;">-19% 1.90 statt 2.75</p> <p>Agri Natura Schweinskoteletts per 100 g</p>	<p style="text-align: center;">-20% 3.55 statt 4.45</p> <p>Suttero Gewürzschinken geschnitten, per 100 g</p>	<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Druck- und Satzfehler vorbehalten.</p>

Folgende Wochenhits sind in kleineren Volg-Läden evtl. nicht erhältlich:

<p>Ovomaltine Schokolade & Biscuits div. Sorten, z.B. Schokolade, 5 x 100 g</p> <p style="text-align: center;">14.95 statt 18.75</p>	<p>Minischokoladenriegel div. Sorten, z.B. Snickers Minis, 333 g</p> <p style="text-align: center;">4.95 statt 6.90</p>	<p>Knorr Quick Soup div. Sorten, z.B. Tomato, 2 x 56 g</p> <p style="text-align: center;">4.40 statt 5.20</p>	<p>Maiskörner 6 x 285 g</p> <p style="text-align: center;">6.80 statt 8.40</p>
<p>Heinz Ketchup 400 ml</p> <p style="text-align: center;">2.65 statt 3.15</p>	<p>Thomy Tomatenpüree 2 x 300 g</p> <p style="text-align: center;">6.70 statt 7.90</p>	<p>Pedigree div. Sorten, z.B. Kaninchen, Schale, 300 g</p> <p style="text-align: center;">1.95 statt 2.85</p>	<p>Volg Binden Duo</p> <p style="text-align: center;">4.40 statt 5.50</p>

Alle Standorte und Öffnungszeiten finden Sie unter volg.ch. Dort können Sie auch unseren wöchentlichen Aktions-Newsletter abonnieren. Versand jeden Sonntag per E-Mail.



130161E RSK

GEBENSTORF: Chancen, Herausforderungen und Risiken für Geelig

Wachstum der Gemeinde aktiv mitgestalten

Das Gebiet Geelig soll bis 2050 zu einem Ortsteil für bis zu 3000 Bewohnende entwickelt werden. Der Gesprächsbedarf vorab ist gross.

PETER GRAF

Am Donnerstag, 26. Februar, wurde das Mitwirkungsverfahren für die Entwicklung des Areals Geelig in Gebenstorf mit einer öffentlichen Informationsveranstaltung eingeläutet. In seinem Grusswort zeigte sich Gemeindeammann Toni Suter erfreut über das grosse Interesse, das die Bevölkerung an der Entwicklung des Gebiets Geelig zeigt. «Einst prägten die Landwirtschaft, die Wohnsiedlung Wagenburg und die Kiesgrube das Gebiet. Zu Beginn des neuen Jahrtausends entstanden neben dem Autohaus Küng und Detailhandelsgeschäften einige Gewerbebetriebe, die über 100 Arbeitsplätze anbieten», so der Gebenstorfer Gemeindeammann.

Nun soll im Geelig bis 2050 ein lebendiges, eigenständiges Quartier mit einer wichtigen Versorgungsfunktion und einem breiten Wohnraumangebot entstehen. Gleichzeitig soll sich das Gebiet zu einem Zentrum des gesellschaftlichen und öffentlichen Lebens entwickeln.

Bereits 2015, als sich die Gemeinde mitten in der Gesamtrevision der kommunalen Nutzungsplanung befand, wurde das Gebiet Geelig vom Kanton im Richtplan als einer der 21 kantonalen Wohnschwerpunkte festgelegt. Das Gebiet misst gesamthaft 24 Hektar. Um die Entwicklungspläne auf den noch un bebauten 16 Hektar voranzubringen, sind eine Teilände-



Die Entwicklung des Gebenstorfer Gebiets Geelig wurde beim Informationsanlass letzte Woche ausgiebig besprochen BILD: PG

rung der Nutzungsplanung sowie die Erarbeitung eines Erschliessungsplans erforderlich. Im Perimeter des kantonalen Wohnschwerpunkts befindet sich zudem der Gestaltungsplan Geelig Mitte, der von der Gemeinde gemeinsam mit den privaten Grundeigentümern und Grundeigentümern erarbeitet wurde.

Durchmischte Nutzung

Nun wird dieser Prozess in Angriff genommen, und alle Planungsinstrumente sind zum ersten Mal öffentlich aufgelegt, um Chancen, Herausforderungen und Risiken im Zusammenhang mit dem Entwicklungsvorhaben aufzuzeigen. Das Mitwirkungsverfahren dauert bis zum 23. April.

Mit Jürg Frey, Kreisplaner beim Kanton Aargau, Adrian Duss, Gesamtprojektleitung bei der Planora AG, Marion Werder, Geschäftsleitungsmitglied bei der Balmer und Partner AG, Barbara Gloor, Geschäftsleitungsvorsitzende der Metron AG, und Dominic Suter, Leiter der Abteilung Bau und Planung in Gebenstorf, konnte Moderatorin Cornelia Alb gleich fünf Fachpersonen ankündigen, die sich in der Folge zu einzelnen Themen äussern.

Es wurde aufgezeigt, dass die Gebietsentwicklung aus einem in mehreren Etappen gegliederten Planungsprozess besteht. Die Gebietsplanung stützt sich auf zwei konzeptionelle Grundlagen: das räumliche Entwicklungskonzept (REK) und den Ent-

wicklungsrichtplan (ERP). Beide wurden als Grundlage für die Teiländerung der Nutzungsplanung sowie für den parallel erarbeiteten Erschliessungsplan erstellt.

Ziel ist es, mittels Umzonung die Wohnungsdichte im Gebiet Geelig zu erhöhen. So sind im Kernbereich Zentrumszonen mit dichter, gemischter Nutzung vorgesehen. In den Randbereichen soll es reine Wohnzonen geben. Der Erschliessungsplan zeigt die Fuss- und Velowege sowie die Verkehrs- und Parkflächen auf. Er enthält und regelt ausserdem das Gestaltungskonzept und die Freiräume. Festgelegt ist weiter, in welcher Dichte und bis in welche Höhen gebaut werden darf. Auf der Nordseite

des Gebiets, wo sich die Kiesgrube befindet, soll eine zentrale Tiefgarage entstehen. Eine Grünzone soll künftig den Übergang zur Kiesgrube bilden. Der geplante «Wamiplatz» ist das Herzstück des Quartiers. Ihm soll der-einst die Rolle eines öffentlichen Begegnungsorts zukommen.

Mitwirkung ist angesagt

Nach den einleitenden und erläuternden Reden standen die Fachpersonen bereit, um die Fragen der Teilnehmenden zu beantworten. Diese betrafen zu einem grossen Teil die Bedenken rund um das zu erwartende zusätzliche Verkehrsaufkommen, den Schleichverkehr sowie die Erschliessung der zentralen Tiefgarage über die Vogelsangstrasse, zumal der Knoten Vogelsang aktuell schon stark belastet ist. «Hier soll der-einst ein Kreisel entstehen», erläuterte Marion Werder.

Das zu erwartende Bevölkerungswachstum dürfte sich auch auf die Infrastruktur auswirken, und so fragte ein Votant nach möglichen Schulstandorten. Bei der Frage nach dem Einbezug der Grundeigentümer konnte festgehalten werden, dass diese bereits im Sommer 2025 in Einzel- und Gruppengesprächen informiert und einbezogen worden seien. Beim anschliessenden Apéro bestand daneben die Gelegenheit, an themenbezogenen Ständen mit den Fachpersonen ins Gespräch zu kommen und Fragen zu stellen.

Gemeindeammann Toni Suter ermunterte die Bevölkerung, am öffentlichen Mitwirkungsverfahren teilzunehmen. Im März und April finden zudem Sprechstunden sowie geführte Spaziergänge durch das Gebiet Geelig statt. Die Termine und weitere Infos zur Planung sind auf der Projektseite geelig-verbindet.ch zu finden.

BADEN

Konzept für mehr Schatten

Der Stadtrat Baden hat ein Baumkonzept verabschiedet, das verbindliche Leitplanken für den langfristigen Erhalt und die gezielte Weiterentwicklung des städtischen Baumbestands setzt. Zentrales Ziel ist eine Baumkronenabdeckung von mindestens 25 Prozent im gesamten Siedlungsgebiet, wie die Stadt in einer Mitteilung schreibt. Damit wird eine konkrete Grundlage geschaffen, um die strategischen Zielsetzungen in den Bereichen Stadtentwicklung, Klimaanpassung und Biodiversitätsförderung umzusetzen. Bäume sollen das Stadtbild prägen, die Aufenthaltsqualität erhöhen, Hitzeinseln reduzieren, das Mikroklima verbessern und als ökologische Vernetzungsachsen wirken. Eine Kennzahl des Konzepts ist die Kronenabdeckung, also der Anteil der Bodenfläche, der durch Baumkronen beschattet wird. Der aktuelle Wert liegt in Baden bei 19,9 Prozent (Stand 2024) und ist tendenziell rückläufig. Während die Stadt im öffentlichen Raum steuernd eingreifen kann, um diesen Wert zu erreichen, sind im Konzept Empfehlungen für private Grundstücke formuliert. Zur Umsetzung sind im Baumkonzept standort-spezifische Richtwerte für unterschiedliche Stadträume definiert. Es wird Wert auf standortgerechte, klimaresiliente Baumarten, ausreichenden Wurzel- und Kronenraum, sorgfältigen Umgang mit grossen und alten Bäumen sowie eine fachgerechte Pflege gelegt. Das Konzept geht auf das Postulat «Bäume für Baden 2021» zurück, und darin werden die bereits bestehenden strategischen Grundlagen konkretisiert. Weitere Informationen zum Baumkonzept sind auf der Website der Stadt unter baden.ch zu finden. RS

BADEN: Einmalige Einblicke vor der Wiedereröffnung

Tag der leeren Langmatt

Die zweijährige Sanierung der Villa Langmatt steht vor dem Abschluss. Vor der Wiedereröffnung kann das leere Museum besichtigt werden.

Am Tag der leeren Langmatt bietet sich die Gelegenheit, das frisch renovierte Museum kurz vor der Wiedereröffnung zu erkunden. Es warten Einblicke vom Keller bis zum Estrich. Das Publikum kann frei zirkulieren und sich sämtliche Räumlichkeiten ansehen, darunter solche, die nach der Wiedereröffnung Anfang Mai nicht mehr öffentlich zugänglich sind. Neben der renovierten Villa können erstmals der neue Pavillon und der Empfangsbereich im Ökonomiegebäude besichtigt werden. Ein Lift ermöglicht neu den hindernisfreien Zugang zu den Etagen.

Im Park gibt es zwei Nachempfunden nach historischen Quellen zu entdecken: den nördlichen Rundweg durch das Wäldchen der Langmatt und den Garten für Kinder.

Unerwartete Funde

Obwohl das Museum Langmatt noch leer ist, gibt es darin viel zu entdecken. Während der Renovation kamen einige Überraschungen zutage: In der historischen Küche der Browns sind alle Plättchen aus der Bauzeit erhalten, genauso zwei grosszügige Fenster. Durch die Sanierung hat sich die Küche in einen historischen Raum zurückverwandelt.

Im zweiten Obergeschoss wurde ein Badezimmer wieder in seinen Originalzustand versetzt. Aber auch eine verborgene Tür kam zum Vorschein, säu-



Der neue Pavillon ist fertiggestellt

BILD: MUSEUM LANGMATT, BADEN

berlich eingemauert, sogar der Schlüssel steckte noch. Dem Team der Ernst Niklaus Fausch Partner AG ist es gelungen, in der Bibliothek eine nahezu unsichtbare Belüftung einzubauen.

Die Galerie verfügt neu über regelbare Lichttemperatur, sodass die impressionistischen Bilder künftig in einem warmen Licht gezeigt werden können. Die historischen Tapeten im Esszimmer wurden ebenso restauriert wie die Seidenbespannung in der Bibliothek. Zu den Wiederherstellungen zählen ausserdem einige Texte von Sandra Senn, welche die Künstlerin auf den frisch gestrichenen Flächen erneut anbringt.

Versteckte Technik

Weitere wichtige Instandsetzungen gab es «hinter den Kulissen» und sind für die Gäste nahezu unsichtbar: die Umstellung der Heizung auf Fernwärme, die Isolation des gesamten Daches, die energetischen und sicher-

heitsspezifischen Ertüchtigungen der Fenster, die komplette Haustechnik, die High-End-Sicherheitsanlage, das elektronische Schliesssystem und die Bewässerungsanlage im Park.

Optisch scheint sich vieles nicht wesentlich verändert zu haben, was paradoxerweise ein Zeichen dafür ist, dass im Hinblick auf den Denkmalschutz ganze Arbeit geleistet wurde. Beispielsweise wurden alle Dachziegel abgenommen, geprüft, gereinigt und nahezu vollzählig wieder eingesetzt. Deshalb sieht das Dach aus wie vor der Restauration. Auch in den Innenräumen hat sich dank der bewahrenen Hand der kantonalen Denkmalpflege nichts grundlegend gewandelt.

Natürliche Symbiose

Beim Betreten des Areals fällt der neue filigrane Pavillon ins Auge: eine transparente, gläserne Hülle zwischen Park und Villa. Der zeitgenössi-

sche Baukörper fügt sich in den historischen Kontext ein und setzt ein Zeichen unserer Zeit, ohne dabei Villa oder Park zu bedrängen. Der Pavillon soll künftig für Veranstaltungen und Gruppenanlässe genutzt werden. Die mit Chromstahlblechen verkleidete Unterseite des Daches spiegelt die umgebende Natur und stellt einen Dialog zwischen Architektur und Natur her. Die Künstlerin Julia Steiner hat mit grossen Wolken gezeichnete Blüten, Blätter und Insekten aus dem Park der Langmatt über die Fensterflächen verteilt, was die symbiotische Wirkung noch verstärkt.

Unter der Leitung von SKK Landschaftsarchitekten wurden im Park zahlreiche Massnahmen umgesetzt, die den Auflagen der Gartendenkmalpflege entsprachen. Neben dem nördlichen Rundweg und dem Garten für Kinder wurden historische Nachempfindungen des ehemaligen Naschgartens, des Rosariums und des Staudengartens angelegt. Unter den Birken im Park ist zudem neu die Skulptur «Siebte Säule» des Schweizer Künstlers Reto Boller ausgestellt.

Bereits am darauffolgenden Tag wird das Museum in der Langmatt eingerichtet. Im März und April werden etwa 2500 historische Objekte und Bilder sowie unzählige Alltagsgegenstände vom externen Lager zurücktransportiert. Ausserdem werden ganze fünf Eröffnungsausstellungen vorbereitet, die im Rahmen der feierlichen Wiedereröffnung der Langmatt am Wochenende vom 9. und 10. Mai das Publikum überraschen sollen. RS

Tag der leeren Langmatt
Sonntag, 8. März, 14 bis 18 Uhr
Langmatt, Baden

NATURFREUNDE BADEN



Ein anspruchsvolles Abenteuer im Neuschnee

BILD: ZVG

Schneeschuhtour mit Flexibilität und Teamgeist gemeistert

Die Naturfreunde Baden verschoben ihre Schneeschuhtour vom Samstag kurzfristig auf Sonntag, 22. Februar. Ausschlaggebend waren das schlechte Wetter sowie die unsichere Lawinensituation. Sicherheit steht bei allen Aktivitäten an erster Stelle.

Christian Braun und Mirjam Bolliger stellten innert kurzer Zeit eine neue Route zusammen, da die ursprünglich ausgeschriebene Tour zu ausgesetzt und damit zu riskant gewesen wäre. Fünf motivierte Teilnehmende entschieden sich dennoch, das Abenteuer in Angriff zu nehmen.

Bereits die Anreise mit fünfmaligem Umsteigen war eine Herausforderung.

Am Ausgangspunkt begann der Aufstieg durch die verschneite Winterlandschaft. Im frischen Neuschnee übernahm Christian Braun die Führung und legte eine eigene Spur an. Eine anspruchsvolle Aufgabe, die viel Kraft erforderte und von den Teilnehmenden sehr geschätzt wurde.

Oben genossen alle gemeinsam ihr mitgebrachtes Mittagessen in eindrucklicher Umgebung. Gestärkt nahm die Gruppe anschliessend den Abstieg unter die Schneeschuhe.

Der frische Neuschnee verlieh der Landschaft eine besonders stimmungsvolle Atmosphäre und sorgte für beste Bedingungen. Die Naturfreunde Baden blicken zufrieden auf eine gelungene Tour zurück.

ZVG

MINDFACTORY BADEN

Triumph in Moutier: Badener Robotikteam Mindfactory holt den vierten Schweizer-Meister-Titel in Folge

Das Robotikteam Mindfactory aus Baden errang an der diesjährigen Schweizer Meisterschaft des Robotik- und Forschungswettbewerbs First Lego League erneut den Gesamtsieg sowie den Titel Champion.

Die Schweizer Meisterschaft fand in diesem Jahr in Moutier im Kanton Jura statt und diente gleichzeitig als Qualifikationsturnier für internationale Finalturniere. Insgesamt traten die 16 besten Teams aus der Schweiz an und stellten sich den Herausforderungen in den vier Kategorien Robot-Game, Forschung, Robot-Design und Grundwerte.

In der Kategorie Robot-Game steuerten die Teams ihre selbst gebauten und programmierten Lego-Roboter in zeitlich begrenzten Durchgängen über ein Spielfeld, auf dem möglichst viele Aufgaben zu lösen sind. Neben technischem Können spielen Teamarbeit, Vorbereitung und eine durchdachte Strategie eine zentrale Rolle. Mindfactory setzte sich in der Vorrunde erfolgreich durch und erreichte im Robot-Game den dritten Platz.

Die Roboter wurden zudem von einer Jury bewertet. In der Kategorie



Das Team Mindfactory (von links): Sofia Peis aus Brugg, Alexander Straub aus Safenwil, Roman Suter aus Gebenstorf, Anton Zimmermann aus Baden, Sven Höchli aus Gebenstorf, Yaron Traub aus Stetten, Tim Föhner aus Baden, Ella Robinson aus Muri und Coach Yuri Honegger aus Rütihof

FOTO: MICHAEL FÖHNER

Robot-Design ging der Preis für die beste Konstruktion an das Team Capricorns aus Graubünden. Im Forschungswettbewerb befasste sich das Team Mindfactory mit der Erhaltung archäologischer Artefakte und entwickelte dazu eine mobile Entscheidungsanlage inklusive eines Prototyps. Durch den Austausch mit Archäologen und die Integration ihres Feedbacks konnte das Team die Jury überzeugen und wichtige Punkte sammeln.

Besonders hervorzuheben ist, dass Mindfactory in allen vier Kategorien nominiert war und sich jeweils unter den vier besten Teams platzieren konnte. Diese durchgehend starke Gesamtleistung führte schliesslich zum verdienten Gesamtsieg und zum Titel Champion. Mit diesem Erfolg qualifizierte sich das Team für das Finale im deutschsprachigen Raum in Leipzig, das im April stattfindet.

ZVG | THOMAS HÖCHLI

FISLISBACH

Kinderartikelbörse

Die Freiwilligen der Frauen- und Müttermgemeinschaft Fislisbach freuen sich auf ihre Frühlingsbörse. Die Ware wird in Kommission gegeben, und das verdiente Geld kann nach dem letzten Verkaufstag abgeholt werden. Die Auswahl an gut erhaltenen, saisonalen Kinderkleidern, -schuhen, Spielzeugen und Sportartikeln ist gross. Die Artikel werden am Donnerstag, 12. März, von 16 bis 18.30 Uhr in der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde an der Feldstrasse 6 in Fislisbach angenommen. Die Verkaufstage sind Freitag, 13. März, und Samstag, 14. März. Es kann bar oder mit Twint bezahlt werden. Die Börsenregeln und weitere Informationen sind unter fmg-fislisbach.ch zu finden.

Freitag, 13. März, 9 bis 11 und 13.30 bis 15.30 Uhr
Samstag, 14. März, 9 bis 11.30 Uhr
Reformierte Kirche, Fislisbach

SPREITENBACH

Unterkünfte für Asylsuchende

Die Gemeinde Spreitenbach ist aufgrund der angespannten Lage im Asylbereich auf der Suche nach weiteren Unterkünften. In Spreitenbach sind derzeit 85 Asylsuchende untergebracht. Die geforderte Pflicht zur Aufnahme beträgt 94 (Stand Januar 2026). Ab März sollen sieben weitere Asylsuchende in ein Einfamilienhaus einziehen, das im Eigentum der Gemeinde steht. Trotzdem ist der Gemeinderat auf der Suche nach zusätzlichen Unterbringungsmöglichkeiten. Wer eine Liegenschaft zu vermieten hat oder privat Asylsuchende unterbringen möchte, ist gebeten, sich bei der Gemeindekanzlei zu melden.

HINWEISE DER REDAKTION

Redaktionsschluss für eingesandte redaktionelle Texte ist jeweils am Freitag um 9 Uhr. Nach diesem Zeitpunkt können Einsendungen für die aktuelle Ausgabe nicht mehr berücksichtigt werden.
Die Redaktion

Entdecke neu in Waldshut-Tiengen den großen Polsterfachmarkt

XXL

CLEVER EINRICHTEN UND SPAREN

BESTPREIS GARANTIE

Wir möchten Ihnen immer die beste Qualität zum besten Preis bieten. Sollte es einmal vorkommen, dass Sie einen bei uns gekauften Artikel innerhalb von 14 Tagen bei gleicher Leistung in einem Einrichtungshaus in der Nähe günstiger bekommen, zahlen Sie bei uns den niedrigsten Preis und erhalten zusätzlich noch unseren VERTRAUENS-BONUS in Höhe von 10% auf den Differenzbetrag. Dieses Angebot gilt nicht für Artikel aus Online-Shops und Einrichtungshäusern, die weiter als 100 km entfernt liegen.

GRATIS LIEFERUNG

Gilt beim Kauf einer Garnitur oder eines Boxspringbettes ab 1000.- und für Neuaufträge. Ausgenommen sind die im Prospekt beworbenen Artikel und Lieferungen außerhalb des Werbegebiets.

ALTMÖBEL ENTSORGUNG

Vor der Lieferung Ihrer neuen Möbel organisieren wir für Sie den Abtransport und die Entsorgung Ihrer alten Möbel gegen einen geringen Mehrpreis.

Individuelle Auswahl
+ 3 Sitzhärten
+ 3 Sitzhöhen
+ 2 Fußvarianten

Planungs-VIELFALT mit bis zu 50 TYPEN

GROSSE STOFF- & LEDER-AUSWAHL nach Kundenwunsch

4 wochen SCHNELLE LIEFERZEIT Möbel individuell für Sie geplant!



2499.-

INKLUSIVE 4x SITZTIEFENVERSTELLUNG

Wir machen's passend



Wohnlandschaft MM-MP1044, Bezug Stoff Calido silver, Metallfuß glänzend, best. aus: Canapé mit Armteil links inkl. Sitztiefenverstellung, 2,5-Sitzer ohne Armteile inkl. Sitztiefenverstellung, Spitzecke und 1,5-Sitzer inkl. Sitztiefenverstellung, mit Anstellhocker rechts. Stellmaß ca. 195x371x260 cm. Bezug: 85% Polyester, 15% Nylon. 1470005301



Für eine optimale, aufrechte Sitzposition: Inklusive 4x Sitztiefenverstellung.



Für perfekte Kopf- und Nackenstützung sorgt die Kopfteilverstellung. Gegen Mehrpreis



Viele bequeme Relaxmöglichkeiten bietet die Schlaffunktion. Gegen Mehrpreis



Viel Platz für Kissen, Decken und mehr: Klappbarer Stauraum im Anstellhocker. Gegen Mehrpreis

SERVICEVERSprechen BEI POLSTER XXL

3D-Beratung
Fleck-Weg-Service

Inklusive Lieferung & Montage
Altmöbel-Entsorgung

Alles individuell konfigurierbar
Verzollungsservice

Polster XXL
Waldshuter Str. 25
79761 Waldshut-Tiengen
Tel.: +49 (0) 7741 83838-0
info@polster-xxl.com
Eine Verkaufsstelle der Möbelmarkt Dogern KG, Gewerbestraße 5, 79804 Dogern. Gültig bis zum 07.03.2026.

Unsere Öffnungszeiten:
Mo. Ruhetag
Di. - Fr. 10.00 - 18.00 Uhr
Sa. 9.00 - 17.00 Uhr

POLSTER XXL
Sofas & Boxspringbetten

1.301.296 RSK



In der Musikschule Wettingen Instrumente entdecken
BILD: ZVG

WETTINGEN Einstieg in die Welt der Musik

Die Musikschule Wettingen gibt während des ganzen Monats März nach vorgängiger Terminabsprache Einblick in das Unterrichtsgeschehen. Am Samstag, 7. März, findet von 10 bis 15.30 Uhr zudem ein öffentliches Instrumenteausprobieren statt. Hier dürfen alle Instrumente unter Anleitung selbst in die Hand genommen und erstmals erkundet werden. Daneben erwartet die Gäste ein musikalisches Intermezzo. Weitere Informationen sind unter musikschule.schule-wettingen.ch zu finden.

Samstag, 7. März, 10 bis 15.30 Uhr
Staffelstrasse 49, Wettingen

WETTINGEN Vortrag zur Gentechnologie

Bruno Studer, Professor beim Departement Umweltsystemwissenschaften der ETH Zürich, kommt für einen Vortrag nach Würenlos. Er befasst sich mit neuen Züchtungstechnologien und damit, wie Kulturpflanzen fit für die Zukunft gemacht werden können. «Ich bin überzeugt, dass eine starke Pflanzenzüchtung Grundvoraussetzung für eine nachhaltige landwirtschaftliche Produktion ist», erklärt er. Mithilfe neuer Züchtungstechnologien ist es möglich, Pflanzen widerstandsfähiger zu machen. Ferner ist es möglich, Pflanzen mit wertvollen Nährstoffen oder Vitaminen anzureichern, und es können höhere Erträge erzielt werden. Wie das geht und was sich dabei mit neuen Züchtungstechnologien verändert, erläutert der Professor auf Einladung der Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden an der Kantonsschule Wettingen. Dabei geht er auch auf die politischen Aspekte von Züchtungstechnologien ein. Der Eintritt kostet 15 Franken. Für Schülerinnen und Schüler sowie für Studierende ist der Vortrag kostenlos.

Mittwoch, 11. März, 17 Uhr
Aula, Westschöpfe, Kanti Wettingen

GEBENSTORF Waldexkursion

Der Natur- und Vogelschutzverein Gebenstorf organisiert eine Exkursion zum Thema Spechte. Der Frühling kommt, und die Vögel sind wieder sehr aktiv. Der Auenwald ist besonders geeignet, um die verschiedenen Spechte sowie viele weitere Vogelarten zu hören und sogar zu sehen. Die Exkursion steht allen Interessierten offen, die Teilnahme ist kostenlos. Es ist keine Anmeldung notwendig. Ein Fernglas und gutes Schuhwerk werden empfohlen. Der Anlass dauert rund zweieinhalb Stunden.

Sonntag, 8. März, 7 Uhr
Schulanlage Brühl, Gebenstorf
naturgebenstorf.ch

BIRMENSTORF: Ökumenischer Suppentag am Samstag, 14. März

Fünf Jahrzehnte Suppentag

Bereits zum 50. Mal findet der ökumenische Suppentag statt. Der Anlass hat sich oft gewandelt, doch die Feldküche steht immer noch unter Dampf.

PATRICK ZEHNDER

Der ökumenische Suppentag in Birmenstorf geht auf die mittleren 1970er-Jahre zurück. Damals kochte Schulhaus- und Turnhallenabwart Josef Schumacher (1925–2002) in der Militärküche des 1972 eingeweihten Mehrzweckgebäudes an der Oberhardstrasse. Im holzbeheizten Kochkessi schmort «Suppe mit Spatz», eine Gemüsesuppe mit Kuhfleisch vom Vorderviertel. Etwas vornehmer ist die welsche Bezeichnung «Pot au feu», besonders geschätzt als währschaftes Menü im Militärdienst.

Damals konnte sowohl auf reformierter als auch auf katholischer Seite noch von einer Volkskirche gesprochen werden. Das Vereinswesen, der Religionsunterricht und die Bildungsinstitutionen funktionierten. Die Kirchen verfügten in vielen Lebensbereichen über Deutungshoheit und boten vielen eine geistige Heimat. Gleichzeitig erwachten das Interesse an Umweltschutzfragen und das Bewusstsein für die schwierigen Lebensumstände in den Ländern des Südens.

Wohlschmeckende Kooperation

Gerade Letzteres war in Birmenstorf mit den beiden Missionaren auf Madagaskar präsent. Zudem hatte man in Birmenstorf nach Jahrhunderten scharfer Konkurrenz zwischen den Konfessionen begriffen, dass es miteinander einfacher geht. Zu dieser Einsicht trugen die Öffnung mit dem Zweiten Vatikanischen Konzil und die mit der Umsetzung beauftragte Synode 72 bei. Insgesamt war es eine Zeit des positiven Aufbruchs.

Wieder etwas handfester wird die Angelegenheit zu Beginn der 1980er-Jahre. Damals verkaufte die Schweizer Armee fahrbare Feldküchen. Gemeinderat Martin Zehnder-Zehnder (geb. 1933) machte Gemeindeammann Josef Zehnder-Müller (geb. 1940) auf ein entsprechendes Zeitungsinserat aufmerksam. Für 5000 Franken ergriff die Gemeindebehörde die wohl einmalige Chance und holte die tarnfarbene «Gulaschkanone» nach Birmenstorf. Sie tat das wohlüberlegt, denn bei einem Stromausfall oder



Feldküche mit Küchenmannschaft in Aktion
BILD: PATRICK ZEHNDER

einem Elementarereignis wie Grossbrand oder Überschwemmung hätte man mindestens für ein Quartier Wasser abkochen oder eine einfache Mahlzeit zubereiten können.

Aber das Vorgehen trug dem Gemeinderat den Tadel der kommunalen Finanzkommission ein. Diese lud sich selbst an die Gemeinderatssitzung ein, wo der damalige Finanzkommissionspräsident klar und deutlich machte, der entsprechende Betrag sei nicht budgetiert gewesen. Doch gekauft blieb gekauft.

Gemeinsame Sache

Ab diesem Zeitpunkt kümmerten sich Marie Müller-Obrist (1920–2014) von reformierter Seite und Karl Bader (geb. 1934) von der katholischen Seite mit weiteren Helferinnen und Helfern um die Zubereitung der Suppe. Das war auch der Moment, an dem der «Spatz» im Sinne der Fastenzeit und des Verzehrs weggelassen wurde. Später stiess Marie Müllers Tochter Margrit Müller (geb. 1949) zur Gruppe. Die Gruppe kochte beim Mehrzweckgebäude und schenkte die fleischlose Gerstensuppe bei der heutigen Raiffeisenbank aus.

Die Küche im reformierten Pfarrbüro vis-à-vis erleichterte die Arbeit. Die Bevölkerung brachte die Fastensuppe nach Hause und löffelte sie am Küchentisch. Mit der Zeit wuchs das Bedürfnis nach Gemeinschaft. In der ehemaligen Postautogarage von César Zehnder (1933–2005) an der Kirchstrasse 2 standen Festbänke, wo die

Birmenstorferinnen und Birmenstorfer in guter Gesellschaft zusammensassen. In dieser Zeit ergänzten Kaffee und Kuchen das Sortiment.

Bis zu seinem frühen Tod stand Thomas Müller-Schneider (1958–2004) am sogenannten Feldkochherd, wie der Anhänger auf Rädern mit zwei integrierten Gusskesseln und einer Feuerstelle im Grunde heisst. Ihm zur Seite standen Beni und Edith Dänzer (beide geb. 1955), die während 45 Jahren Gemüse rüsteten und den Kochlöffel schwingen.

Zusammen sein und Gutes tun

In all den Jahrzehnten durfte die ökumenische Vorbereitungsgruppe auf grosszügige Sachspenden aus dem Dorf zählen: vom Gemüse über das Brot und Süssmost bis zu Kuchen, Magenbrot, Muffins und manchmal Torten. Getrunken wird dazu selbstverständlich ein Glas Birmenstorfer Blauburgunder. Haben die organisierenden Köpfe und helfenden Hände vielfach gewechselt, so ist das Don-Bosco-Haus seit vielen Jahren die fixe Lokalität des ökumenischen Suppentags geblieben. 2024 übergaben die Dänzers das Rührscheit an ein dreiköpfiges Team, das seither die reichhaltige Gemüsesuppe mit Rollgerstein einlage herstellt.

Die Absicht der Suppenaktion ist den vergangenen fünf Jahrzehnten dieselbe geblieben: eine schöne Gemeinschaft fördern und mit dem Erlös im Dorf, in der Region und weltweit etwas Gutes tun. Dazu lädt der

Birmenstorfer Suppentag Flüchtlingsfamilien aus der kantonalen Unterkunft ein und unterstützt das christliche Hilfswerk Hope in Baden und ein Projekt der ökumenischen Fastenaktion.

TRADITIONELLER SUPPENTAG

Der traditionelle Suppentag in der diesjährigen Fastenzeit findet am Samstag, 14. März, statt. Von 11 bis 14 Uhr sind alle zum Mittagstisch im Don-Bosco-Haus neben der katholischen Kirche in Birmenstorf eingeladen. Bei schönem Wetter wird auf dem Vorplatz gegessen. Die Suppe kann auch mit einem eigenen Behälter abgeholt werden. Neben Gerstensuppe, Brot und Getränken gibt es Kaffee und ein Kuchenbuffet. Mit dem Erlös werden zwei Projekte unterstützt: das christliche Hilfswerk Hope in Baden, das Menschen aus der Region hilft, die in irgendeiner Weise in Not geraten sind. Das zweite Projekt gehört zur ökumenischen Kampagne von Fastenaktion und Heks, Brot für alle, und hilft, die Lebensbedingungen vieler Menschen in der Provinz Kasai Central in der Demokratischen Republik Kongo zu verbessern, indem Gesundheitszentren, Schulen und Förderung der Landwirtschaft betrieben werden.



Dancing Cello mit Ana Turkalj

Wenn aus Klängen Bewegung und aus Stille ein klingender Raum wird, entsteht ein Konzertmoment von besonderer Intensität. Ana Turkalj präsentiert ihr Programm «Dancing Cello» in der Kapelle Brunnenwiese in Wettingen. Die Werke des Abends entfalten ihre eigene innere Choreografie. Das Cello singt, atmet, tanzt – nicht laut, sondern mit jener konzentrierten Ausdruckskraft, die Herzen berührt. In der besonderen Akustik und Ruhe des Ortes werden feinste Schwingungen zu Trägern von Erinnerung, Bewegung und individueller Emotion. In Ana Turkaljs Händen wird das Cello zum Erzähler ohne Worte und zum Botschafter des wohligen Klangs. Eintritt frei, Kollekte. Samstag, 14. März, 18 Uhr, Kapelle Brunnenwiese, Wettingen

BILD: ANATURKALJ.COM

BADEN: Kantitheater – Flucht in eine digitale Welt Triumph der Waldrebe

Die Theatergruppe der Kantonsschule Baden bringt im März «Der Triumph der Waldrebe in Europa» von Clemens J. Setz auf die Bühne.

Der achtjährige David Herzer ist tot. Nach einem Autounfall weigern sich seine Eltern Renate und Konrad, die Leerstelle in ihrem Leben zu akzeptieren, und erschaffen mit digitalen Mitteln eine Gegenwelt, in der ihr Sohn weiterlebt. Auf ihrem Blog dokumentiert Renate diesen künstlich fortgeführten Familienalltag. Während die einen Verständnis zeigen, reagieren andere mit scharfer Kritik: Ein Fernsehteam wittert eine Story, die Schule stellt Davids Platz im Klassenzimmer infrage, und der Youtuber Tim Feels entfacht mit einem kritischen Video eine Welle der Empörung. «Mein Sohn gehört nicht der Erde, er gehört uns», erklärt Renate trotz in einem Inter-

view und kämpft gegen Hasskommentare ebenso wie gegen den Zerfall ihrer eigenen Wirklichkeit.

Clemens J. Setz entwirft in «Der Triumph der Waldrebe in Europa» ein düster-komisches Szenario über Trauer, Technologie und Selbsttäuschung. Das Stück stellt die grossen Fragen der Gegenwart: Kann man im Virtuellen ewig leben? Lässt sich Trost in der Technik finden? Und was bleibt von der Wahrheit, wenn alles inszeniert werden kann?

Die Premiere des Stücks findet am Mittwoch, 11. März, statt. Danach wird es noch dreimal aufgeführt: am Donnerstag, 12., am Freitag, 13., und am Samstag, 14. März, jeweils um 20 Uhr. Tickets sind online oder ab 19 Uhr an der Abendkasse erhältlich.

Premiere
Mittwoch, 11. März, 20 Uhr
Aula der Kantonsschule Baden,
Seminarstrasse 3, Baden
eventfrog.ch

FRAKTIONSBERICHTE DER PARTEIEN ZUR EINWOHNERRATSSITZUNG VOM 5. MÄRZ

■ Die Mitte Wettingen

Das Begehren in Höhe von 8,55 Millionen Franken für den Projektierungskredit zur Planung der Schullandschaft Margeläcker gehört zum zweiten von vier Puzzleteilen der Masterplanung Schule. Die Projektierung beinhaltet die Teilphasen Vorprojekt, Bauprojekt und Bewilligungsverfahren. Am Ende der Projektierung soll ein kostenoptimiertes Bauvorhaben vorliegen. Die Schullandschaft Margeläcker wird die Bezirksschule, die Sekundar- und die Realschule sowie eine Primarschulabteilung umfassen. Sie deckt den Schulraumbedarf bis ins Jahr 2040. Die Entwicklung der Schülerzahlen wird laufend nachgeführt. Bei zusätzlichem Raumbedarf ist eine Erweiterung durch Aufstockung und ohne weitere Gebäude möglich.

Die Mitte-Fraktion spricht sich für den Projektierungskredit aus. Die Fraktion befürwortet die Anträge der Finanzkommission, die eine Abschreibung des Kredits über 35 statt 10 Jahre sowie eine Kürzung des Kreditantrags auf 7,8 Millionen Franken verlangt. Die Reduktion basiert auf der Annahme der Gesamtbaukosten in Höhe von 120 Millionen Franken und den daraus resultierenden Kosten für die Phasen Bauprojekt und Bewilligungsverfahren. Am 23. Mai findet für die Bevölkerung ein Infoanlass zum Projektierungskredit statt.

Mehrere Vorstösse betreffen die Parkplatzsituation und Tempo-30-Zonen. Wir verweisen auf den kommunalen Gesamtplan Verkehr. Dieser soll in den kommenden Jahren überarbeitet werden. Im Rahmen dieser Aktualisierung können Fragen nach Tempoanpassungen, nach der Parkplatzverteilung oder der Schaffung von Begegnungszonen ganzheitlich betrachtet werden, was essenziell ist. Es soll kein Flickenteppich entstehen. ZVG

■ EVP Wettingen

Wettingen steht vor einem wegweisenden Schritt für die Zukunft. Der Projektierungskredit für die Schullandschaft Margeläcker kommt zur Abstimmung. Die EVP sagt klar Ja zu diesem Kredit.

Die Masterplanung für die Schule war ein langer Prozess, der von allen Parteien unterstützt wurde. Mit den vier Elementen Erweiterung Altenburg, Schullandschaft Margeläcker, neue Primarschule Zentrum (heutige Bezirksschule) und Anpassung Primarschule Dorf wird die Schule wieder besser zur Gemeinde passen und für die Zukunft bereit sein. Die Provisorien verschwinden, und die heute zum Teil langen und unlogischen Schulwege ebenfalls. Wettingen braucht die Umsetzung dieser Projekte.

Der vorliegende Projektierungskredit betrifft den grössten Brocken dieses Masterplans. Das Schulhaus Margeläcker wird umgebaut, ein grosser Neubau und eine Sporthalle entstehen. Das kostet viel Geld. Geld, das die Gemeinde Wettingen eigentlich nicht hat. Wir sind aber verpflichtet, unseren Kindern genügend Schulraum zur Verfügung zu stellen, und wir investieren lieber in eine überlegte und nachhaltige Schulinfrastruktur als in Containerprovisorien. Das Problem der Wettinger Finanzen sind nicht die Investitionen in die Schule, sondern wir haben es in der Vergangenheit verpasst, neben den Sparmassnahmen die Einnahmen zu erhöhen. Eine gute Schule ist aber zentral für Wettingen, und darauf können wir nicht verzichten. ZVG

■ GLP Wettingen

Die GLP Wettingen freut sich über die Wahl von Marcel Hug als Friedensrichter. Er übernimmt das Amt von Andrea Kleger. Wir danken Andrea Kleger für ihr Engagement und wünschen Marcel Hug viel Freude im Amt.

Im Wohnerrat wird mit dem Projektierungskredit für die Schullandschaft Margeläcker bereits an der zweiten Sitzung der Legislatur ein Teil des für die kommenden Jahre prägendsten Geschäfts diskutiert. Damit wird der Grundstein für das ganze Projekt gelegt. Obschon der GLP eine attraktive Bildungsinfrastruktur wichtig

ist, ist das Preisschild nicht ausser Acht zu lassen. Aufgrund der Budgetüberschreitungen bei der Täger-Sanierung und der verfehlten Schulraumplanung ist die Angst vor ausufernden Kosten nicht unbegründet. Die GLP-Fraktion stellt sich deshalb hinter den Kürzungsantrag der Finanzkommission, damit das Projekt schon jetzt mit einem Preisschild versehen wird.

Die vielen Vorstösse bezüglich Verkehr und Parkierung in Wettingen nimmt die GLP-Fraktion kritisch zur Kenntnis. Über die letzten Jahre konnten sich alle Parteien aus der Region aktiv an der Mobilitätskonferenz einbringen. Die GLP hat wenig Verständnis dafür, dass nun mit Individualinteressen und Einzelmassnahmen die Gesamtschau verkompliziert werden soll.

Die GLP-Fraktion ist erfreut, dass der Vorstoss bezüglich der Erfassung

von Prämienverbilligungen entgegengenommen wird. Da die Gemeinde auf den Kosten von säumigen Versicherungsnehmenden sitzen bleibt, die Anspruch auf Prämienverbilligung hätten, kann dadurch hoffentlich die Kasse entlastet werden. Ein mulmiges Gefühl bleibt trotzdem: Wieso wurde das Kostenoptimierungspotenzial in der Vergangenheit vom Gemeinderat nicht erkannt? Und gibt es allenfalls weitere, bisher unentdeckte Optimierungsmöglichkeiten? ZVG

■ SP/Wettigrüen

Der beantragte Projektierungskredit für die Schullandschaft Margeläcker in Höhe von 8,55 Millionen Franken deckt nicht nur die Planung des neuen Oberstufenschulhauses ab, sondern ebenso die Anpassung der bestehenden Anlage. Damit wird die Grundlage für den

späteren Baukredit geschaffen. Auch die Fraktion SP/Wettigrüen wünscht sich den Umbau lieber für 120 statt für 140 Millionen Franken. Wo finanziell noch optimiert werden kann, wird man aber erst diskutieren können, wenn das Vorprojekt vorliegt. Doch schon wird vorseilend vom Sparen geredet, gemeint ist aber immer der Verzicht.

Die Finanzkommission zielt darauf ab, dass schon im Vorhinein die Dreifachturnhalle gestrichen und auf nachhaltiges Bauen verzichtet wird und dass Umgebungsarbeiten sowie Instandsetzung der bestehenden Infrastruktur verschoben werden. Wir lehnen den Kürzungsantrag ab: Wenn wir diesem Projekt als Erstes die Flügel stutzen, kommt es nie zum Fliegen. Die Fraktion nimmt den Auftrag der Bevölkerung ernst, sich für das Wohl der ganzen Gemeinde einzusetzen.

Das bedeutet mehr als Schulraumplanung. So darf beispielsweise das Gewerbe nicht vergessen gehen. Vier Postulate von Heinrich Müller (SP) greifen das auf: An der Land- und der Mattenstrasse soll durch Kurzzeitparkplätze die Attraktivität des Gewerbes für Kunden erhöht werden. Des Weiteren sollen auf der Landstrasse ein breiterer Mittelstreifen und eine Tempobeschränkung auf die bereits heute real gefahrene Geschwindigkeit dafür sorgen, dass der Zugang zu den Geschäften einfacher, sicherer und attraktiver wird. Das vierte Postulat regt an, den Bereich zwischen Bibliothek und Landstrasse als Begegnungszone aufzuwerten. Auch dafür setzt sich unsere Fraktion ein, damit vor lauter Schulzirkus und Hitachi das übrige Wettingen nicht vergessen geht. ZVG

? ? 40% ? 70% ? ? ? 60%

Wir zeigen Fake Rabatten den VOGEL!

50% ? 30% ? ? ? 45% ?

Traue keinen FAKE Rabatten

! Nicht die Höhe des Rabatts ist entscheidend, sondern der tatsächliche Endpreis. Viele Angebote wirken nur deshalb attraktiv, weil Preise zuvor erhöht wurden.
Wir setzen bewusst auf ehrliche und faire Preise – transparent und nachvollziehbar.

1149.-^{CHF}

Preise in CHF nach MwSt-Verrechnung



BESTPREIS Garantie

Sollten Sie uns innerhalb von 14 Tagen nachweisen, einen bei uns gekauften Artikel bei gleicher Leistung in einem anderen stationären Einrichtungshaus im Umkreis von 100 km noch preiswerter erwerben zu können, zahlen Sie nur den niedrigeren Preis und erhalten dazu noch einen VERTRAUENSBONUS von 10% auf den Differenzbetrag.

ALTMÖBEL Entsorgung

Vor der Lieferung Ihrer neuen Möbel organisieren wir für Sie den Abtransport und die Entsorgung Ihrer alten Möbel gegen einen geringen Mehrpreis.

GRATIS Lieferung

Gilt beim Kauf einer Garnitur oder eines Boxspringbettes ab 1000.- und für Neuaufträge. Ausgenommen sind die im Prospekt beworbenen Artikel und Lieferungen außerhalb des Werbegebiets.

MÖBELARENA

D-79761 **Waldshut-Tiengen***
Alfred-Nobel-Straße 23
Tel.: +49 (0)7751/80295-0

*Eine Verkaufsstelle der Firma Möbelmarkt Dogern KG, Gewerbestraße 5, 79804 Dogern

D-79618 **Rheinfelden****
Ochsenmattstraße 3
Tel.: +49 (0)7623/71727-0

**Eine Verkaufsstelle der Firma Mobila Wohnbedarf KG, Großfeldstraße 17, 79618 Rheinfelden



Hier gehts zur Website

130043D RSK

Marie Heim-Vögtlin aus Bözen war die erste Ärztin der Schweiz

Pionierin und Vorbild für Frauen

Entgegen allen Widerständen verwirklichte Marie Heim-Vögtlin ihren Traum vom Medizinstudium und wurde zur Vorreiterin für Frauenrechte.

SIMON MEYER

Marie Heim-Vögtlin war eine unerschrockene und unermüdete Vorkämpferin für Frauenrechte in der Schweiz. Sie war nicht nur die erste Ärztin in der Schweiz, sondern gilt gleichzeitig als erste Frauenärztin Europas. Marie Heim-Vögtlin wurde am 7. Oktober 1845 in Bözen im Kanton Aargau als Tochter eines Pfarrers geboren. Sie gilt als erste Schweizer Ärztin und ist eine Pionierin der Frauenheilkunde.

Marie Heim-Vögtlin kam in einer Zeit zur Welt, in der Frauen der Zugang zu akademischer Bildung hierzulande weitgehend verwehrt war. Das Frauenstimmrecht war noch in weiter Ferne, und verheiratete Frauen standen rechtlich unter der Vormundschaft ihres Ehemannes. Von diesen widrigen Voraussetzungen liess sich die Bözerin in keiner Weise abschrecken. Dank der Unterstützung einiger ihr nahestehender Menschen und dank ihrem unbeirrbar Willen setzte sich die Pfarrerstochter gegen alle gesellschaftlichen Widerstände durch und erfüllte sich ihren Wunsch, als Ärztin insbesondere Frauen zu helfen.

Väterliche Intervention

Den Grundstein für ihren Erfolg legte Marie Heim-Vögtlin allerdings in frühen Jahren selbst. Nach dem frühen Tod ihrer Mutter wurde sie gemeinsam mit ihrer jüngeren Schwester privat unterrichtet. Heimlich eignete sie sich die notwendigen Kenntnisse in Latein, Mathematik und Naturwissenschaften an, um ihren Vater Julius Daniel Vögtlin, Dorfpfarrer von Bözen, davon zu überzeugen, ihr ein Medizinstudium zu ermöglichen. Nach einigem Zureden gelang es ihr, den Vater für ihre Sache zu gewinnen, auch wenn das Medizinstudium der Tochter für die Familie eine erhebliche finanzielle Belastung darstellte. In der Folge war es gar die Intervention des Vaters, der Marie



Marie Heim-Vögtlin war die erste Ärztin der Schweiz

BILD: ZVG

Heim-Vögtlin die Zulassung zum Studium an der Universität Zürich einbrachte.

Erfolg trotz Anfeindungen

Ihr Studium konnte Marie Heim-Vögtlin vorerst allerdings nur als Hospitantin beginnen, weil sie noch keine Matura hatte. Nach ihrer Zulassung zum Studium holte sie die Matura an der Kantonsschule Aargau nach. 1868 schrieb sie sich als erste Schweizerin im Fach Medizin an der Universität Zürich ein, die Frauen erst wenige Jahre zuvor überhaupt zum regulären Studium zugelassen hatte. Trotz der ablehnenden Haltung einiger Dozierenden und zahlreicher Kommilitonen gegenüber Frauen an Hochschulen war ihr dort erheblicher Erfolg beschieden. In dieser Zeit lernte sie auch den vier Jahre jüngeren Geologiestudenten Albert Heim kennen, den sie nach Abschluss ihres Studiums ehelichen sollte.

Davor bestand Marie Heim-Vögtlin 1872 als erste Frau der Schweiz das Konkordatsexamen, zwei Jahre später promovierte sie erfolgreich. Vor und während ihrer Promotion absolvierte die zielstrebige junge Frau zudem eine fachärztliche Ausbildung in Geburtshilfe und Frauenkrankheiten in Leipzig und Dresden. Während sie in Zürich mehrheitlich respektvoll behandelt wurde, sah sie sich vor allem in Leipzig offenen Anfeindungen und Diskriminierungen ausgesetzt. In Dresden arbeitete die junge Ärztin an der königlichen Entbindungsanstalt und verfasste ihre Dissertation über den Befund der Genitalien im Wochenbett.

Nach ihrer Promotion eröffnete Marie Heim-Vögtlin noch im selben Jahr an der Hottingerstrasse 25 in Zürich eine eigene gynäkologische Praxis. Allerdings war auch für diesen Schritt in ihrer Karriere erst eine Intervention des Vaters notwendig,

um an die offizielle Bewilligung der Behörden zu kommen. Die Praxis wurde ausschliesslich von Frauen konsultiert und erfreute sich von Beginn an grosser Nachfrage. Durch fachliche Kompetenz und soziales Engagement erarbeitete sich die junge Aargauerin einen hervorragenden Ruf und zählte bald zu den angesehensten Ärztinnen der Region. Bedürftige Patientinnen behandelte sie gegen ein symbolisches Honorar, um ihre Würde zu wahren, und kümmerte sich engagiert um soziale Notlagen.

1875 heiratete sie Albert Heim, der inzwischen zum Geologieprofessor aufgestiegen war. Das Paar hatte gemeinsam einen Sohn und eine Tochter und kümmerte sich um ein Pflegekind. Eine weitere gemeinsame Tochter starb kurz nach der Geburt. Trotz familiären Verpflichtungen führte Marie Heim-Vögtlin ihre Praxis bis kurz vor ihrem Tod weiter und wurde durch ihr Engagement für viele Frauen ihrer Zeit zum Vorbild, weil sie versuchte, Beruf und Familie miteinander zu vereinbaren. Damit war die Pionierin ihrer Zeit um Jahrzehnte voraus.

Frauenrechtlerin von Herzen

Neben ihrer ärztlichen Tätigkeit engagierte sie sich für die berufliche Ausbildung von Frauen und für soziale Reformen. Gemeinsam mit ihrer Kollegin Anna Heer gründete sie 1899 in Zürich die Schweizerische Pflegerinnenschule, aus der 1901 eine Schule mit angeschlossenem Spital hervorging. Damit leistete sie einen grundlegenden Beitrag zur Professionalisierung der Krankenpflege in der Schweiz. Neben ihrem Engagement im Bereich Medizin setzte sie sich aktiv für die Rechte der Frauen ein.

Marie Heim-Vögtlin verband hohen beruflichen Anspruch mit ausgeprägtem sozialem Verantwortungsbewusstsein. In einer Epoche, die von patriarchalen Strukturen geprägt war und von Frauen ausserordentliche Leistungsbereitschaft verlangte, behauptete sie sich als Medizinerin, Institutionengründerin und gesellschaftliche Reformerin. Ihr Lebenswerk markiert einen entscheidenden Schritt in der Entwicklung der medizinischen Frauenberufe und der Frauenbewegung in der Schweiz. Marie Heim-Vögtlin starb am 7. November 1916 im Alter von 71 Jahren in Zürich.

QUERBEET



Malu Strauss

Hässig oder happy?

Wann seid ihr Feministinnen endlich zufrieden? Die Vorstellung von vergrämten, lust- und lebensfeindlichen Feministinnen ist so alt wie der Feminismus selbst. Ich denke an ein berühmt gewordenes Basler Plakat gegen das Frauenstimmrecht, das Otto Baumberger 1920 entworfen hat: Eine bebrillte, Krautwatte tragende, dürre Frau reisst ihren fast zahnlosen Mund auf und gestikuliert gespenstisch mit ihren überlangen Fingern. Der Text dazu: «Wollt ihr solche Frauen?» - «Frauenstimmrecht NEIN.» Vor der als «Vogelscheuche» ins Geschichtsbuch eingegangenen Gestalt ein volles Glas Wasser. «Solche Frauen» sind Frauen, die nichts Weibliches ausstrahlen, Frauen, die so freudlos sind, dass sie selbst ein Glas Wasser verschmähen (und ganz bestimmt jeden Mann). Unbequeme, unverfügbare Frauen zu dämonisieren, ist eine Strategie, die in langer frauenverachtender Tradition steht. Die Basler «Vogelscheuche» könnte optisch auch als «Hexe» durchgehen. Allen weiteren Bemühungen zum Trotz wurde den Schweizer Frauen das Stimmrecht erst 1971, zwei Weltkriege und etwasa Flower-Power später, zugestanden. Oder, so das Abstimmungsplakat der FDP, «mit einem ritterlichen Blumenstrauss» überreicht. Gut, dass sie sich mit diesem viel zu späten Geschenk nicht zufriedengaben! Selbstverständlich stört Feministinnen und Feministen bis heute vieles. Dass Frauen so häufig Opfer werden von häuslicher Gewalt zum Beispiel oder dass noch immer auf unsere Körper gezielt wird, wenn die Argumente ausgehen. Dass Männer mehr verdienen und Frauen mehr unbezahlte Arbeit leisten. Das macht uns «hässig», um mit Nationalrätin Anna Rosengewasser zu sprechen. Dennoch erlebe ich Feminismus als beglückend: Es befreit, zu verstehen, dass die eigene Geschichte die Geschichte vieler Frauen (und Männer) ist. Dass Probleme in der Partnerschaft oder im Job nicht zwingend selbst verschuldet sind, sondern gesellschaftliche Ursachen haben. Solidarität trägt. Und: Man weiss, in (geschlechter-)gerechten Gemeinschaften ist die Zufriedenheit grösser, für alle.

malu@philopost.ch

MER HEI E VEREIN: Aargauische Gemeinnützige Frauenvereine (AGF)

Repräsentation und Vernetzung

Die Verband AGF lädt am Sonntag anlässlich des Internationalen Frauentags zu einem Filmmorgen im Kino Odeon in Brugg ein.

Der Kantonalverband AGF vernetzt, begleitet und stärkt seine Sektionen, darunter der Schweizerische Gemeinnützige Frauenverein Brugg oder der Gemeinnützige Frauenverein Baden, in ihrem sozialen Engagement. Seit 1939 engagiert sich der Verband in den Bereichen Freiwilligenarbeit, gelebte Solidarität und tritt für eine starke Gemeinschaft ein. Konkret fördert der Verband AGF gemeinnützige Projekte, schafft Plattformen für den Austausch und vertritt die Interessen seiner 23 Frauensektionen im ganzen Aargau, in denen über 5000 Mitglieder aktiv sind, auf kantonaler Ebene. Für die bessere Vernetzung unter den Sektionen führt der Verband AGF regelmässig gemeinsame Anlässe durch und organisiert Fachveranstaltungen. Neben der Förderung des freiwilligen Engagements im Aargau und der



Ein Standbein vieler AGF-Sektionen sind Brockenstuben wie sie auch im Film «Wir Frauen von Worb» abgebildet sind

BILD: SIM

Pflege des Austauschs zwischen den Sektionen arbeitet der Verband AGF mit dem Dachverband Schweizerischer Gemeinnütziger Frauen und Organisationen wie der Frauenzentrale Aargau, die in Fällen von Gewalt hilft, oder dem Förderverein Frauen Aargau zusammen. Schliesslich fungiert der Verband AGF als Trägerorganisation für soziale Projekte wie beispielsweise gemeinsam mit der Frauenzentrale für die Mütterhilfe Aargau. 2005 wurde der

Verband für sein Wirken mit dem Heimatschutzpreis des Kantons Aargau ausgezeichnet.

Filmmorgen im Odeon

Am 8. März, dem Internationalen Frauentag, organisiert der Verband AGF eine Filmmatinee im Kino Odeon in Brugg und zeigt den Film «Wir Frauen von Worb». Der Dokumentarfilm wurde zum 75-Jahr-Jubiläum des Frauenvereins Worb produziert. Er zeichnet die

Entwicklung des Frauenvereins in der Berner Gemeinde Worb nach, die beispielhaft für viele Schweizer Frauenvereine steht, die sich weiterentwickeln und in neuen zivilgesellschaftlichen Bereichen Verantwortung übernehmen. Nach dem Film findet unter der Leitung von Christina Krebs, designiertes Vorstandsmitglied des Verbands AGF, eine Podiumsdiskussion mit dem Regisseur Christian Knorr und Edith Müller, der Kulturverantwortlichen des Frauenvereins Worb, statt. SIM

Sonntag, 8. März, 10.30 Uhr
Kino Odeon, Brugg
odeon-brugg.ch

MER HEI E VEREIN

Die Rubrik ist – in Anlehnung an den bekannten Song von Mani Matter – eine Hommage an all die vielen Vereine der Region. Sind auch Sie Mitglied eines tollen Vereins, den wir hier vorstellen dürfen? Schreiben Sie uns an redaktion@effingermedien.ch.

Inserat

128845 RSK







Zügeln

Mietlagerboxen Möbellager
Hausräumungen Entsorgung
Umzug-Verpackung Hausreinigung

**Dorfstrasse 49 · 5430 Wettingen
056 426 42 42 · emil-schmid.ch**

MITTEILUNGEN AUS DEN GEMEINDEN

BIRMENSTORF

Senioren 60+

Die Senioren 60+ laden auf Mittwoch, 11. März, von 14 bis etwa 16.30 Uhr zum Seniorentreff im Gasthof Adler ein. Auf dem Programm stehen Plaudern, Spielen und Spass. Verbringen Sie ein paar gemütliche Stunden mit Gleichgesinnten. Die Seniorenkommission freut sich auf ein zahlreiches Erscheinen.

50 Jahre Suppentag

Die reformierte und die katholische Kirchgemeinde laden am 14. März zum traditionellen ökumenischen Suppentag in der Fastenzeit ein – dieser feiert in Birmenstorf sein 50-Jahr-Jubiläum.

Bei schönem Wetter wird auf dem Platz vor dem Don-Bosco-Haus getafelt, andernfalls findet das Essen im «Dombi» statt. Neben Suppe, Brot und Getränken gibt es Kaffee und Kuchen. Wer mag, kann die Suppe in einem geeigneten Behältnis abholen. Der Reingewinn des Suppentags fließt dieses Jahr zum einen an das Hilfswerk Hope in Baden und zum anderen an ein ökumenisches Projekt der schweizerischen Fastenaktion in der Demokratischen Republik Kongo.

Ökumenischer Suppentag: Samstag, 14. März, 11 bis 14 Uhr, Don-Bosco-Haus, Kirchstrasse.

Kirchstrasse streckenweise gesperrt

Aus Anlass des ökumenischen Suppentages ist die Kirchstrasse am Samstag, 14. März, von 9.30 bis 15 Uhr auf dem Abschnitt zwischen der Verzweigung Chileweg und der Einmündung Eggstrasse für den

Durchgangsverkehr gesperrt. Die Sperre kann über die Widegass umfahren werden.

Durchfahrt Oberhardstrasse gesperrt

Die Durchfahrt im Bereich zwischen der Oberhardstrasse 37 und 41 in Birmenstorf ist vom 9. bis 13. März aufgrund von Bauarbeiten gesperrt. Eine Umleitung wird signalisiert.

Häckseldienst

Urs Biland offeriert auch dieses Jahr den Häckseldienst für Sträucher- und Baumschnitt von 2 bis 15 Zentimeter Durchmesser an folgenden Samstagen:

– 14. März, 11. April, 10. Oktober und 31. Oktober

Bei Interesse an dieser Dienstleistung melden Sie sich bitte bis spätestens am Vortag bei Urs Biland, Badenerstrasse 45a (056 225 25 07 oder 079 663 81 18). Bei ihm sind auch die finanziellen Bedingungen zu erfahren.

Kinderartikelbörse

Die Kinderartikelbörse in der Mehrzweckhalle findet im Frühling und im Herbst statt. Die Frühlingsbörse am Mittwoch, 18. März, steht vor der Tür. Haben Sie gut erhaltene und zeitgemässe Kinderartikel wie Kleider (Gr. 74 bis 164), Spielsachen, Velos, Trottis, Autositze, Kinderwagen usw. oder möchten Sie Kinderartikel erwerben?

Für den Verkauf Ihrer Artikel lösen Sie via boersebirmenstorf@gmx.ch eine Ausgabenummer. Bereits einmal gelöste Nummern können immer wieder verwendet werden. Waren im Umfang von bis zu drei (Bananen-) Schachteln und vier sperrigen Artikeln werden sehr gern angenommen.
– Annahme: 17. März, 18 bis 19 Uhr
– Verkauf: 18. März, 8.30 bis 14 Uhr

– Rückgabe/Abrechnung: 18. März, 17.30 bis 18.30 Uhr

Eine Kaffeestube mit grossem Kuchenbuffet ist während der ganzen Börse für Sie geöffnet. Die IG Kinderartikelbörse Birmenstorf freut sich auf Sie.

Kündigung Katja Nussbaumer

Katja Nussbaumer hat ihre Anstellung bei der Gemeinde Birmenstorf per 31. Mai gekündigt. Per 1. Juni wird sie in unmittelbarer Nähe ihres Wohnorts die Stelle als Gemeindeschreiberin-Stellvertreterin (50 %) antreten und kehrt damit in den von ihr besonders geschätzten Kanzleibereich zurück.

Katja Nussbaumer war vom 1. März 1995 bis 30. April 2015 als Gemeindeschreiberin-Stellvertreterin (100 %) in Birmenstorf tätig. Nach der Mutterschaftspause unterstützte sie vom 1. Mai 2015 bis 30. Juni 2024 unsere Einwohnerdienste im 20-Prozent-Pensum. Seit dem 1. Juli 2024 ist Katja Nussbaumer mit einem 50-Prozent-Pensum in den Bereichen Finanzen und Einwohnerdienste für unsere Gemeinde im Einsatz.

Während 31 Jahren durfte die Gemeinde Birmenstorf auf Katja Nussbaumer's grosses Fachwissen, ihre Vielseitigkeit sowie ihre menschlich sehr geschätzte Art zählen. Sie ist sowohl verwaltungsintern als auch im Kontakt mit unserer Bevölkerung eine äusserst kompetente und engagierte Ansprechpartnerin.

Der Gemeinderat und die Gemeindeverwaltung danken Katja Nussbaumer für die langjährige, stets zuverlässige und engagierte Mitarbeit. Wir wünschen Katja Nussbaumer für die berufliche sowie private Zukunft alles Gute und viel Erfolg.

Die Stelle wird neu ausgeschrieben.

Amtliche Publikationen auf www.birmenstorf.ch

Sämtliche amtlichen Publikationen/Pflichtpublikationen der Gemeinde Birmenstorf (wie beispielsweise Baugesuche, Submissionsausschreibungen, Ergebnisse von Wahlen und Abstimmungen usw.) finden Sie auf www.birmenstorf.ch > Amtliche Publikationen.

GEBENSTORF

Waldreinigungstag neu ausgerichtet – Einsatz gegen Neophyten

Der Forstbetrieb hat sich auch in diesem Jahr entschieden, den traditionellen Waldreinigungstag vom 28. März nicht durchzuführen. Grund dafür ist die veränderte Bewirtschaftung des Waldes. Grossflächige Räumungen mit anschliessenden Pflanzungen werden zunehmend seltener, weshalb weniger Reinigungsarbeiten anfallen. Stattdessen beteiligt sich der Forstbetrieb neu an einem Anlass des Natur- und Vogelschutzvereins Gebenstorf. Gemeinsam mit dem Verein und hoffentlich zahlreichen Helferinnen und Helfern aus der Bevölkerung soll der Fokus des Waldarbeitstages auf die Bekämpfung invasiver Neophyten gelegt werden. Diese gebietsfremden Pflanzen breiten sich im Gebenstorfer Wald zunehmend aus und verdrängen einheimische Pflanzen und Insektenarten. Treffpunkt ist am Samstag, 20. Juni, um 8 Uhr beim Parkplatz Horneingang Schwabenberg.

Der neue Förster, sein Team und der Natur- und Vogelschutzverein Gebenstorf freuen sich auf viele enga-

gierte Teilnehmende, die mithelfen, die Neophyten zu bekämpfen und den Tag bei Wurst, Brot und Getränken ausklingen zu lassen.

10 Jahre im Dienst der Gemeinde Gebenstorf

Die Gemeinde Gebenstorf gratuliert Stefanie Meier, Leiterin-Stv. Steuern, zu ihrem 10-Jahr-Arbeitsjubiläum. Mit Engagement, Fachkompetenz und Herz trägt sie seit vielen Jahren zum Wohl unserer Gemeinde bei. Wir danken ihr für ihren Einsatz und wünschen ihr weiterhin viel Freude, Erfolg und Zufriedenheit bei ihrer Arbeit.

Nichts mehr verpassen?

Via Whatsapp informiert bleiben!

Wir informieren Sie via Whatsapp-Nachrichten (Broadcast) über Aktuelles (Anlässe, ausgewählte Abfallsammlungen, Wasserunterbrüche, Baustellen, Infos aus dem Gemeinderat usw.). Und so melden Sie sich für diesen Dienst an:

1. Auf dem Handy einen neuen Kontakt erstellen, zum Beispiel unter dem Namen «Gemeinde Gebenstorf», mit der Nummer 076 812 54 12.
2. In Whatsapp Nachricht «Start» an den Kontakt «Gemeinde Gebenstorf» senden.

Für die Abmeldung Nachricht «Stopp» an den Kontakt «Gemeinde Gebenstorf» senden.

Die Whatsapp-Mitteilungen sind kostenlos. In der Gruppe können nur Nachrichten empfangen, jedoch keine versendet werden. Die Nummer ist in der Gruppe nicht ersichtlich und anonym.

BADEN: Spielabend von Cerebral Aargau und Miracoolix in Dättwil

Spielend Grenzen überwinden

Die Vereinigung Cerebral Aargau organisiert Anlässe für Menschen mit zerebraler Behinderung. Darunter öffentliche Spielabende in Dättwil.

SIMON MEYER

Zweimal jährlich findet im Zeka-Wohnhaus in Dättwil ein Spielabend statt, der Freude bereiten und Hemmschwellen abbauen soll. Die Vereinigung Cerebral Aargau organisiert den Anlass in Zusammenarbeit mit dem Badener Spielefachgeschäft Miracoolix im Frühling und im Herbst. Die nächste Veranstaltung findet am 11. März statt. Die Spielabende sind dabei genauso für Menschen mit einer Beeinträchtigung wie für die breite Öffentlichkeit gedacht. «Leider besteht oft eine Hemmschwelle, und wir haben nicht so viele Teilnehmende von extern», erklärt Annika Schlatter, Fachfrau Betreuung bei der Stiftung Zeka.

Dabei seien die bisherigen Spielabende durchweg erfolgreich gewesen und von praktisch allen Teilnehmenden sehr positiv erlebt worden. «Wenn Externe einmal an einem Abend teilgenommen haben, sehen wir sie oft wieder», weiss die Betreuungsfachfrau. «Die Veranstaltungen sind öffentlich, und wir wollen die Bevölkerung einladen, daran teilzunehmen», bekräftigt Chantal Meier, Geschäftsführerin der Vereinigung Cerebral Aargau.

Denn im Grunde unterscheiden sich die Spielabende im Zeka-Wohnhaus nicht von vergleichbaren Veranstaltungen. Monica Weiss vom Spielefachgeschäft Miracoolix stellt eine Auswahl bewährter und neuer Spiele

zur Verfügung, mit denen die Teilnehmenden einige Stunden in geselliger Runde zubringen. «Manchmal gibt es Anlaufschwierigkeiten, doch es sind stets genügend Betreuerinnen und Betreuer vor Ort, die bei Bedarf Hilfestellung leisten können», erläutert Annika Schlatter. Daneben gibt es Kartenhalter, die das Spielen bei motorischen Einschränkungen erleichtern, und schon kann es losgehen.

Folgenreiche Spitalgespräche

Entstanden ist der Spielabend bei einem gemeinsamen Spitalaufenthalt von Markus Hadorn und Michael Küng. Markus Hadorn, der im letzten Sommer verstarb, übernahm einige Jahre nach dessen Gründung mit Monica Weiss das Spielefachgeschäft Miracoolix, das damals noch in Wetzlingen residierte und heute an der Mellingerstrasse 22 in Baden zu finden ist. Die Geschichte von Miracoolix begann mit Jürg Haller, der das Geschäft 1998 gründete und damit seine Leidenschaft für Gesellschaftsspiele zum Beruf machte. Dabei legte er in seinem Fachgeschäft von Anfang an den Fokus auf Qualität und persönliche Beratung. Später übernahmen Monica Weiss und Markus Hadorn das Geschäft, sie führen die ursprüngliche Philosophie bis heute weiter. Öffentliche Spielabende gehörten für beide deshalb von Beginn an zum Konzept.

Michael Küng lebt mit einer zerebralen Bewegungsbehinderung und ist Mitglied bei Cerebral Aargau. Im Gespräch kam Markus Hadorn auf die Idee, einen Spielabend für Menschen mit einer Beeinträchtigung zu organisieren. Michael Küng trug den Vorschlag zurück zur Vereinigung Cerebral Aargau und rannte damit offene Türen ein.



Beim Spielen werden neue Bekanntschaften gemacht und Freundschaften begründet

BILD: ZVG

Freundschaftliche Zusammenkunft

Auf der Suche nach einem geeigneten Ort anbot sich das Wohnhaus der Stiftung Zeka in Dättwil, die im Kanton Aargau Menschen mit körperlichen und/oder gesundheitlichen Beeinträchtigungen betreut und fördert. «Wir waren sofort Feuer und Flamme für die Idee», erklärt Annika Schlatter. «Wir sind ohnehin immer offen für neue Aktivitäten für unsere Klientinnen und Klienten.» Der erste Spiel-

abend fand 2018 statt. Seither erfreut sich die Veranstaltung ungebrochener Beliebtheit. Die Stiftung Zeka offeriert den Teilnehmenden Getränke und Kuchen, die von den Bewohnenden des Wohnhauses gebacken werden.

Regelmässig nehmen zwischen 30 und 40 Spielfans an den Veranstaltungen teil. Das Zeka-Restaurant Risotto, wo die Anlässe stattfinden, würde aber noch weitaus mehr Interessierten Platz bieten. Viele Teilnehmende verpassen keinen Spielabend. Da-

durch wurden die Veranstaltungen mit der Zeit auch zu einem Treffpunkt, bei dem Freundschaften gepflegt und neue geknüpft werden. «Dass mit den Jahren diese Beziehungen entstanden sind, freut mich besonders», sagt Monica Weiss. «Die Teilnehmenden freuen sich auf die Abende und aufeinander.»

Mittwoch, 11. März, 19 bis 23 Uhr
Zeka-Restaurant Risotto, Hofstrasse 6, Dättwil

BADEN: Am 8. März ist Internationaler Frauentag

Frauen erobern neue Räume

Der Internationale Frauentag feiert weltweit über 100 Jahre Kampf für Gleichberechtigung – im Aargau mit Verbänden und Events.

ISABEL STEINER PETERHANS

Internationaler Frauentag, Frauenkampftag oder Weltfrauentag: So unterschiedlich die Bezeichnungen sind, am 8. März wird jedes Jahr der Internationale Tag der Frau gefeiert. Dieser Tag erinnert an über 100 Jahre Kampf für Frauenrechte und Gleichberechtigung, gegen Diskriminierung, für gleichen Lohn und Schutz vor Gewalt. Auch im Kanton Aargau wird der 8. März begangen. In diesem Jahr fällt er auf einen Sonntag.

Frauen gestalten Zukunft

Dass Frauen heute selbstverständlich Platz in der Gesellschaft haben, war nicht immer so. In den letzten Jahren haben sie enorm aufgeholt. In allen Lebensbereichen, mit Selbstbewusstsein, Kompetenz und Leidenschaft. Heute gestalten sie Zukunft, treffen Entscheidungen und prägen das Miteinander als Normalität. Frauen treffen sich in Verbänden, politischen Gruppen und sozialen Organisationen. Im Aargau gibt es viele Dachverbände, Netzwerke und Hilfsstellen: Frauenzentrale Aargau, Aargauischer Katholischer Frauenbund, Verein Frauen Aargau, Frauenbund Aargau oder Aargauischer Gemeinnütziger Frauenverein. Besonders hervorzuheben ist Femmes Sapiens aus Brugg/Windisch: Der 2022 gegründete Verein macht Frauengeschichten sichtbar – von Alltagsheldinnen bis zu Ikonen. Er bietet Kurse, Veranstaltungen und Workshops an und vernetzt Frauen durch Ausstellungen und Publikationen, um eine neue Erinnerungskultur zu schaffen.

Von Brot und Rosen

Ein Verein, der sich für die Gleichstellung aller Geschlechter einsetzt, ist das Feministische Streikkollektiv Aargau. Das am 13. November 2022 in



Feministischer Streik Aarau

BILD: ZVG

Baden gegründete Kollektiv organisiert Streiks und Aktionen, formuliert Forderungen (zum Beispiel zu Löhnen, Care-Arbeit, Antidiskriminierung) und sensibilisiert für Lohnungleichheit, sexuelle Belästigung und Kinderbetreuung. Das Kollektiv ist offen für Frauen, Lesben, intergeschlechtliche, nonbinäre, trans und agender Personen.

Eine Aktivistin des Kollektivs ist Mia Jenni (31): Die Feministin und Antifaschistin ist auch SP-Grossrätin und SP-Einwohnerin und brachte unter anderem Interpellationen zur revidierten Sexualstrafrechtsreform und zur Umsetzung der Istanbul-Konvention ein. Der Tag der Frau bedeutet für Jenni: «Der 8. März, der Internationale Frauentag oder Feministische Kampftag, wird weltweit oft mit Blumen gefeiert. Ursprünglich ging es dabei aber nicht um Dankbarkeit, sondern um politische Forderungen wie das Frauenstimmrecht. Bis heute ist der 8. März ein Tag feministischer

Anliegen – und es gibt Stimmen, die Rechte statt Blumen fordern. Ich finde, es braucht beides. Nicht zufällig lautet eine bekannte feministische Parole «Brot und Rosen.»

Gleichstellung betreffe nicht nur Frauen, sondern ebenso LGBT-Menschen, Menschen mit Behinderungen und Personen mit Migrationsgeschichte. «In der Schweiz sind gleiche Rechte noch immer nicht überall Realität. Und Rechte allein genügen nicht – es braucht auch «Rosen»: die Anerkennung aller Lebensrealitäten. Das heisst, dass wenn am 8. März 2026 die Individualbesteuerung angenommen ist, die Gleichstellung nicht erreicht ist. Sie stärkt zwar verheiratete Frauen, löst aber Probleme wie Altersarmut oder die Krise in der Sorgearbeit nicht. Dafür benötigt es bezahlbare Kinderbetreuung, die zweite Etappe der Pflegeinitiative und die kantonale Fachstelle für Gleichstellung, die seit 2018 fehlt. Genau dafür setzen wir uns als Aar-

gauer Feministinnen und Feministen ein und feiern am Samstag, 7. März, im «Royal Baden» mit einem feministischen Konzert und anschliessender Party. Denn Feminismus feiern ist ebenfalls Teil unseres Aktivismus», so Jenni.

«Das Ziel ist, solche Tage nicht mehr zu brauchen»

Am 8. März gibt es im Aargau zahlreiche Aktionen wie Vorträge, Diskussionen und Workshops, die Frauen stärken und auf ihre Rechte aufmerksam machen. Hinweise finden sich in der Tagespresse. Gleichzeitig wird auf Gewalt gegen Frauen hingewiesen, vor allem den Femizid: den Mord an Frauen aufgrund ihres Geschlechts. Trotz diesen dunklen Seiten haben Frauen weltweit neue Räume erobert. Der Tag der Frau erinnert an diese Entwicklung und mahnt, Gleichberechtigung weiter zu fördern. Die luxemburgische ehemalige EU-Kommissarin Viviane Reding sagte tref-

INTERNATIONALER FRAUENTAG – ANLÄSSE

Baden

Freitag, 6. März, Trafo Baden, 12.30 bis 17.30 Uhr: International Women's Day Celebration, inspiriert von Gleichstellung, Empowerment und Netzwerken; Keynotes, Workshops und Austausch, Apéro, Veranstaltung in Deutsch und Englisch.
Samstag, 7. März, Royal Baden, 22 bis 2 Uhr: feministische Party «Marie ist hässig», mit Konzert von Butterflyca und Musik von DJ Kumari und DJ Obsidian.

Brugg

Sonntag, 8. März, Kino Odeon, 10.30 Uhr:
«Wir Frauen von Worb»: Der Frauenverein Worb steht beispielhaft für viele Schweizer Frauenvereine, die sich weiterentwickeln und immer wieder in neuen zivilgesellschaftlichen Bereichen Verantwortung übernehmen. Sein 75-Jahres-Jubiläum feiert der Verein mit einem Dokumentarfilm. Entstanden ist ein vielschichtiges Porträt, eine Hommage an die Gründerinnen-Generation und ein Zeichen der Wertschätzung gegenüber allen Frauen, die sich heute und in Zukunft im Frauenverein einsetzen und auf diese Weise viel bewirken. Podium im Anschluss mit dem Regisseur Christian Knorr und Edith Müller, Kulturverantwortliche des Frauenvereins Worb, und Christina Krebs, Vorstand des Verbands der Aargauischen Gemeinnützigen Frauenvereine. Diese Vorstellung wird in Zusammenarbeit mit dem Aargauischen Gemeinnützigen Frauenverein organisiert und durchgeführt.

fend: «Solange wir einen Frauentag feiern müssen, haben wir keine Gleichberechtigung. Das Ziel ist, solche Tage nicht mehr zu brauchen.»

AM 8. MÄRZ IST INTERNATIONALER FRAUENTAG



Natürlich schön mit Naturfarben

Culumnatura

Öffnungszeiten:

Di/Do/Fr: 8 bis 18 Uhr

Mi: 8 bis 20 Uhr

Coiffure Papillon

Badenerstrasse 24

5442 Fislisbach

Telefon 056 493 16 01

Online-Anmeldung:

www.coiffure-papillon.ch

130706 RSK

Group Fitness Studio



130699 RSK

20% Rabatt Gültig bis 21.03.2026

COIFFURE STYLE FACTORY

Husmatt 1 • 5405 Dättwil

Telefon 056 470 90 90 • www.stylefactory.ch

HOORWERKSTATT

image team

Weite Gasse 24

5400 Baden

Telefon 056 221 55 55

www.hoorwerkstatt.com

Flachscherstrasse 8

5242 Lupfig

Telefon 056 444 89 62

www.imageteam.ch

130704 RSK

bodyline medizinische kosmetik andrea neubauer

127158 RSK

Andrea's Frühlingsangebot

Hautreinigung für Neustarter Haut-Talg und Milien ade für Fr. 199.–

Unterstütze deine Haut mit einem Schweizer Mint-Peeling für Fr. 54.–

www.bodyline.swiss, 056 442 32 42, 5200 Brugg

AGENDA

FREITAG, 6. MÄRZ

BADEN

19.00: Vernissage der Ausstellung von Brigitte Blaser (Objekte aus dem Holz des Mammutbaums) und Simone Maurer (Anemografie – so sieht Wind aus). Galerie Anixis. anixis.ch
20.15: Sink positiv – Pasta del amore. Das neue Programm von Bruno Maurer und Christian Gysi. Theater im Kornhaus. Infos: thik.ch
20.45: Konzert mit Dachs (CH) und ENL (CH). Kulturhaus Royal. royalbaden.ch

VILLIGEN

20.00: Krimikomödie «Arsène Lupin – der Coup im Luxuszug» der Theatergruppe Villigen. Infos: theatervilligen.ch

SAMSTAG, 7. MÄRZ

BADEN

11.00: Showcase Neil Höhener: The in Between. Tanz und Kunst Königfelden. Proberaum, 5. Stock. Infos: kurtheater.ch
19.30: Mythos – ein Musiktheater über Geschichten, die uns ausmachen. Kurtheater. Infos: kurtheater.ch
20.15: Sink positiv – Pasta del amore. Das neue Programm von Bruno Maurer und Christian Gysi. Theater im Kornhaus. Infos: thik.ch

BIRMENSTORF

9.00–11.30: Meditatives Bogenschiessen bei der ref. Kirche. Anmeldung: Martin Zingg, 056 223 33 49, m.zingg@refkirche-bgt.ch

VILLIGEN

20.00: Krimikomödie «Arsène Lupin – der Coup im Luxuszug» der Theatergruppe Villigen. Infos: theatervilligen.ch

SONNTAG, 8. MÄRZ

BADEN

13.00/18.00: World Beat – drei Welten. Ein Rhythmus von der Tanzschule Mova Dance. Kurtheater. Infos: kurtheater.ch

SPOTLIGHT



Pontillo & The Vintage Crew

Gianni Pontillos grosser Traum war es schon immer, ein eigenes Album zu produzieren. Nun wurde dieser Traum Realität. Mit seiner Band The Vintage Crew und diversen Gastmusikern hat er zehn Songs aufgenommen. Einige davon hat Pontillo im Alleingang auf dem Klavier komponiert, andere wurden von den Gitarristen Marc Elliot und Stefan Schroff geschrieben. Die Produktion zog sich über zwei Jahre, und das Album ist das Ergebnis der Zusammenarbeit von Musikern aus der ganzen Welt, aber vor allem ein Gemeinschaftswerk von guten Freunden.
Donnerstag, 12. März, 18 Uhr, Coco, Baden

BILD: ZVG

17.00: Unkrieg – Chaos und Ordnung: eine experimentelle Musikperformance. Claquekeller. Infos: claquekeller.ch

WETTINGEN

16.00: Wettinger Kammerkonzert mit dem Amaryllis-Quartett. Aula, Schulhaus Margeläcker. Infos: argoviaphil.ch

DIENSTAG, 10. MÄRZ

NEUENHOF

14.00–16.00: Seniorentreff für alle ab 60+ im Peterskeller, Zürcherstrasse 89.

TURGI

14.00: Seniorennachmittag Turgi mit Vortrag über das Hospiz Brugg von Dieter Hermann. Katholischer Pfarreisaal.

MITTWOCH, 11. MÄRZ

BADEN

19.30: Steps: Play Dead. Kurtheater. Infos: kurtheater.ch

SPREITENBACH

15.00–15.30: Buchstart mit Versli, Fingerspielen, Liedern und einer kurzen Geschichte mit Sibylle Müller für Kinder von 0 bis 3 Jahren in Begleitung. Gemeindebibliothek.

DONNERSTAG, 12. MÄRZ

BADEN

18.00–21.00: After-Work-Konzert mit Portillo Vintage Crew (Rock-Blues). Coco Baden. Infos: cocobaden.ch

19.30: Hokuspokus – Theater mit Masken und ohne Worte. Kurtheater. Infos: kurtheater.ch

FREITAG, 13. MÄRZ

BADEN

19.30: Klangwelten der Romantik: Argovia Philharmonie. Kurtheater. kurtheater.ch/argoviaphil.ch

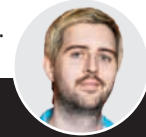
FILMTIPP



Marty Supreme, US 2025, im Kino

Schlagkräftige Maus

Marty Mauser gehört die Welt. Davon ist der Tischtennisspieler überzeugt. Marty (Timothée Chalamet) gehört unbestritten zu den besten seines Fachs – doch der ungestüme junge Kerl steht sich mit seiner arroganten Anspruchshaltung nicht selten selbst im Weg. Im packenden und atemlosen «Marty Supreme» zeichnet der amerikanische Regisseur Josh Safdie das Leben eines talentierten Tischtennis-Bro nach, der auf dem Weg nach oben mit dem Leben – und dem Geld – seiner Mitmenschen spielt. «Marty Supreme» ist ein Faustschlag von einem Film, ein grobes, klobiges Werk, das den American Dream nicht nur lächerlich macht, sondern komplett demontieren möchte. Dabei streift der nicht unumstrittene Safdie durchaus die Grenzen des guten Geschmacks. Sein Umgang mit den drei zentralen Frauenfiguren, die scheinbar nur zu Begattungs- und/oder Bemutterungszwecken im Drehbuch stehen, ist bestenfalls fragwürdig. Aber auch der Entscheid, den kanadischen Businessmann und Trump-Fanboy Kevin O’Leary, der gern mit dem Image des Bösewichts kokettiert, in einer Antagonistenrolle zu casten, darf diskutiert werden.



Olivier Samter
Filmjournalist

VEREINE | FREIZEITANGEBOTE

BADEN

**Familienzentrum Karussell
Region Baden**

Samstag, 7./14.3., 8.00–12.00: Samariterkurs «Notfälle bei Kleinkindern».
 Sa, 7.3., 10.00–12.00: Trage-Kafi.
 Sa, 7.3., 13.30–14.30: Familien-Yoga.
 Di, 10.3., 14.00–17.00: Kindercoiffeuse.
 Di, 10.3., 18.00–19.00: Aerobic für Erwachsene.
 Mi, 11.3., 16.00–17.00: Bilderbuchzeit.
 Do, 12.3., 18.00–20.00: Tavolata.
 Fr, 13.3., 9.00–12.00: Handarbeitstreff.
 Fr, 13.3., 15.00–16.30: Theater-Workshop «Wasser».
 Haselstrasse 6, 5400 Baden, 056 222 47 44, www.karussell-baden.ch.
Pro Senectute Mountainbikegruppe
 Do, 12.3., 12.50–16.30: Äm Tüüfu si Chäller (25 km). Treffpunkt: Parkplatz Terrassenschwimmbad Baden. Leitung: André Rorbach und Werner Rotzer. Infos: www.prosenectute.ch/mountainbike.

**Pro Senectute Radsportgruppe
Bezirk Baden**

Do, 12.3., 14.00–16.30: Informationsnachmittag im reformierten Kirchgemeindehaus Wettingen. Leitung: Anton Kalt, anton.kalt@gmail.com.

Pro Senectute Wandergruppe

Fr, 13.3., 8.29–16.29: Duggingen–Basel Neuwelt (12,5 km). Treffpunkt: Bahnhof Baden, Sprüngli. Leitung: Walter Buchmann, 079 136 82 47, walter.buchmann@bluewin.ch, Albert Greuter, 079 450 49 44, albert.greuter@bluewin.ch.
 Fr, 13.3., 9.17–15.55: Kloster Frauenthal (9 km). Treffpunkt: Bahnhof Baden, Sprüngli. Leitung: Walter Oettli, 079 249 21 10, walter.oettli@outlook.com, Christa Eckmann, 076 417 01 64, eckmann_christa@sunrise.ch.

**Schach für Frauen ab 60 Jahren und
Mädchen ab 9 Jahren**

Mi, 11.3., 16.00–18.00: Pro Senectute Aargau, Bahnhofstr. 40. Auskunft: Pro Senectute Aargau, Beratungsstelle Bezirk Baden, 056 203 40 80.

BIRMENSTORF

**Natur- und Vogelschutzverein
Birmenstorf**

Sa, 7.3., 8.30–12.00: Arbeitstag Schwalben-Nistkastenkontrolle. Treffpunkt beim alten Schulhaus, Wiedgass 2. nvv-birmenstorf.ch

**SV Birmenstorf
(Sportverein Birmenstorf)**

Diverse Sportangebote für alle Altersgruppen. Kontakt: www.svbirmenstorf.ch.

GEBENSTORF

Freischützen Gebenstorf

Jungschützenkurs 2026 im Schächli Gebenstorf für alle CH-Bürger (Damen und Herren) mit den Jahrgängen 2006 bis 2011. Auskunft/Anmeldung: Marcel Hayoz, 056 223 20 63, m.hayoz@lanmail.ch.

Kirchenchor Gebenstorf

Probe: Do, 20.00, Gemeindefaal Gebenstorf. www.kichorgebenstorf@jimdofree.com

KILLWANGEN

Pro Senectute Mittagstisch

Mo, 9.3., 12.00, Alters- und Pflegeheim im Brühl. Anmeldungen bis 2 Tage vorher: Theres Moser, 056 424 12 84, Stv. Ingrid Soland, 056 401 14 59.

VOGELSANG

Pro Senectute Mittagessen

Do, 12.3., 11.30, Ristorante L’Assaggio «Zur Brücke», Vogelsang. An-/Abmeldung: bis Mo an Susanna Sonderegger, 056 223 27 59, Anita Weibel, 077 211 59 87.

WETTINGEN

Pro Senectute Jassen

Mo, 13.30–17.00, Restaurant St. Bernhard. Auskunft: Pro Senectute Aargau, Beratungsstelle Bezirk Baden, 056 203 40 80.

Pro Senectute Schach

Di, 15.00–18.00, Zys Hotel (Zwysighof).

Auskunft: Pro Senectute Aargau, Beratungsstelle Bezirk Baden, 056 203 40 80.

Pro Senectute Seniorechor

Fr, 14.30–15.45 (ausser Schulferien), Rathaus-Saal Wettingen. Leitung: Christine Neuhaus, 056 493 47 85, Elisabeth Wyss, 056 441 05 34.

Tanznachmittag der Pro Senectute

Di, 10.3., 14.00–17.00, Zys Hotel (Zwysighof), Alberich-Zwysig-Strasse 78. Leitung: Theres Moser, 056 424 12 84, Sabine Bucher, 076 521 14 27 h

ZEN-Meditation

Jeden Fr, 18.00, im Bewegungsraum mit Herz, Alberich-Zwysig-Strasse 81, Auskunft: Herbert Eberle, 056 426 65 54, herbert.eberle1955@gmail.com.

WÜRENLOS

**Natur- und Vogelschutzverein/
Birdlife Würenlos**

www.nvww.ch

Inserat

Weinmesse Aargau

13./14. MÄRZ 2026

CAMPUSSAAL WINDISCH

Degustieren, entdecken und geniessen – Über 250 Aargauer Weine und Regional-Produkte

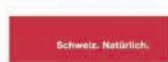
Freitag, 13. März 2026, 16–21 Uhr | Samstag, 14. März 2026, 14–21 Uhr

Eintritt CHF 10 inkl. Degustation | Mit Beizli | Stündlich: 10 Minuten Einführung in die Welt des Weingenusses

CAMPUSSAAL, Bahnhofstrasse 6, 5210 Windisch

weingenussplus.ch

Ticket kaufen



SCHULER Edelmetalle
*wir handeln mit Werten***Gold + Silber (An- und Verkauf)**

- Ankauf von Schmuck, Münzen, Zahngold, Zinn, versilbertes Besteck, uvm.
- Verkauf von Münzen und Barren
- Pfandhaus / Pfandkredit (nur in Waldshut)

OHNE TERMIN Einfach zu unseren Öffnungszeiten vorbeikommen
Wir sind gerne für Sie da!

Filiale Waldshut

Kaiserstraße 22 (Debitel-Gebäude)
Di. + Do. von 9:30 - 12:30 Uhr, 13:30 - 16:30 Uhr
☎ +497436/910052 www.schulergmbh.de

130925 RSK

Ankauf von Antiquitäten

Alle Möbel aus Erbschaften, Silber, Silberbesteck, Silbermünzen (800/925), Zinn, Gemälde, Art-Déco-Möbel, Émile Gallé, Majorelle, grosse alte Teppiche, chinesische Deko-Gegenstände aus Bronze und Elfenbein vom 19. Jh., alte Waffen (Gewehre, Pistolen, Schwerter), Rüstungen von 15. bis 19. Jh., afrik. Jagdtrophäen, Schmuck zum Einschmelzen. Schmuck (Cartier, Chopard), Goldmünzen u. Medaillen, Taschenuhren, Armbanduhren (Omega, Rolex, Heuer, Enicar, Breitling usw.), alles aus der Uhrmacherei sowie sämtliches Zubehör und Zifferblätter. **Herr Birchler, 079 406 06 36, birchler64@gmail.com**

1301198 RSK

Figurenspieltherapie

Damit traurige Kinder Augen wieder leuchten



Atelier Teddybär
Lochmattstrasse 2 b
5417 Untersiggenthal

☎ 077 445 07 81
✉ info@atelier-teddybaer.ch
🌐 www.atelier-teddybaer.ch

130034 RSK

WOHNUNGSMARKT**Zu kaufen gesucht****HAUS**

kann auch renovationsbedürftig sein.
Übergabetermin zwischen 2026 bis 2030 möglich.

Telefon 079 125 10 30 *

130343 RSK

An- und Verkauf B&B**Restposten Getränke**

Spirituosen, Champagner, Wein...

Offnungszeiten jederzeit nach tel. Vereinbarung

Hardstrasse 41, 5430 Wettingen, 079 361 88 05, www.avbb.ch

130697 RSK

Achtung Bargeld

Firma Klein kauft
seit 1974

Pelzmäntel und Jacken, Designer Brillen & Taschen, Antike Möbel, Tafel- und Formsilber, Porzellan- und Bronzefiguren, Schreib- und Nähmaschinen, Fotoapparate und Ferngläser, Taschen- und Armbanduhren, Goldschmuck und Edelsteine, Münzen und Barren, Zahn- und Altgold

Kostenlose Wertermittlung vor Ort.
Garantiert seriös und diskret.
www.Antiquitäten-Pelze-Schmuck.com
Info: 076 718 14 08

130671 ASP

ANKAUF VON ANTIKEM BIS MODERNEM

Gemälde • Lithographien • Stiche • alles Gerahmte Porzellan • Keramik • Bücher • Pelzmode • Wohnaccessoires • Möbel • Teppiche • Bronze • Statuen • Asiatika Ikonen • Art Deco • Silber aller Art • Zinn • Fastnacht Nähmaschinen • Spielzeug • Puppen • Musikinstrumente Fotoapparate • Edle Taschen/Koffer • Weine & Edle Spirituosen • Münzen aus aller Welt • Oldtimer/Autos Uhren aller Art (auch defekt) • Schmuck aller Art Gold & Silber • Edelsteine u.v.m.

Komplette Hausräumung
Wir freuen uns auf Ihren Anruf.
Tel. 061 589 68 15 – Nat. 076 582 72 82

130695 ASP

**HEV Aargau****Steuerlich abziehbare Energiesparmassnahmen**

Nach Abschaffung der Eigenmietwertbesteuerung entfallen auf Bundesebene auch die Möglichkeiten für den Abzug von für energetischen Sanierungen. Den Kantonen ist es jedoch erlaubt, diese weiterzuführen. Im Kanton Aargau ist dafür eine Gesetzesanpassung notwendig. Über deren Notwendigkeit herrscht breiter Konsens – doch über die tatsächliche Wirkung entscheidet die Praxis der Steuerämter.

(js) Im September 2025 hat das Schweizer Stimmvolk überdeutlich der Abschaffung des Eigenmietwerts zugestimmt. Nun haben die Kantone die Aufgabe, die Umsetzung anzugehen. Eine der Umsetzungsfragen betrifft die steuerliche Abzugsfähigkeit von Energiesparmassnahmen bei den Kantons- und Gemeindesteuern. Der Grosse Rat wird im März 2026 über eine Motion befinden, die fordert, dass die Energiesparmassnahmen wie heute im Kanton Aargau weiterhin von den Steuern in Abzug gebracht werden können.

Der HEV Aargau unterstützt diese Motion, auch der Regierungsrat empfiehlt dem Grossen Rat die Überweisung. Ich gehe nicht davon aus, dass es dagegen politischen Widerstand geben wird, entspricht dies doch einem breiten politischen Konsens.

Befremdliche Praxis des Steueramts

Der Regierungsrat wird dann gefordert sein, eine Steuergesetzesrevision auszuarbeiten. Eine gesetzliche Verankerung der Abzugsfähigkeit von Energiesparmassnahmen ist allerdings nur ein erster Schritt, der Regierungsrat bzw. das kantonale Steueramt sollten dann energiepolitisch gewollte und steuerpolitisch erlaubte Abzüge auch wirklich gewähren. Ich nenne Ihnen nur zwei mir bekannte Fälle, die bei mir Kopfschütteln über die Praxis des kantonalen Steueramts auslösen.

Erster Fall: Den Hauseigentümern wird seitens der kantonalen Energieberatung geraten, einen GEAK, d.h. eine energetische Zustandsanalyse des Eigenheims und eine Sanierungsplanung zu erstellen. Offizielle Energieberater können damit beauftragt werden. Die Kosten dafür könnten gemäss Merkblatt zum Liegenschaftsunterhalt des kantonalen Steueramts bei den Steuern in Abzug gebracht werden, wenn die aufgezeigten Massnahmen danach vollumfänglich oder teilweise ausgeführt würden. Das ist aber nur dann der Fall, wenn die Massnahme noch im selben Jahr wie die Erstellung des GEAK ausgeführt wird, weil der geltend gemachte Abzug für den GEAK periodenfremd sei.

Zweiter Fall: Die Erstinstallation eines Wasserverteilsystems, die aufgrund eines Heizungsersatzes technisch notwendig ist, wird vom kantonalen Steueramt als wertvermehrende Investition qualifiziert und nicht als Energiesparmassnahme, obwohl ein Wasserverteilsystem zur Funktionsfähigkeit eines modernen Heizungssystems gehört und der Kanton Aargau diese Energiesparmassnahme im kantonalen Gebäudeprogramm 2023 sogar gefördert hatte.

Tatsächliche Umsetzung zentral

Das sind nur zwei mir bekannte Beispiele, wonach was gesetzlich verankert ist, noch lange nicht in der Praxis umgesetzt werden muss. Hier gilt es, im anstehenden Gesetzgebungsprozess über die Massnahmen zum Energiesparen den Fokus auf die Umsetzung des kantonalen Steueramts zu legen, damit die durch das Schweizer Stimmvolk mehrfach geforderten energiepolitischen Anreize im Kanton Aargau auch tatsächlich realisiert werden.

Mit über 40 000 Mitgliedern ist der HEV im Kanton Aargau der Interessenvertreter von Immobilieneigentümern. Wir beraten in Rechts- und Baufragen, bewerten und vermitteln Liegenschaften und bieten Vorlagen, Broschüren sowie Literatur zum Thema Immobilien an.

Kontakt:

HEV Aargau, Stadtturmstrasse 19,
5400 Baden, Tel. 056 200 50 50,
info@hev-aargau.ch, www.hev-aargau.ch



130592 RSK



Sorgt garantiert für Frühlingsgefühle: Die stilvolle Gartenlounge Calpe gibt es bei OTTO'S für 399.95 Franken (statt 579 Franken)

BILD: ZVG

REGION

PUBLIREPORTAGE

So werden Balkon und Garten zum Lieblingsplatz

Von der coolen Lounge aus Kunststoffgeflecht bis zum robusten Aluminiumtisch: Dank den aktuellen Gartenmöbeln von OTTO'S macht es diesen Frühling noch mehr Spass, Zeit im Freien zu verbringen.

Ein Kaffee auf dem Balkon, ein Feierabenddrink im Garten oder lange Abende mit Freunden auf der Terrasse: Mit den passenden Gartenmöbeln werden diese wertvollen Momente noch schöner.

Aktuell warten bei OTTO'S unzählige exklusive Gartenmöbelangebote darauf, entdeckt zu werden. Und das Beste: Topqualität muss kein Luxus sein. OTTO'S bietet stilvolle Gartenmöbel zu fairen Preisen. Im Fokus der kommenden Frühlings- und Sommersaison stehen moderne Aluminiummöbel, helle und trendige Farben sowie extra dicke, bequeme Polster und Kissen. Hochwertige Materialien

und zeitgemässes Design sorgen dabei für langlebige Qualität und maximalen Komfort. Zwei Beispiele aus den aktuellen Sonderangeboten: Die Gartenlounge Louis ist für 799.95 Franken statt 1079 Franken erhältlich, die Gartenlounge Bosa für 1199.95 Franken statt 1699 Franken. Beide Modelle gibt es in verschiedenen Farben und Ausführungen. Auf Wunsch bietet OTTO'S zusätzlich Montage- und Entsorgungsservices zu extrem günstigen Preisen an. Lassen Sie sich von unseren Einrichtungsideen inspirieren und finden Sie jetzt tolle Gartenmöbel zu günstigen Preisen.



64 Mal in der Schweiz und rund um die Uhr online auf ottos.ch.

Rund ums Altern



BILD: JACOB LUND - STOCK.ADOBE.COM

Wann werden Fragen zum Alter aktuell?

Die Exposenio öffnet am 14. März ihre Türen in Baden und erwartet etwa 4500 Besuchende. Die Messe rund um den dritten Lebensabschnitt geht in ihre sechste Ausgabe und hat sich zu einer wichtigen Instanz im Aargau entwickelt. So locken in diesem Jahr im Trafo auf zwei Geschossebenen 87 Aussteller. Während die Messe selbst sich dem Sonderthema «Rundum vital» widmet, stellen wir in dieser Beilage einige Aspekte der Exposenio etwas genauer vor.

Den Auftakt macht ein Interview mit dem Projektleiter der Messe persönlich. Für Lukas Voegele ist es die dritte Exposenio in leitender Funktion. Neben aktuellen Trends berichtet er über die Herausforderung, eine eintägige Messe mit kostenlosem Eintritt in der Region auf die Beine zu stellen.

Dass sich Fragen zum Alter nicht erst bei der Pensionierung stellen, erklärt die Neurologin Susan Méritat von der Universität Zürich in einem

umfangreichen Interview. Nur wer sein Gehirn stetig vor Herausforderungen stellt, kann seine geistige Leistungsfähigkeit behalten. Diejenigen, die hier konsequent investieren, steigern ihre Chance, möglichst lang als «Silver Ager» den dritten Abschnitt des Lebens zu geniessen.

Im Zuge der zunehmenden Digitalisierung unseres Alltags darf das Thema öffentlicher Verkehr auf der Messe nicht zu kurz kommen. Die Regionalen Verkehrsbetriebe Baden-

Wettingen informieren mit einem Stand über ihr Angebot - mit einem Blick auf das Reisen per Fairtiq. Dass Mobilität dabei viele Formen annehmen kann, zeigt das Angebot an modernen Hilfsmitteln.

Und auch die Politik fehlt nicht: Regierungsrat Jean-Pierre Gallati erklärt im Interview, wie der Kanton Aargau auf den demografischen Wandel blickt und für die Zukunft plant. Denn eines steht fest: Wir alle werden immer älter.

DI E REDAKTION


Limmat Aare Reuss





Wir sind dabei!

Wir freuen uns, Sie an der EXPOsenio 2026 in Baden zu treffen!

Fragen vorab? Kontaktieren Sie uns gerne unter info@spitex-lar.ch, +41 56 203 56 00 oder hier über unsere Website via QR-Code.

info@spitex-lar.ch | +41 56 203 56 00 | www.spitex-lar.ch

130488 RSK

Hilfe im Alter

Administrative und organisatorische Hilfe bei Ihnen zuhause:

Allgemeine Korrespondenz – Handy Hilfe – Umgang mit dem Computer – Post und Zahlungsverkehr – Steuern – Nachlassabwicklungen – Immobilienverkäufe und vieles mehr

Ich unterstütze Sie persönlich und individuell.



Letizia Zollinger / Telefon 056 525 92 40
info@zollingermbh.ch

130233 RSK

Liebevoll umsorgt.



Sandra's Huusengel

- Haushaltshilfe, Seniorenbetreuung oder Pflegehilfe
- Ab 1 Stunde bis 24 Stunden möglich (Krankenkassen anerkannt)
- Persönlich und liebevoll umsorgt mit Sandra's Huusengel GmbH

Sandra's Huusengel GmbH
Rebacherstrasse 4, 5116 Schznzach-Bad
info@huusengel.ch, www.huusengel.ch

130162 RSK

Unser Leitsatz:

«Ein Zuhause zum Wohlfühlen.»
prägt unser tägliches Handeln.



Sunnhalde
Seniorenzentrum

www.sunnhalde.ch

130369 RSK

SAMSTAG, 14. MÄRZ 2026 – TRAFU BADEN
MARKTPLATZ FÜR DAS LEBEN IM ALTER

Infos – Vorträge – Begegnungen

- 80 Aussteller mit Angeboten für das Leben im Alter 60+
- Sonderthema «Rundum vital»: Attraktives Rahmenprogramm mit 6 Referaten
- Kurzreferate von KSB-Spezialisten
- Eröffnung durch Regierungsrat Aargau und Stadtammann Baden
- Musikalische Begleitung und gemütliche Cafeteria

www.exposenio.ch

Rahmenprogramm «rundum vital»

09:00	Eröffnungskonzert Musikgruppe «Bandella di Baden»
10:10	Kabarett – Intermezzo mit Strohmann & Kauzww
	11:00 Vom Anti-Aging zum Pro-Aging – vom anstrengenden NEIN zum befreienden JA <i>Dr. Markus Müller hat Behindertenpädagogik studiert und war in mehreren christlichen Werken tätig. Er hat drei Bücher zum Thema geschrieben und hält Referate.</i>
	12:00 Gehirngesundheit im Alter <i>Dr. Susan Méritat, Psychologin und Neurowissenschaftlerin, Leiterin einer Forschungsgruppe an der Universität Zürich. Zahlreiche Publikationen zur Gehirnforschung.</i>
	13:00 Wie wir im Alter bei Laune bleiben <i>Dr. Ludwig Hasler, Philosoph & Physiker, Publizist</i>
	14:00 Lernen im/vom/trotz/fürs Alter <i>Prof. Dr. med. Kesselring, ehemaliger Chefarzt für Neurologie und Rehabilitation in Valens (1988–2017) und seit 1996 Titularprofessor für klinische Neurologie und Neurorehabilitation an den Universitäten Bern, Zürich und der ETH Zürich. Cellist.</i>
	15:00 AI und Roboter – hat der Orthopäde bald ausgedient? <i>Prof. Dr. Karim Eid, Chefarzt, Klinik für Orthopädie und Traumatologie, Leiter Schulterchirurgie, Kantonsspital Baden</i>
	16:00 Sich vergessen – Gesund bleiben als pflegende Angehörige <i>Andreas Breunig, Facharzt für Allgemeine Innere Medizin und Geriatrie, Villmergen</i>

KS B Kantonsspital Baden Ort der Gesundheit **09:30 – 16:30** Kurzreferate: **Bewegung erhalten – Vitalität fördern**

	09:30, 12:30, 15:00 Mit Strahlen gegen Schmerzen – Möglichkeiten der Radiotherapie <i>Dr. med. Susanne Brüllmann, Oberärztin Radio-Onkologie KSB</i>
	10:00, 13:00, 15:30 Mobil bleiben – Erkrankungen an der Hüfte erkennen und behandeln <i>Dr. med. Andreas Kattner, Leitender Arzt Orthopädie und Traumatologie</i>
	10:30, 13:30, 16:00 Wenn das Knie knackt und schmerzt – Möglichkeiten der Arthrosetherapie <i>Dr. med. Andreas Würzburg, leitender Arzt Orthopädie und Traumatologie</i>
	11:00, 14:00 Schulterschmerzen – Wann Operieren? <i>Prof. Dr. med. Karim Eid, Chefarzt Orthopädie und Traumatologie</i>
	11:30, 14.30, 16.30 Gesund altern <i>Dr. med. Stojanovic, Leitende Ärztin Akutgeriatrie</i>

Auch das erwartet Sie an der EXPOsenio 2026

RVBW: keine Angst vor digitalem Reisen.
RVBW und A-Welle zeigen an der EXPOsenio 2026 kostenlos, wie einfach digitales Reisen mit FAIRTIQ und automatischem Ticketing funktioniert.

Wie geht Smartphone?
Lehrlinge der BBB Berufsbildung Baden unterstützen Seniorinnen und Senioren an der EXPOsenio 2026 kostenlos beim Umgang mit App, WhatsApp, SMS und Social Media im generationenübergreifenden Gespräch.

Pepper, der humanoide, soziale Roboter
An der EXPOsenio 2026 zeigen wir kostenlos, was der soziale Roboter «Pepper» kann und wie solche «Robis» künftig Pflegeinstitutionen und Altersheime unterstützen könnten.



Gemeinsam setzen wir uns für Ihr Grundrecht ein

BILD: ZVG

REGION

PUBLIREPORTAGE

Gemeinsam stark für die ambulante Pflege

Drei öffentliche Spitexorganisationen, die Spitex Wettingen-Neuenhof AG, die Spitex Region Brugg AG und die Regio-Spitex Limmattal, treten an der «Expo Senio» vom 14. März im «Trafo» Baden erstmals gemeinsam auf.

meinsamer Auftrag ist eine sichere und bedarfsgerechte Versorgung im häuslichen Umfeld. Jede Spitex setzt eigene Schwerpunkte von Wundversorgung und Mahlzeitendienst über spezialisierte Palliative Care bis zur Nachtspitex. Gemeinsam laden sie ein, moderne ambulante Pflege aus nächster Nähe an ihrem Stand kennenzulernen.



Spitex Region Brugg AG
Schwimmbadstrasse 4, 5210 Windisch
Telefon 056 556 00 00
www.spitex-region-brugg.ch
info@spitex-region-brugg.ch

Regio-Spitex Limmattal
Urdorferstrasse 100, 8952 Schlieren
Telefon 043 322 30 30
www.regiospitex.ch
info@regiospitex.ch

Spitex Wettingen-Neuenhof AG
Hardstrasse 59, 5432 Neuenhof
Telefon 056 552 20 00
www.spitex-wettingen.ch
info@spitex-wettingen.ch

Sie zeigen, wie professionelle und verlässliche Pflege zu Hause heute organisiert und über Gemeinde und Kantonsgrenzen hinweg koordiniert wird.

Die öffentliche Spitex bildet das Rückgrat der ambulanten Pflege in der Schweiz und in der Region. Sie stellt sicher, dass Pflege kein Marktprodukt, sondern ein garantiertes Grundrecht ist. Während private Anbieter Aufträge auswählen können, erfüllt sie eine gesetzliche Versorgungspflicht und übernimmt auch komplexe, zeitintensive sowie wirtschaftlich wenig attraktive Fälle. Damit verhindert sie Versorgungslücken, stabilisiert das Gesundheitssystem und entlastet Spitäler sowie Angehörige.

Als gemeinnützige Organisationen stehen die drei Spitex-Organisationen für Qualität, Verlässlichkeit und soziale Gerechtigkeit. Ihr ge-



Barbara Vitanza

BILD: ZVG

EHRENDINGEN

PUBLIREPORTAGE

Wohlfühlgewicht erreichen

Mit gezielter Stoffwechseltherapie zu mehr Energie und Ihrem Wohlfühlgewicht. Dabei unterstütze ich Sie gerne.

Keine Diät, sondern eine Stoffwechseltherapie ist die Lösung! Wertschätzend zeige ich Ihnen auf, was für Sie bezüglich Ihrer Gesundheit und Ihres Wohlfühlgewichts erreichbar ist. Die Methode ist verblüffend einfach und effektiv. Und mit meiner fachlichen Unterstützung lassen die Ergebnisse nicht lange auf sich warten! Wollen Sie Ihr Leben angenehm, leichter und gesund gestalten? Dann ist die seit über dreissig Jahren bewährte EPD-Stoffwechseltherapie genau das Richtige für Sie. In nur 7, 14 oder maximal 21 Tagen optimieren Sie Ihr Gewicht, auch wenn bereits mehrere Diäten fehlgeschlagen sind. Männer nehmen

zwischen 350 und 400 Gramm und Frauen zwischen 250 und 300 Gramm pro Tag ab. Das Geniale dabei ist, dass sich gleichzeitig auch Ihr Cholesterinwert verbessern kann und der Blutzucker- beziehungsweise Insulinspiegel reguliert wird. Die Regeneration des Körpers und des Hormonsystems wird angekurbelt, die Vitalität erhöht und so auch die Hormonbalance verbessert. Barbara Vitanza ist Fachberaterin für orthomolekulare Vitalstofftherapie, Darmgesundheit und Mykotherapie (Vitalpilze) und begleitet seit über 15 Jahren ihre Kundschaft in diesen Fachgebieten.

Linea sana
Barbara Vitanza
Mühleweg 61
5420 Ehrendingen
Telefon 077 415 02 72

Die einzige Seniorenmesse im Aargau steht bevor

Lukas Voegele, Projektleiter der Exposenio Baden, erklärt im Interview, weshalb das Sonderthema «Rundum vital» auf die Messe, die am Samstag, 14. März, im Kongresszentrum Trafo stattfindet, zutrifft und warum der Anlass, bedingt durch ein spannendes Rahmenprogramm und den damit verbundenen Publikumsandrang, vergrössert werden musste.

PETER GRAF

Lukas Voegele, die Exposenio ist eine Erfolgsgeschichte. Wie kommen Sie dem gestiegenen Interesse der Aussteller entgegen, und wie hat sich die Messe verändert?

Das ist tatsächlich so. Die Messe wurde zu einem Leuchtturmprojekt von Senio Region Baden. Die Exposenio, die alle zwei Jahre stattfindet, verzeichnete einen neuen Besucherrekord. Durch die Teilnahme von mittlerweile über 80 Ausstellenden sahen wir uns gezwungen, die Ausstellung im Trafo auf zwei Geschossebenen zu verteilen, was uns eine grössere und trotzdem behindertengerechte Gestaltung erlaubt. Dadurch kann für die Interessierten der vielfältigen Referate das Sitzplatzangebot flexibler gestaltet werden. Wir haben die Exposenio im Verlauf der Jahre laufend den neuen Anforderungen angepasst und erweitert, und sie hat sich zu einem eigenen Brand entwickelt, weshalb wir den Namen nun markenrechtlich unter Schutz gestellt haben.

Die Exposenio gibt es nun seit einigen Jahren. Was war der Auslöser für diese Seniorenmesse, die sich zunehmender Beliebtheit erfreut?

Der Auslöser für eine solche Messe war, dass für alle und jedermann irgendeine Messe organisiert wird, jedoch eine der wichtigsten Klientel, die Älteren, nicht berücksichtigt wurde. Zudem soll damit eine Plattform für die Bedürfnisse der Älteren, ich gebrauche bewusst nicht die Worte Seniorinnen und Senioren, in Form eines «one step shop» geschaffen werden, wo auf die vielfältigen Fragen und Bedürfnisse beim Älterwerden Antworten und Angebote gefunden werden können. Die Exposenio ist in diesem Sinne ein Marktplatz, wo alles, was auch digital zur Verfügung gestellt wird, vor Ort besichtigt, geprüft, hinterfragt und getestet werden kann.

Die Messe setzt die Mitwirkung und die Hilfe zahlreicher ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer voraus und ist mit erheblichen Kosten verbunden. Wie bewältigen Sie das?

Mit einem Organisationskomitee (OK), in dem sich Personen uneigennützig mit ihrem Fachwissen wie Führung, Sekretariat, Finanzen, Sponsoring, Technik, Sicherheit und Kommunikation für eine solche Aufgabe zur Verfügung stellen. Die Zusammensetzung und das persönliche Engagement im OK ist dabei von entscheidender Bedeutung. Ich darf mich als Projektleiter glücklich schätzen, dass ich bereits die dritte Exposenio mit einem kompetenten und engagierten OK durchführen kann. Unser erklärtes Ziel ist es, keinen Eintritt zu erheben, was sich auf die Beschaffung der Finanzen auswirkt. Dem Sponsoring muss grösste Beachtung geschenkt werden. Aufgrund des Erfolgs können wir auf Grosssponsoren wie den Schweizerischen Lotteriefonds, den Aargauischen Seniorenverband, die Aargauische Kantonalbank und die Stadt Baden zählen. Um jedoch die erheblichen Kosten einer solchen Ausstellung zu stemmen, benötigt es die



Für Lukas Voegele ist es die dritte Exposenio

BILD: ZVG

«Die Exposenio versteht sich als Marktplatz, wo man sich in vielfältiger Weise vor Ort austauschen kann.»

Unterstützung zahlreicher weiterer Sponsoren, was sich zusehends als schwieriger erweist. Es ist uns ausserdem wichtig, die Aussteller, die den Aufwand für eine eintägige Messe auf sich nehmen, nicht mit überrissenen Standgebühren zu belasten.

Auch die ältere Generation setzt verstärkt das Smartphone für den öffentlichen Verkehr und das Reisen ein. Doch es bleiben Ängste vor der Komplexität und Betrug. Was empfehlen Sie?

Wir nehmen solche Themen bewusst auf und versuchen, sie in die Exposenio zu integrieren. So wird an einem Stand, der von den Berufsschülern der Berufsbildung Baden geführt wird, den interessierten Besucherinnen und Besuchern die Handhabung von Mobiles erklärt. Die regionalen Verkehrsbetriebe erklären den Besucherinnen und Besuchern die Bezahlapp Fairtiq für die Nutzung des öffentlichen Verkehrs, und nicht zuletzt werden wir, um zeigen zu können, dass wir Innovation ernst nehmen, in der Ausstellung einen Roboter, den «Pepper», zeigen. Solche Roboter werden in naher Zukunft in Spitälern, Pflege- und Alterszentren eingesetzt, um die menschlichen Ressourcen anderweitig besser zu nutzen. Zudem wird im Rahmenprogramm in Referaten auf diese Themen eingegangen.

Gibt es gute Gründe, trotz der Informationen und Ratschläge für ein erfülltes Leben im Alter die Exposenio zu besuchen?

Die Messe versteht sich als Plattform und Marktplatz, wo man sich über die verschiedenen Möglichkeiten im Alter in vielfältiger Weise vor Ort informieren und sich mit anderen austauschen kann. Die Themenbereiche sind vielfältig, und eventuell werden durch den Besuch der Messe neue Bedürfnisse geweckt und abgedeckt. In den verschiedenen Referaten wird nicht nur viel Wissen vermittelt, sondern es werden auch individuelle Fragen beantwortet. Zudem ist die Messe ein Begegnungsort, was sich ebenfalls in der regen Benutzung der Cafeteria zeigt.

Welche Bedeutung hat die Exposenio im Aargau?

Die Exposenio ist die einzige Seniorenmesse im Kanton. Die früheren Anbieter haben sich mangels notwendiger OK-Mitglieder zurückgezogen. Die Exposenio, die zu einem Markenzeichen geworden ist, hat inzwischen nicht nur eine regionale, sondern eine kantonale, teilweise sogar interkantonale Ausstrahlung. Die Besuchenden kommen aus dem ganzen Aargau und dem Limmattal. Das Konzept mit Ausstellern und einem parallel geführten Rahmenprogramm mit Einbezug von Kurzreferaten des Kantonsspitals Baden hat sich bewährt. Wir sind stolz darauf, das Kantonsspital Baden mit uns im Boot zu haben. Politisch hat die Messe eine grosse Bedeutung erlangt, was durch die Aufwartung der Behördenvertretungen bestätigt wird.

Tagesbetreuung

im süssbach

Gemeinsam den Tag erleben.

In der Tagesbetreuung bieten wir soziale Kontakte, Aktivitäten und Struktur – für Menschen, die zu Hause leben und den Tag gerne in guter Gesellschaft verbringen wollen.

Gleichzeitig erhalten pflegende Angehörige eine wertvolle Entlastung.

Weitere Informationen:

Tel. 056 462 67 96, Ursi Läuchli
tagesbetreuung@suessbach.ch
oder www.suessbach.ch/tagesbetreuung



www.suessbach.ch



süßbach

FÜR MENSCHEN MIT GESCHICHTE



Viterma auf der Messe!

Exposenio

Sa., 14. März | 9 - 17 Uhr



Viterma zaubert Wohlfühlbäder!

Herzliche Einladung! Besuchen Sie uns auf der Messe Exposenio und erfahren Sie, wie rasch und unkompliziert eine Badrenovation mit Viterma möglich ist.

Oder jetzt kostenlosen Beratungstermin vereinbaren:

Ihr Fachbetrieb mit Badausstellung
Kreuzacher 1a | 6217 Kottwil
Tel. 0800 24 88 33 | www.viterma.ch



Investieren Sie in Ihre Sicherheit!

FLEXO
Innovative Handlauf-Systeme

LAUT SUVA EREIGNEN SICH IN DER SCHWEIZ RUND 200'000 STOLPER- ODER STURZUNFÄLLE IM JAHR!

Ob langer Aufgang zum Haus, nur der eine Tritt vor der Haustür oder die Stufen am Kellerabgang: Die Treppe ist im häuslichen Bereich eine grosse Gefahrenquelle, mit oft schwerwiegenden Folgen bei einem Sturz.

Wir sind Ihr Partner für normgerechte Handläufe im Aargau.

Als Spezialisten für die Nachrüstung bieten wir sichere und schöne Lösungen für den Innen- und Aussenbereich.

Sehr grosse Materialauswahl.

Kostenlose Beratung inkl. Offerte und rascher Montage.

Stürze vermeiden, die eigene Selbstständigkeit erhalten, Lebensqualität steigern und Ihr Zuhause verschönern. Rüsten Sie jetzt nach!

Der Mensch ist unser Massstab!



Rufen Sie mich an oder schreiben Sie mir. Gerne komme ich dann für eine kostenlose Beratung bei Ihnen vorbei.

Gemeinsam finden wir so eine massgeschneiderte und ästhetische Lösung, welche optimal zu Ihnen und Ihrem Zuhause passt.

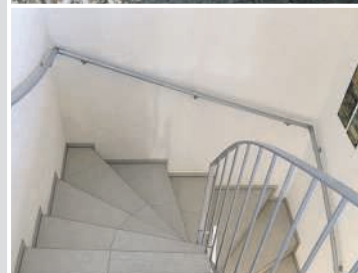
Sascha Coradi

Sichere Wege auch im Garten!

Wandseitig für mehr Sicherheit!

Flexo-Handlauf Aargau GmbH · Hammermattenstrasse 11 · **5600 Lenzburg** · ☎ 062 212 78 60

✉ aargau@flexo-handlauf.ch · aargau.flexo-handlauf.ch





An den Ticketautomaten in den Bussen der RVBW kann nur noch bargeldlos bezahlt werden, doch noch gibt es sie BILD: SIM

Die Digitalisierung im öffentlichen Verkehr (ÖV) schreitet unaufhaltsam voran. Erst vor Kurzem haben beispielsweise die Regionalen Verkehrsbetriebe Baden-Wettingen (RVBW) ihre Busse mit Billettautomaten ausgestattet, an denen nur noch digital bezahlt werden kann. Wie in vielen Bereichen des Lebens eröffnet die Digitalisierung im ÖV erhebliche Chancen, hier vor allem für eine modernere, nutzerfreundlichere und nachhaltigere Mobilität, sie bringt aber auch Risiken mit sich.

Wird die Digitalisierung im ÖV konsequent betrieben, ermöglichen durchgängige digitale Angebote entlang der gesamten Reisekette, ob bei der Buchung, beim Bezahlen oder während der Fahrt, bequemen Zugang zu Tickets und Informationen. Zudem können Fahrgäste idealerweise in Echtzeit mit Informationen versorgt werden.

Vernetzte Fortbewegung

Die Digitalisierung hat einen grossen Einfluss auf die Mobilität der Menschen, insbesondere aufgrund der zunehmenden Nutzung von Smartphones in allen Gesellschaftsschichten. Dadurch tragen immer mehr ÖV-Nutzerinnen und -Nutzer Fahrpläne und weitere Informationsquellen abrufbereit in der Tasche. Gleichzeitig ziehen mehr Menschen das Smartphone oder eine Web-App bei der Planung ihrer täglichen Wege zurate, um beispielsweise Informationen über das Wetter, die Verkehrslage oder die Verfügbarkeit von Verkehrsmitteln zu erhalten.

Noch sind IT-Applikationen, die solche Informationen bündeln, oft regional begrenzt, was die flexible und einfache Nutzung verschiedener Mobilitätsangebote und deren Kombination erschweren kann. Gerade Fahrgäste wie Geschäfts- oder Ferienreisende sowie Gelegenheitsnutzerinnen und -nutzer haben häufig zu geringe Kenntnis über den ÖV einer Stadt oder Region, um schnell und sicher von A nach B zu kommen. In der Folge wird bei Reisen in nicht vertrauten Gegenden gern auf konventionelle Verkehrsträger wie Fahrdienste oder

Digital zum Bestimmungsort

Die Digitalisierung birgt Möglichkeiten und potenzielle Gefahren, gerade im Bereich der Mobilität. Über Nutzungsmöglichkeiten informieren derweil die RVBW an der Exposenio in Wettingen.

SIMON MEYER

das eigene Auto zurückgegriffen. Apps und Zugang zu Smartphones sowie entsprechende digitale Plattformen können die digitale Navigation bei der Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln erleichtern und so die Hemmschwelle senken.

Doch auch für die Verkehrsbetriebe bietet die Digitalisierung neue Möglichkeiten. Durch die Simulation von Verkehrssystemen und die gezielte Nutzung von Echtzeitdaten können Betriebe den Fahrplan optimieren, die Auslastung ihrer Fahrzeuge analysieren und verbessern oder nachfragegesteuerte Angebote wie On-Demand-Shuttles entwickeln, wie das gegenwärtig beispielsweise im Furttal mit autonomen Fahrzeugen erprobt wird.

Jedoch bringt die Digitalisierung auch für Verkehrsbetriebe potenzielle Gefahren mit sich. So könnten beispielsweise Teile des Verkehrsmarkts künftig monopolisiert werden, sofern Anbietende mit grosser Marktmacht sämtliche Mobilitätsdienstleistungen bei sich integrieren. Das könnte das Aus für das gängige Geschäftsmodell der Verkehrsbetriebe bedeuten.

Gläserne Fahrgäste

Die Verknüpfung von Fahrplandaten, Echtzeitinformationen und Störungsdaten über standardisierte Schnittstellen kann zwar für eine zuverlässige und aktuelle Informationsbasis sorgen, führt aber gleichzeitig zu Problemen im Bereich Datenschutz. Das Geschäft mit Nutzerdaten ist weltweit ein Milliardenmarkt. Im Bereich der Mobilität und der dazugehörigen Infrastruktur wird von den beteiligten Unternehmen eine grosse Menge personenbezogener Daten generiert, die viel über die Gewohnheiten der Nutzerinnen und Nutzer aussagen können. Ortsbezogene Daten machen eine Person, die all ihre Reisen online plant, bucht und bezahlt, für die beteiligten Unternehmen transparent. Unternehmen, die digitale Fahrauskünfte anbieten, haben zudem theoretisch Zu-

griff auf umfangreiche personalisierte Verkehrsdaten und könnten daraus Wettbewerbsvorteile gegenüber denen erzielen, die diese Daten nicht haben.

Deshalb ist es, nicht nur im ÖV-Bereich, entscheidend, dass Regeln zum Umgang mit den erhobenen Daten geschaffen werden und sensibel mit den persönlichen Informationen der Fahrgäste umgegangen wird. Ein klarer rechtlicher Rahmen und die Förderung offener, standardisierter Daten, also Daten, die allen am Wettbewerb beteiligten Unternehmen offenstehen, sind entscheidend, um die Digitalisierung im ÖV nachhaltig und im öffentlichen Interesse zu gestalten.

Praktische Tipps in Wettingen

Ungeachtet der Gefahren und Chancen ist die Digitalisierung im ÖV eine Tatsache, die sich wohl nicht mehr ungeschehen machen lässt. Künftig wird es für ÖV-Nutzerinnen und -Nutzer deshalb immer wichtiger, sich über die Möglichkeiten und Limitationen digitaler Angebote im Klaren zu sein. Genau bei diesem Punkt setzen die RVBW mit ihrer Standaktion im Rahmen der Exposenio in Wettingen an. Die Messe befasst sich mit allen Belangen des Lebens ab 60 Jahren und wird im Auftrag von Senio Region Baden von einer Projektgruppe organisiert, deren Mitglieder ehrenamtlich arbeiten. An einem der 87 Messestände informieren die RVBW Interessierte über die Funktionsweise der in der Schweiz weitverbreiteten Ticketing-Lösung Fairtiq.

Auch auf dem Liniennetz der RVBW werden Tickets zunehmend digital gelöst, wobei häufig Fairtiq zum Einsatz kommt. An der Exposenio betreibt das Busunternehmen deshalb einen Informationsstand zu diesem Thema. Interessierte können sich dort insbesondere über die Möglichkeiten der App aufklären lassen und sich praktische Tipps für deren Benutzung holen.



BILD: ARCHIV



Neben den positiven Effekten auf das Herz-Kreislauf-System und den Bewegungsapparat wirkt sich Bewegung sehr positiv auf die Hirnalterung aus

BILD: NULLPLUS - STOCK.ADOBE.COM

Das Gehirn verändert sich mit dem Alter, aber wir können einiges dafür tun, damit es leistungsfähig bleibt – mit regelmässiger Bewegung, geistiger Aktivität und sozialen Kontakten stärken wir unsere Gehirngesundheit. Denn: Wer rastet, der rostet, auch im Kopf. Das sagt die Altersforscherin Susan Méritat.

Susan Méritat, was können wir grundsätzlich tun, damit unser Gehirn im Alter nicht abbaut?

Wir können tatsächlich einiges für unsere Gehirngesundheit tun. Wie wir altern, ist nur zu einem Teil genetisch vorprogrammiert, und viele wissenschaftliche Studien belegen, dass der individuelle Lebensstil und die äusseren Einflüsse ebenfalls eine entscheidende Rolle spielen. Wenn wir etwas für die Gesundheit unseres Gehirns tun möchten, sollten wir körperlich und geistig aktiv bleiben, auf eine gesunde Ernährung achten, ausreichend schlafen und soziale Kontakte pflegen. Auf der anderen Seite sollten wir chronischen Stress möglichst vermeiden und auf Alkohol und Zigaretten verzichten. Wichtig ist aber: Menschen altern unterschiedlich. Was für die eine Person hervorragend funktioniert, wirkt bei einer anderen weniger gut. Es gibt kein Universalrezept – vielmehr geht es darum, jene Bausteine zu finden, die in ihrer Kombination am besten zum individuellen Wohlbefinden beitragen. Und die gute Nachricht ist: Es ist nie zu spät, unserem Gehirn etwas Gutes zu tun. Im Übrigen auch nie zu früh. Je früher wir damit beginnen, desto besser können wir dazu beitragen, unsere Hirngesundheit im Alter zu erhalten.

Ab wann und warum beginnt das Gehirn zu altern?

Unser Gehirn verändert sich über die gesamte Lebensspanne in sehr komplexer und individueller Weise. Im Erwachsenenalter kommt es zu einem Abbau des Gehirngewebes, zum Beispiel nehmen Volumen sowie Dicke

«Unser Gehirn hat einige Tricks auf Lager»

Laut Susan Méritat, Wissenschaftlerin an der Universität Zürich, geht man davon aus, dass die Hirnalterung bereits in der dritten Lebensdekade beginnt. Sie sagt, wie wir unser Gehirn im Alter fit halten können.

MARKO LEHTINEN

des Kortex ab, und die Informationsweiterleitung verändert sich. Diese Abbauprozesse können auf mikrobiologische Alterungsprozesse zurückgeführt werden wie zum Beispiel den Abbau von Myelin, das die Axone, also die Verbindungskabel, ummantelt, oder die Abnahme der Synapsendichte. Man geht davon aus, dass Hirnalterung bereits in der dritten Lebensdekade beginnt, wobei das in manchen Bereichen schneller geht als in anderen. Mit zunehmendem Alter nimmt die Geschwindigkeit des Abbaus zu. In gewissem Umfang ist das aber ganz normal. Zum Glück hat unser Gehirn einige Tricks auf Lager, um mögliche daraus resultierende Defizite zu kompensieren. So aktivieren manche ältere Personen für bestimmte Aufgaben Bereiche ihres Gehirns, die sie früher nicht dafür genutzt haben, oder ziehen zusätzliche Ressourcen des Frontallappens hinzu. Diese Hirngebiete helfen dann sozusagen aus, sodass die altersbedingten Einbussen zum Teil kompensiert werden können.

Ab wann sollten wir mit bewusstem Gehirntraining beginnen?

Es ist schwierig, das an einem bestimmten Alter festzumachen. Am besten wäre es, wir würden unser Gehirn permanent fordern. Das bedeutet, sowohl im beruflichen als auch im privaten Kontext geistig aktiv zu

sein, den Alltag abwechslungsreich zu gestalten, sich neue Herausforderungen und Lerngelegenheiten zu suchen. Ein aktiver kognitiver Lebensstil, kombiniert mit sozialem Austausch und körperlicher Bewegung, führt dazu, dass wir über das Leben hinweg eine sogenannte kognitive Reserve aufbauen, also eine Art «Puffer», um den altersbedingten Hirnabbau auszugleichen.

Kann man Alzheimer und Demenz überhaupt vorbeugen?

Basierend auf der Forschung der letzten Jahre kann man sagen, dass das individuelle Risiko, an einer Demenz zu erkranken, durch den Lebensstil und medizinische Faktoren wie zum Beispiel die kardiovaskuläre Gesundheit reduziert werden kann. Eine absolute Prävention gibt es aber nicht. Weltweit arbeiten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit Hochdruck daran, die Ursachen von Demenzerkrankungen besser zu verstehen und Therapien zu entwickeln. Wichtig dabei ist die Früherkennung, zum Beispiel durch Bluttests oder durch die Anwendung von KI-gestützten Vorher-

sagen, denn die Krankheit beginnt lang bevor sich die ersten Symptome bemerkbar machen. Je früher man diese biologischen Prozesse erkennt, desto eher kann man gegensteuern, selbst wenn die Krankheit nicht vollständig verhindert oder geheilt werden kann.

Wie wirkt sich Bewegung konkret auf die Leistungsfähigkeit des Gehirns aus? Wir bewegen uns ja mit den Muskeln und nicht mit dem Gehirn ...

Neben den positiven Effekten auf das Herz-Kreislauf-System und den Bewegungsapparat wirkt sich Bewegung sehr positiv auf die Hirnalterung aus und fördert unser psychisches Wohlbefinden und den Stressabbau. In unseren eigenen Studien sehen wir, dass die körperliche Aktivität einen Einfluss darauf hat, wie stark bestimmte Hirnstrukturen vom Alterungsprozess betroffen sind und wie gut wir die Funktion unseres Gedächtnisses erhalten können. Zum einen steigt bei körperlicher Betätigung die Durchblutung im gesamten Körper an, sodass mehr Sauerstoff und Energie bereitgestellt werden und das Gehirn besser arbeiten kann. Zum anderen werden bestimmte Botenstoffe freigesetzt, die das Überleben von Nervenzellen sicherstellen und dabei helfen, neue Verbindungen zwischen bestehenden Nervenzellen

Susan Méritat ist Psychologin mit Schwerpunkt Neurowissenschaften. Sie ist Forschungsgruppenleiterin und stellvertretende Geschäftsführerin des Healthy Longevity Center der Universität Zürich

BILD: ZVG



SONDERTHEMA

Rund ums Altern

zu knüpfen, und somit Lernprozesse unterstützen.

Als Klassiker des Hirntrainings für ältere Menschen gilt das Kreuzworträtsel. Warum?

Die Frage nach den Kreuzworträtseln höre ich tatsächlich oft. Kreuzworträtsel fördern sprachliche Fähigkeiten, zum Beispiel unseren Wortschatz und die Fähigkeit zur Wortfindung, und trainieren daneben die Konzentration. Aber die Trainingseffekte sind sehr spezifisch und lassen sich nur sehr begrenzt auf andere geistige Fähigkeiten oder Lebensbereiche übertragen. Für ein umfassendes Gehirntraining reichen Kreuzworträtsel also nicht aus.

Welchen Einfluss hat die Ernährung auf die Leistungsfähigkeit des Gehirns?

Die Ernährung ist ein wichtiger Baustein, wenn es darum geht, wie unser Lebensstil die geistige Leistungsfähigkeit und das Altern des Gehirns beeinflusst. Das hat zum Beispiel damit zu tun, dass das Gehirn einen grossen Teil der gesamten Körperenergie verbraucht und deshalb auf eine kontinuierliche, hochwertige Nährstoffversorgung angewiesen ist. Ausserdem hängt unsere Stoffwechselformen eng mit der Gehirngesundheit zusammen. Wir wissen, dass Erkrankungen wie Übergewicht oder Typ-2-Diabetes die mentale Gesundheit beeinflussen können. Zudem zeigen Studien, dass bestimmte Nährstoffe das Risiko für neurodegenerative Erkrankungen senken können.

Aussagekräftige Studien dazu, welche Lebensmittel oder Nährstoffe für die Leistungsfähigkeit unseres Gehirns besonders wirksam sind, sind jedoch nach wie vor rar. Gut belegt sind die nachteiligen Effekte hoch verarbeiteter Nahrungsmittel sowie die positiven Wirkungen von Ernährungsformen mit einem hohem Gehalt an ungesättigten Fetten, reichlich Ballaststoffen, komplexen Kohlenhydraten, Antioxidantien und B-Vitaminen – wie zum Beispiel Vollkornprodukte, grünes Gemüse, Beeren und Nüsse und Olivenöl.

Haben Glück und Lebensfreude einen Einfluss auf die Vitalität des Gehirns im Alter?

Stimmung und Gehirngesundheit beeinflussen sich wechselseitig. Positive Stimmung ist ein Schutzfaktor für unser Gehirn. So konnte gezeigt werden, dass positive emotionale Zustände die Ausschüttung von neuroprotektiven Botenstoffen fördern und somit die Anpassungsfähigkeit unseres Gehirns, die sogenannte Neuroplastizität, beeinflussen. Im Gegensatz dazu hat schlechte psychische Gesundheit wie im Fall von chronischem Stress negative Auswirkungen auf die Struktur und die Funktion unseres Gehirns.

Oft werden die sozialen Kontakte als wichtige Stütze bei der mentalen Fitness im Alter betont. Wie sehen Sie deren Stellenwert?

Hier bin ich absolut gleicher Meinung. Soziale Kontakte sind für ein gesundes Älterwerden ausserordent-

lich wichtig. Menschen, die bis ins hohe Alter soziale Kontakte pflegen und soziale Unterstützung bieten, zeigen eine höhere Lebensqualität, ein kleineres Risiko für schwerwiegende Gesundheitsprobleme und eine höhere Lebenserwartung. Wir haben in unseren eigenen Studien gezeigt, dass soziale Aktivitäten gesundes Hirnaltern begünstigen. Personen, die sozial aktiver waren, zeigten eine geringere Abnahme der Dicke des entorhinalen Kortex. Je weniger dieses Hirngebiet im Verlauf der Studie an Dicke verlor, desto weniger ausgeprägt war der Rückgang der Gedächtnisleistung. Soziale Aktivitäten sind also ein gutes Gehirntraining. Das überrascht nicht, wenn man sich überlegt, wie hochkomplex zwischenmenschliche Interaktionen sind. Wenn ich mich mit Ihnen unterhalte, dann bekomme ich Informationen, die mein Gehirn strukturieren, filtern, speichern und interpretieren muss. Ich suche Antworten und formuliere Sätze so, dass sie für mein Gegenüber oder die Leserinnen und Leser sinnvoll und verständlich sind. Ich sende Information zurück usw. Dabei benutze ich viele verschiedene kognitive Prozesse: Gehör, Hörverständnis, Sprachfertigkeit, Gedächtnis, Arbeitsgedächtnis, Aufmerksamkeit und viele mehr.

Führt Einsamkeit zum Abbau der mentalen Fitness?

Einsamkeit stellt generell ein ernst zu nehmendes Gesundheitsrisiko dar und ist ein weitverbreiteter Zustand, im Übrigen nicht nur bei älteren Menschen. Gemäss einer Befragung des

Bundesamts für Statistik aus dem Jahr 2022 fühlen sich 42 Prozent der ständigen Wohnbevölkerung der Schweiz ab 15 Jahren einsam. Es ist wissenschaftlich gut belegt, dass Einsamkeit mit Einbussen in der körperlichen und psychischen Gesundheit einhergeht. Unter anderem lässt Einsamkeit unser Gehirn schneller altern und ist mit kognitiven Beeinträchtigungen verbunden. Darüber hinaus konnte gezeigt werden, dass Einsamkeit im hohen Lebensalter einen Risikofaktor für die Entwicklung von Demenzerkrankungen darstellt.

Und ganz kurz: Was ist Ihr wichtigster Tipp für ältere Menschen, um geistig gesund zu bleiben?

Aus Sicht der Neuropsychologie des Alterns, mit der ich mich ja hauptsächlich beschäftige, gilt das Motto «use it or lose it». Man muss das Gehirn füttern, damit es Struktur und Funktion aufrechterhält. Gerade im Alter sollten wir uns überwinden, die gewohnten alltäglichen Muster zu verlassen und Neues auszuprobieren. Je vielseitiger die Herausforderungen sind, denen wir uns selbst stellen, desto grösser der Ertrag für unsere Hirngesundheit.

Vortrag
«Gehirngesundheit im Alter»
14. März, 11.30 Uhr,
Trafo Baden

moveme
Mobilität im Alltag

Besuchen Sie uns:
**UNTERE MALL
STAND-NR. 2**

Bruneggerstrasse 45
5103 Möriken
062 887 00 40
www.moveme.ch

Freiheit kennt kein Alter –
Treppenlifte und Elektromobile



PROFESSIONELL GEPFLEGTE FÜSSE



Gesunde Füsse sind der Schlüssel zum Wohlbefinden.



Dragana Scavuzzo

dipl. Fusspflegerin (SFPV)
dipl. Ernährungsberaterin
+41 79 211 28 02

Professionelle Fusspflege
Geeligstrasse 1
5412 Gebenstorf
d.scavuzzo@bluewin.ch

CallaVita



Rückenwohl statt Rückenweh.
Callavita Ennetbaden www.callavita.ch

Respektvolle 24h-Betreuung für Senioren

Gerne berate ich Sie an der **EXPO** am Stand 22 im Erdgeschoss.

Caroline Zumstein
Tel 056 546 13 39
dovida.ch



Dovida
Mein Leben, mein Weg

OTICON | Zeal

UNSEEN WONDER

Das erste Hörsystem, das alles kann

Diskret



Hervorragender Klang



Mit allem verbunden



Wiederaufladbar



Sofortige Anpassung







Gratis Hörtest



Besuchen Sie unsere neue Website.





Hörberatung Wettingen
20 JAHRE VERTRAUEN
Freude am Hören

HÖRBERATUNG WETTINGEN

Landstr. 88 · 5430 Wettingen · Tel.056 427 21 66
hoerberatung-wettingen.ch

PRO SENECTUTE


BILD: ZVG

Chumm, mer göhnd a d ExpoSenio!

Pro Senectute Aargau, Bezirk Baden wird in Zusammenarbeit mit Alzheimer Aargau ebenfalls wieder mit einem Stand (Nr. 51/51a, Halle 36-2) an der ExpoSenio vertreten sein.

Wir informieren über unser grosses Angebot an Bewegungs- und Freizeitgruppen, Kursen, Dienstleistungen und die Sozialberatung. Das Team freut sich auf zahlreiche Besuchende!

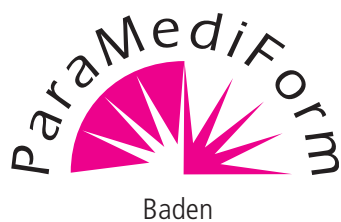
PRO SENECTUTE
GEMEINSAM STÄRKER

Pro Senectute Aargau
Bezirk Baden
Bahnhofstrasse 40, 5400 Baden
Telefon 056 203 40 80
baden@ag.prosenectute.ch

PUBLIREPORTAGE

ParaMediForm Baden-Dättwil

Abnehmen im Alter ist nicht – wie oft behauptet wird – schwieriger



Baden



vorher

nachher -20 kg

Marlies Schläpfer Heilmann berichtet über ihre Erfahrungen mit ParaMediForm:

Ich war seit Kindheit rund, habe mehrmals versucht abzunehmen, mich schliesslich mit meiner Figur versöhnt. **Als mich aber meine Kniearthrose einschränkte und ich vor der Wahl stand, Gehstöcke zu benutzen oder mein Gewicht zu reduzieren, wandte ich mich an ParaMediForm,** machte einen unverbindlichen Probebesuch. Das Programm überzeugte mich sofort. Keine Diät, keine Versprechen. Aber Ernährungsumstellung, gesundes Essen, persönliche Begleitung. Mein vorsichtiges Ziel, fünf Kilo abzunehmen, wurde nicht infrage gestellt. Zwei Dinge überraschten mich: Ich hatte nie Hunger, konnte mit Appetit essen. Und meine Pfunde purzelten, sodass ich mein Ziel immer wieder erweiterte. Die regelmässigen Termine mit Frau Huwiler und Frau Müllner motivierten mich. Als diese Termine während der Corona-Krise nur telefonisch stattfanden, ging das bestens. Zwar musste ich mich manchmal zum regelmässigen Kochen überwinden, aber ich bekam immer wieder praktische Tipps. Und ich fühlte mich von Anfang an fit. Ich lernte, alte Gewohnheiten durch neue zu ersetzen, zugleich aber auch,

Liebgewordenes wie Kaffee und Kuchen am Sonntag in mein Programm einzubauen. Die Stoffwechselanalyse zeigte mir, worauf ich in Zukunft mehr achten sollte.

Heute fühle ich mich fitter und beweglicher als vor einem Jahr, und meine Kniebeschwerden haben sich auf ein Minimum reduziert. Ich wandere und steige Treppen ohne Probleme. Und natürlich freute ich mich, als meine **Liebblingsjeans drei Nummern** kleiner passte. Ich bin lockerer geworden, was mein Essen betrifft, halte kein striktes Programm ein, esse mit viel Genuss, auch mal auswärts. Trotzdem bleibt mein Gewicht konstant. Und ich weiss, was ich tun kann, falls der Zeiger an der Waage mal steigt.

Eine ganz wichtige Erkenntnis, die ich gerne weitergebe: Abnehmen im Alter ist nicht, wie oft behauptet wird, schwieriger, wenn man die richtige Unterstützung hat. Auch im Alter lohnt es sich, gesünderes Essverhalten zu lernen. Es geht!

Marlies Schläpfer Heilmann

ParaMediForm Baden-Brugg
Telefon 056 470 00 08
www.paramediform.ch

Kurse für Senioren

Lernen Sie iPhone, iPad, MacBook oder Windows sicher zu nutzen

Einführung in Fotografieren mit iPhone, Parkier- und SBB-App, Dokumente scannen usw.

Schulung bei Ihnen zu Hause oder bei mir im Büro

Susan Meier - digital

5212 Hausen AG
079 404 94 00
susanmeier.digital@icloud.com
www.susanmeier-digital.com

UBA UNABHÄNGIGE BESCHWERDESTELLE FÜR DAS ALTER

für ältere Menschen in Konflikt- und Gewaltsituationen.

0848 00 13 13 | www.uba.ch

Wir sind für Sie da:
Halle 37 im EG, Stand 32

BADEN

Entspannter wohnen – heute und morgen

Es gibt kaum ein besseres Gefühl, als an einem schönen Ort daheim zu sein. Dies gilt erst recht, wenn einem dieses Zuhause selbst gehört. Je älter wir werden, desto bedeutsamer erscheint uns dieses Bedürfnis nach Vertrautheit und Geborgenheit. Doch oft werden unsere Sicherheit und unsere Sorglosigkeit als Hausbesitzer ausgerechnet in der Zeit rund um die Pensionierung auf eine harte Probe gestellt. Wer sich aber immer wieder mit dem Thema **Vorsorge auseinandersetzt, ist gut vorbereitet.**



Karin Hochuli, Leiterin Vermarktung

BILD: ZVG

ternhauses? Wäre es besser, das Haus zu verkaufen und in eine Eigentumswohnung zu ziehen? 4½ Zimmer, ganz neu, in einem ruhigen Quartier mit Begegnungszone? Doch lässt sich dies finanzieren, wenn das Kapital im Haus steckt? Gibt es da Möglichkeiten? Oft sind Zwischenfinanzierungen die Lösung. Aber wie funktioniert das genau?

Antworten, die Gold wert sind

Früher oder später sehen sich alle Eigenheimbesitzerinnen und -besitzer mit solchen und ähnlichen Fragen konfrontiert. Es ist ein neues Feld, das sich da auftut. Interessant, spannend, aber auch ganz schön komplex und kompliziert. In einer solchen Lage ist guter Rat gefragt. Markstein mit ihren erfahrenen, engagierten Mitarbeitenden und ihrem Netzwerk von externen Fachleuten ist dafür da, Ihnen beizustehen und Ihre Pläne und Projekte zu verwirklichen.


markstein

Markstein AG
Haselstrasse 16
5400 Baden
Telefon 056 203 50 50
markstein.ch


Vorsorge beginnt im Jetzt ...

Kann man sich seine Immobilie künftig noch leisten? Muss man renovieren? Ist es sinnvoll, ohne Kinder ein ganzes Haus zu bewohnen? Um Fragen wie diese zielführend zu beantworten, ist es hilfreich, einen vertrauensvollen Partner an seiner Seite zu wissen. Einen Spezialisten mit Sach- und gesundem Menschenverstand, den man in seine Gedanken und Sorgen sowie seine Ideen und Pläne einbeziehen kann.

Wer uns kennt, weiss: Wir sind mehr als ein erfolgreicher und verlässlicher Immobilienvermarkter. Wir sind bestrebt, unseren Kundinnen und Kunden einen umfassenden Service mit professionellen Beratungsdienstleistungen zu allen Fragen rund um das Thema Immobilien zu bieten.

Fragen über Fragen

Reden wir also Klartext und sprechen über die Situationen, denen Sie sich als privater Immobilienbesitzer in der zweiten Lebenshälfte irgendwann stellen müssen. Ihre Kinder sind längst ausgeflogen. Das eigene Haus wirkt auf einmal so gross und verlangt viel Arbeit. Der Garten ist zwar ein Geschenk, aber zunehmend auch eine Last. Die Haustechnik entspricht vielleicht auch nicht mehr dem allerneuesten Stand. Von der Hausbank haben Sie eine Einladung zur Überprüfung der Hypothek erhalten. Ist Ihre Tragbarkeit gar infrage gestellt?

Ideen und Irrtümer ...

Und was sind die Pläne der eigenen Kinder? Haben sie Interesse an der Übernahme des El-

PUBLIREPORTAGE

ZUVERLÄSSIG UND KOSTENGÜNSTIG

Seit 40 Jahren sind wir für Mitmenschen, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind, unterwegs und verhelfen zu mehr Mobilität.

Wir suchen

Ehrenamtliche Fahrer, die unser Team verstärken. Spenden und Sponsoren, die den Kauf eines neuen Autos unterstützen.

Kontakte: 056 444 06 60 oder sekretariat@rollstuhlfahrdienst.ch

Helfen Sie uns helfen!

Spendenkonto:
CH55 0900 0000 5001 5977 1

www.rollstuhlfahrdienst.ch


LIEB | EGG

Gesund essen ab 60 – einfach, genussvoll und alltagstauglich

Wollen Sie mehr darüber erfahren? Fragen Sie uns für ein individuelles Angebot an!

Kostenlose Referate und Kurse von Fachpersonen, im Auftrag des Programms Gesundheitsförderung im Alter des Kantons Aargau.

Besuchen Sie uns an der EXPO Senio
Halle 37 EG, Stand 34a



LANDWIRTSCHAFTLICHES ZENTRUM



Eliane Walter und Sandra Eglin haben sich auf den Verkauf und die Beratung von alltäglichen Hilfsmitteln spezialisiert

BILDER: ISP

Beweglich bleiben: Mit kleinen Hilfen zu grosser Freiheit

Mobilität bedeutet Lebensqualität, auch im Alter. Moderne Hilfsmittel helfen, sicher und selbstständig zu bleiben und aktiv unterwegs zu sein.

ISABEL STEINER PETERHANS

Wenn Bewegung plötzlich schwerfällt, verändert sich das Leben. Körperliche Veränderungen wie Muskelabbau, Kraftverlust, steife oder schmerzende Gelenke sowie Gleichgewichts- und Koordinationsstörungen erschweren das Gehen, das Treppensteigen und längeres Stehen. Besonders geschwächte Bein- und Rumpfmuskeln, Arthrose in Knie und Hüfte, verkürzte Muskeln nach Bewegungsmangel oder Verletzungen und neurologische Probleme (zum Beispiel nach Schlaganfall oder bei Parkinson) führen zu einem unsicheren Gang und zu erhöhter Sturzgefahr.

Dagegen hilft ein regelmässiges und der Person angepasstes Training: Kraftübungen für Beine und Rumpf (zum Beispiel wiederholtes Aufstehen vom Stuhl oder Übungen mit dem eigenen Körpergewicht), gelenkschonende Ausdauerformen wie Gehen, Velofahren oder Aquafit sowie tägliche Dehnübungen, um die Beweglichkeit zu erhalten oder zu verbessern. Als Ergänzung sind Gleichgewichts- und Gangtraining wichtig, zum Beispiel der Einbeinstand, Gehen auf einer Linie oder spezielle physiotherapeutische Übungen. Anpassungen im Alltag und in der Umgebung können die Fortbewegung zusätzlich erleichtern. Ergonomische Stühle und Aufstehhilfen vereinfachen das Hinsetzen und Aufstehen, und ein barrierearmes Wohnumfeld mit Haltegriffen, guter Beleuchtung und rutschfesten Böden reduziert Sturzrisiken. Doch wer meint, Mobilität im Alter sei reine Glückssache, der irrt. Mit passenden Hilfsmitteln, kompetenter Beratung und etwas Mut lassen sich Selbstständigkeit und Lebensqualität auch im hohen Alter erhalten.

Mobilität ist Lebensqualität

«Mobilität ist für ältere Menschen nicht nur Fortbewegung, sie bedeutet Teilhabe an der Gesellschaft, Selbstbestimmung und Würde», sagen Eliane Walter und Sandra Eglin von der Hilfsmittelwelt Wettingen, einem Fachgeschäft, das seit 15 Jahren auf Rollatoren, Gehhilfen und Alltagserleichterungen spezialisiert ist. Im hellen Laden an der Landstrasse wird deutlich, wie sehr die Ansprüche an moderne Hilfsmittel gestiegen sind: Rollatoren sind heute leicht, form schön und technisch durchdacht.

«Viele Kundinnen und Kunden kommen mit Vorbehalten, weil sie einen Rollator mit Krankheit verbinden. Doch sobald sie damit laufen, spüren sie, wie viel Sicherheit und Freiheit er bringt», erzählen die beiden. Sie zeigen das



Ob klassischer Holzstock oder ergonomischer Griff: Die passenden Gehhilfen lassen sich auf individuelle Bedürfnisse und körperliche Voraussetzungen abstimmen



Mit diesem Öffner lassen sich Einmachgläser einfach öffnen

Modell Saljol AR62 aus Aluminium, das nur 6,5 Kilogramm wiegt, über einen bequemen Sitz verfügt und mit ergonomischen Korkgriffen ausgestattet ist. Es ist für den Outdoorbereich gedacht, wendig, leicht und dreh- sowie zusam-

menklappbar. Das Modell verfügt zudem über einen Rückengurt, einen Gehstockhalter, eine Klingel sowie eine Kipphilfe. Die grossen Räder sind weich gummiert und pannensicher. Der «AR62» kostet 569 Franken und ist in diversen

Farben sofort verfügbar. «So etwas ist längst kein reines Medizinprodukt mehr, sondern ein komfortabler Alltagsbegleiter.» Die Hilfsmittelwelt Wettingen verkauft nicht nur Rollatoren, Pflegebetten und andere Hilfsmittel, sondern vermietet diese auch.

Freiheit auf vier Rädern

Ein paar Kilometer weiter, in Möriken, dreht sich bei Moveme alles um elektrische Fortbewegung. Zwischen glänzenden Scootern erklärt Mobilitätsberaterin Cornelia Adam: «Viele möchten wieder hinaus: ins Café, zum Markt oder zu den Enkeln. Die Sehnsucht nach Bewegung wächst.» Besonders gefragt ist das wendige Stadtmodell i-Tango i2. Ein Führerausweis hierfür ist nicht nötig. Das mit langlebigen Lithiumbatterien (100 Amperestunden) ausgestattete Fahrzeug kostet 16 900 Franken, fährt leise, hat über 80 Kilometer Reichweite und darf auf der Strasse verkehren.

«Wir lassen niemanden allein, jede und jeder darf Probe fahren», so Cornelia Adam, die seit 16 Jahren im Beruf steht. Die Kundschaft reicht von Seniorinnen über Menschen nach Operationen bis zu Paaren, die gemeinsam mobil bleiben wollen. Im grosszügigen Showroom können Interessierte verschiedene Modelle testen und sich beraten lassen. Viele Fahrzeuge sind sofort lieferbar, Spezialanfertigungen dauern etwa drei Monate. Vertrauen spielt eine zentrale Rolle: «Wir nehmen uns Zeit. Nicht fürs schnelle Geschäft, sondern für die richtige Lösung.» Am 25. April findet ab 9 Uhr ein Tag der offenen Tür in Möriken mit Tischmesse statt.

Barrieren im eigenen Zuhause

Mobilität ist oft nicht nur eine Frage des Gehens, sondern ebenso des Wohnens. Eine Treppe in den ersten Stock kann schnell zur Hürde werden. Treppen-, Plattform- oder Senkrechtlifte sind hier bewährte Lösungen. «Ein Lift muss nicht klobig sein. Die heutigen Systeme sind schlank, leise und fügen sich architektonisch gut ein. Beliebt ist das Modell Flow X, das im Showroom besichtigt werden kann», so Cornelia Adam. Zu Hause wird Mass genommen, danach wird eine Offerte erstellt. In Zusammenarbeit mit der englischen Firma Access entstehen massgefertigte Lifte. Mobilität im Alter bleibt ein Thema, das bewegt, im wörtlichen wie im übertragenen Sinn. Denn Mobilität ist ein Schlüssel gegen Isolation und macht das Leben (wieder) lebenswert.

Jean-Pierre Gallati, Sie überbringen an der Exposenio die Grussworte des Kantons Aargau. Diese Messe mit über 80 Ausstellern und Fachreferaten macht am 14. März im Trafo Baden das Leben im Alter zum Thema. Warum ist sie wichtig?

Im Kanton Aargau leben mehr als 191 000 Personen über 60 Jahre, was fast einem Viertel der Bevölkerung entspricht. Vor diesem Hintergrund ist es wichtig, die vielfältigen Angebote für diese Bevölkerungsgruppe bekannt zu machen. Das dient auch dem Ziel der Aargauer Alterspolitik: Seniorinnen und Senioren sollen ein selbstbestimmtes Leben führen können. An der Exposenio können sie lernen, ihre eigenen Fähigkeiten zu nutzen, und erfahren gleichzeitig, wo sie bei Bedarf Unterstützung erhalten.

Was sind für Sie persönlich die wichtigsten Voraussetzungen für ein gesundes und glückliches Alter?

Eine gute körperliche und geistige Gesundheit.

Wie gesund lebt der Gesundheitsdirektor des Kantons Aargau beziehungsweise was machen Sie für Ihr psychisches und physisches Wohlbefinden?

Viel Bewegung – zu Fuss und auf dem Velo.

Alters- und Pflegeheime sind überfüllt. Der akute Fachkräftemangel – verschärft durch die Pensionierungswelle der Babyboomer – begrenzt die Kapazitäten zusätzlich. Wo sehen Sie Lösungsansätze für diese Probleme?

Das Ziel ist, dass die Menschen so lang wie möglich in ihrem eigenen Zuhause wohnen können. Das entspricht in der Regel auch ihrem Wunsch. Sinnvollerweise belegen erst Personen mit höherem Pflegebedarf die Plätze in den Pflegeheimen; für jene mit geringem Pflegebedarf gibt es ambulante oder intermediäre Angebote. Gemäss der Gesundheitspolitischen Gesamtplanung (GGpl 2030) sollen die Gemeinden Versorgungsregionen zur Koordination und Planung

So lang wie möglich im eigenen Zuhause wohnen

Die Anzahl der Menschen im Seniorenalter steigt. Umso wichtiger ist für Jean-Pierre Gallati deshalb die Messe Exposenio mit ihren diversen Angeboten für einen guten dritten Lebensabschnitt.

URSULA BURGHERR

der Pflegeversorgung bilden. Der Kanton schafft den rechtlichen Rahmen dafür und fördert zudem die ambulanten Betreuungs- und Pflegestrukturen. Um den Personalmangel zu lindern, gibt es im Kanton Aargau seit 2016 eine Verpflichtung zur Ausbildung von nicht universitären Gesundheitsberufen. Spitäler, stationäre Pflegeeinrichtungen und Organisationen der Pflege und die Spitex im Kanton Aargau sind zur Ausbildung in Gesundheitsberufen verpflichtet.

Menschen werden weltweit immer älter, aber oft benachteiligt. Schon über 50-Jährige finden kaum mehr einen Job, soziale Isolation bei Seniorinnen und Senioren ist weitverbreitet. Was muss sich Ihrer Meinung nach in der Gesellschaft ändern?

Es ist wichtig, dass Seniorinnen und Senioren am gesellschaftlichen Leben teilnehmen. Bestehende Barrieren sind abzubauen, zum Beispiel durch die Stärkung von Kompetenzen im IT-Bereich, sodass Senioren auch digitale Angebote nutzen können. Eine Idee ist ebenfalls, Netzwerke gegen Einsamkeit in Gemeinden und Regionen weiterzuentwickeln oder

generationenverbindende Anlässe zu fördern.

Die Medizin hat riesige Fortschritte gemacht. Vor allem deswegen ist heute ein längeres Leben möglich. In welchen Bereichen wird zurzeit vor allem geforscht, und wo sehen Sie die grössten Fortschritte?

Die Behandlungen gegen Krebs werden dank individueller Therapien immer gezielter möglich. Die Covid-19-Pandemie hat ausserdem zu einem Schub in der mRNA-Forschung geführt. Als Regierungsrat masse ich mir aber nicht an, fundierte Kenntnisse über den neuesten Forschungsstand zu haben. In meiner Funktion als Gesundheitsdirektor habe ich mich vielmehr mit Gesundheitskosten auseinanderzusetzen.

Altersarmut ist in der Schweiz ein wachsendes Problem. Zunehmend mehr Seniorinnen und Senioren sind davon direkt betroffen oder armutsgefährdet. Ist das ein Fass ohne Boden?

Gemäss dem Bundesamt für Statistik schätzen die meisten Personen ab 65 Jahren ihre finanzielle Situation positiv ein. Das ist zum Teil darauf zu-

rückzuführen, dass geringe Einkommen häufig durch finanzielle Reserven ergänzt werden können. Allerdings bestehen innerhalb der älteren Bevölkerung grosse Unterschiede. Besonders Personen, die hauptsächlich von der AHV leben und keine zweite oder dritte Säule haben, sind schlechter gestellt.

Sie sind 59 Jahre alt und stehen als Politiker und Rechtsanwalt noch voll im Berufsleben. Denken Sie schon an Ihre Pensionierung? Wann sollte man Ihrer Meinung nach damit beginnen, und was gilt es zu beachten, damit man später nicht in ein Loch fällt?

Hier will ich keine Ratschläge erteilen. Selbst bin ich bereits Mitglied des Aargauischen Seniorenverbands.



Regierungsrat Jean-Pierre Gallati

BILD: ZVG

Ob man es nach der Pensionierung eher ruhig angeht oder sich in neue Projekte stürzt, ist ein individueller Entscheid. Personen zwischen 65 und 74 Jahren leisten übrigens im Vergleich zu allen Altersgruppen schweizweit am meisten Freiwilligenarbeit. Allein im Kanton Aargau sind es rund 10 Millionen Stunden Freiwilligenarbeit pro Jahr, die Pensionierte zwischen 65 und 74 Jahren erbringen.

Was ist für Sie das Schöne am Älterwerden?

Jede Lebensphase hat ihre Vor- und Nachteile. Der Vorteil am Alter ist sicher die Erfahrung, die es einem erlaubt, Ereignisse vor einem breiteren Hintergrund zu betrachten. Vermutlich reagiert man dann etwas gelassener auf das eine oder andere.

Ewige Jugend war gestern

Müssen wir unsere traditionellen Vorstellungen über das Altern aufgeben? Zwischen Trend und gesellschaftlichem Wandel steht das Thema Pro-Aging.

SVEN MARTENS

Lang galt Altern vor allem als etwas, das es zu bekämpfen gilt. Antifaltencremes, Fitnessprogramme mit Verjüngungsversprechen und ein Schönheitsideal, das Jugend über alles stellt, prägten unseren Alltag. Dass es anders funktionieren kann, zeigt das Thema Pro-Aging. Eine positive Einstellung gegenüber dem Altern, mit der man den Prozess bewusst annimmt und dadurch aktiver gestaltet.

Diese Perspektive passt zu der Realität in der Schweiz. Die Bevölkerung wird älter, und gleichzeitig bleiben viele Menschen länger gesund und aktiv. Laut dem Bundesamt für Statistik wird der Anteil der über 65-Jährigen in den kommenden Jahrzehnten weiter steigen: von heute knapp unter 20 Prozent auf über 25 Prozent im Jahr 2050. Wer heute pensioniert wird, hat oft noch zwei, drei Jahrzehnte vor sich. Diese Zeit wollen viele aktiv nutzen – für Reisen, Bildung, freiwilliges Engagement, neue Projekte oder Zeit mit den Enkeln, die heute ebenfalls immer später in das Leben der Grosseltern treten.

Das zeigt sich zudem im Alltag. Seniorinnen und Senioren besuchen Sprachkurse, nutzen digitale Techno-

logien oder engagieren sich in Vereinen. Die Digitalisierung hat dabei eine wichtige Rolle gespielt: Noch vor 20 Jahren war das Internet vielen älteren Menschen fremd, heute gehört es bis ins hohe Alter für die

Mehrheit zum Alltag. Und es ist auch sehr charmant, wenn die Grosseltern-generation das Internet für sich neu entdeckt – inklusive bunter Gifs, alberner Memes und leicht verwackelter Selfies.



Was bewegt die Silver Generation?

BILD: VIACHESLAV YAKOBCHUK – STOCK.ADOBE.COM

Bring mich online

Die digitale Kompetenz ist zunehmend ein zentraler Bestandteil des selbstständigen Alterns. Nicht nur um mit entfernten Freunden und Verwandten einfach in Kontakt zu bleiben, sondern weil unsere Welt immer digitaler wird – sei es bei einem Ticket für den öffentlichen Verkehr, bei der Anmeldung zu Veranstaltungen oder bei Behördengängen.

Auch psychologisch hat der Perspektivenwechsel Bedeutung. Studien zeigen, dass eine positive Einstellung zum eigenen Altern mit besserer Gesundheit und grösserer Lebenszufriedenheit verbunden ist. Wer Altern nicht als Verlust, sondern als Entwicklung versteht, bleibt häufiger aktiv.

Wenn das Altern nicht als Fehler, sondern eher als Erfolg verstanden wird, können neue Lebensabschnitte zu neuen Freiheiten und Chancen führen. Mit der Überalterung der westlichen Gesellschaften dominieren die Generationen über 60 nicht nur die Wahlurne, sondern sind längst auch in den Fokus der Wirtschaft gerückt. Begriffe wie «Golden Ager» und «Silver Generation» stehen für neue Angebote auf dem Wohnungsmarkt, beim Reisen und in der Gesundheitsbranche. Die Nachfrage schafft das Angebot, denn Freizeit und Kapital gibt es in dieser «goldenen Generation» im Durchschnitt genug. Statt sich nur auf Pflege und Einschränkungen zu konzentrieren, stehen bei den entsprechenden Messen Themen wie Fitness, Mobilität, Bildung und Lebensqualität im Mittelpunkt. Damit heute in der Schweiz das Älterwerden für viele nicht weniger zu leben bedeutet, sondern anders. Was insgesamt eine gesellschaftliche Herausforderung ist, kann so für den Einzelnen ein positiver Wandel sein.

VORTRAG AN DER EXPOSENIO

Zum Thema Pro-Aging spricht an der Exposenio am 14. März um 11 Uhr Markus Müller. Er hat Behindertenpädagogik studiert und war in mehreren christlichen Werken tätig. Ausserdem hat er drei Bücher über das Thema geschrieben. Seine Vorträge sind neben Gesprächsabenden, Seminaren und Videos ein Teil der Schweizer Initiative Pro Aging.